

# elsauer- zytig



ELSAU RÄTERSCHEN SCHOTTIKON RÜMIKON SCHNASBERG TOLLHAUSEN FULAU

Dezember 1990

10. Jahrgang

Nr. 57

Auflage 1400 Ex.

**elsauer zytig** Informationsblatt für die Gemeinde Elsau

**Herausgeber** Vereinskommision Elsau

**Redaktionsmitglieder**  
 Verantwortlicher Redaktor:  
 E. Bärtschi (eb)  
 Teammitglieder:  
 G. Codemo (GC)  
 E. Hofmann (eh)  
 M. Kleeb (mk)  
 G. Plattner (GP)  
 P. Rutishauser (PR)  
 U. Schönbächler (U.Sch.)  
 P. Schönbächler (PS)  
 U. Schlumpf (US)  
 W. Schuppisser (WS)  
 E. Walder (EW)  
 R. Weilenmann (RW)  
 A.+E. Rüeiger (Administration)

**Beiträge an die Redaktion** E. Bärtschi  
 Chännerwiststr. 25  
 8352 Rümikon Tel. 36 21 81/10

**Inserataufträge, Satz und Druck** Schönbächler Druck  
 Schulhaus Schottikon  
 8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

**Abonnemente und Vertrieb** Ursula Schönbächler  
 Schulhaus Schottikon  
 8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

**Verteilung** Fam. H. Baumann  
 Alfred-Huggenbergerstr. 1  
 8352 Rätterschen Tel. 36 18 90

**Buchhaltung** Robert Debrunner  
 im Zauner 16  
 8352 Rätterschen Tel. 36 21 76

**Postcheckkonto** 84-3464-8

**Abonnemente** Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr  
 Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr  
 Einzel exemplar: Fr. 5.-  
 Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

**Insertionspreise** 1/16 Seite Fr. 35.-  
 1/8 Seite Fr. 65.-  
 1/4 Seite Fr. 120.-  
 1/2 Seite Fr. 240.-  
 1/1 Seite Fr. 480.-

**Rabatte** Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:  
 ab 2 x 10% ab 4 x 15% Rabatt  
 Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-

**Nachdruck** auch auszugsweise nur mit Genehmigung  
 der "ez-Redaktion"

**Ausgaben 1991** Nummer: Redaktionsschluss Verteilung

Schnörri	23. Januar	8. Februar
Nr. 58	13. Februar	2. März
Nr. 59	10. April	27. April
Nr. 60	12. Juni	29. Juni

**Titelbild:** Der erste Besuch des Samichlauses im neuen  
 Kirchgemeindehaus.

Foto PR

*Liebe Leser!*

eb) Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende und die uns beschäftigenden Themen werden auch im neuen Jahr aktuell bleiben. Wie schon lange nicht mehr, beeinflusst die Weltpolitik unser geborgenes Dorfleben. Die Ereignisse im Irak, mit oder ohne Krieg?, eine beginnende Rezession in den USA, Instabilität, Hungersnöte und die Suche nach einem marktwirtschaftlichen System im bisher kommunistischen Osten mit der Gefahr von Bürgerkriegen, und nicht zuletzt die weltweiten Völkerwanderungen aus wirtschaftlichen und politischen Gründen beeinflussen zunehmend auch unser geborgenes Dasein im dörflichen Wohlstand.

Hilferufe von Fürsorgebehörden, die der Asylantenflut nicht mehr Herr werden, Hypothekarzinsen, die spürbar im Familienbudget Spuren hinterlassen und die Wirtschaft lähmen, horrende Mieten für Neubauwohnungen, eine Teuerungquote, die europaweit einen Spitzenplatz einnimmt und somit unsere Konkurrenzfähigkeit im Export einschränkt und auch die gewollte oder ungewollte Oeffnung unseres Landes zur EG sind Tages-themen geworden.

Mir scheint, dass gerade jetzt unsere Meinung und die aktive Mitarbeit an der Gestaltung der neuen Schweiz und der Lösung von anstehenden Problemen auf allen Ebenen gefordert ist. Die CH-91 als Chance, in unserer Demokratie Farbe zu bekennen und für frischen Wind in Bürokratien und in kompromissgetragenen Absprachen unserer Parlamentarier zu sorgen! «Beginnen soll im Elternhaus (Gemeindebereich), was leuchten soll im Vaterland!»

Selbstverständlich darf auch ob all der anstehenden Probleme das bisher zum Wohle aller Erreichte nicht vergessen werden. Das Festkomitee CH-91 ist am Planen diverser Anlässe. Helfen wir mit, diesen Anlass neben allen Festivitäten auch mit dem Geist unserer Vorfahren, den Eidgenossen, zu füllen.

Wir wünschen Ihnen liebe Leser eine besinnliche Weihnachtszeit und die besten Wünsche für das neue Jahr CH-91!

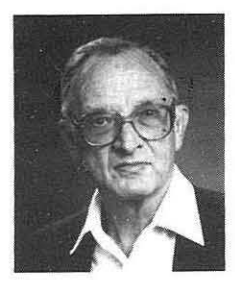
Ihre ez Redaktion

*In eigener Sache:*  
 Es freut uns, dass wir mit der Person von **Gisela Plattner** aus Elsau eine Verstärkung unserer schreibenden Teammitglieder bekanntgeben dürfen. Sie ist vielen keine Unbekannte, engagiert sie sich doch seit Jahren bei Anlässen als aktive Helferin. Sie wird uns in dieser und weiteren Ausgaben der ez über die Fortschritte im Zusammenhang mit der Organisation des CH-91-Festes auf dem Laufenden halten und zeichnet ihre Artikel mit GP). Wir wünschen unserer neuen Kollegin viel Freude beim Mitgestalten der ez.

**Milchzentrale Elsau**  
**Walter Rüeigg**  
**8352 Elsau-Rätterschen**  
**Telefon 052/36 28 29**

**Milch- und Käsespezialitäten**  
**Käseplatten**

**Gedanken zum Jahreswechsel**



Wieder geht ein ereignisreiches Jahr mit raschen Schritten seinem Ende entgegen. Nicht nur auf der Bühne des Weltgeschehens wurde die Aufmerksamkeit des Bürgers in rasch folgendem Wechsel wach gehalten. Auch in unserer Gemeinde ging der Gesprächsstoff selten aus.

Abgesehen vom sehr bedauerlichen Grossbrand in einer Liegenschaft in Rümikon wurde unsere Gemeinde im ablaufenden Jahr von Sturm und Unheil verschont. Der durch die Folgen des Feuers schwer geprüften Familie entbiete ich die besten Wünsche für eine unbeschwerete, glückliche Zukunft. Danken möchte ich an dieser Stelle nochmals all jenen Helferinnen und Helfern, die während und nach den Löscharbeiten in vorbildlicher, uneigennütziger Weise bemüht waren, den Schaden einzudämmen und den Verlust an Hab und Gut zu begrenzen. Ganz besonderen Dank jenen, die der betroffenen Familie in den schwersten Stunden mit Rat und Tat zur Seite standen!

Mehr als ein Jahr ist vergangen seit der Abstimmung über die Groberschliessung für das Areal «Heidenbühl». Gegen den knappen Gemeindebeschluss sind mehrere Rekurse eingereicht worden. Deshalb sind wir heute noch nicht weiter in der Verwirklichung des hart umstrittenen Projekts als vor Jahresfrist. Erst vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass der vor dem Regierungsrat zum Entscheid vorliegende Hauptrekurs von den Beschwerdeführern zurückgezogen wurde. Die nun noch pendenten Rekurse vor der Baurekurskommission IV können die genehmigte Variante nicht mehr verhindern; sie vermögen höchstens die Erschliessungsmöglichkeiten einzugrenzen. Unserer Gemeinde obliegt nun die Aufgabe, im kommenden Jahr die beschlossene Groberschliessung zügig zur Hand zu nehmen. In absehbarer Zeit wird deshalb die Landschaft in der Umgebung Heidenloch um zwei Betonbrücken über die Eulach bereichert werden. Ich hoffe sehr, dass auch nach Fertigstellung dieses Bauwerks alle Befürworter der «Variante IV» über diese Lösung befriedigt sein werden.

Vor wenigen Monaten hat das Zürcher Stimmvolk eine Gesetzesvorlage verworfen, welche auch die Frauen zum Dienst in der Feuerwehr verpflichtet hätte. Kurz darauf entschied das Verwaltungsgericht, dass fortan keine Feuerwehr-Ersatzsteuer mehr erhoben werden darf von Männern, die keinen Dienst in den lokalen Feuerwehren leisten.

Fazit dieses Richterspruchs: Die Feuerwehrrpflicht ist abgeschafft worden, dieser Dienst wird in Zukunft völlig auf freiwilliger Basis beruhen. Aber den Gemeinden obliegt weiterhin die Pflicht und die Verantwortung für die Aufrechterhaltung einer gut ausgebildeten, jederzeit einsetzbaren Feuerwehr. Um einen Anreiz für freiwillige Dienstleistung zu bieten, müssen die Gemeinden höhere Soldansätze offerieren. Einsätze von überdurchschnittlicher Häufigkeit von Pikett- und Kaderleuten werden durch die Gewährung von Pauschalen abgegolten. Ich kann mir vorstellen, dass in Zukunft Nachbargemeinden vermehrt versuchen werden, gemeinsam ihre Feuerwehrprobleme zu lösen. Durch gegenseitige Unterstützung bei Grosseinsätzen sollte es dadurch möglich werden pro Gemeinde mit weniger Leuten auszukommen. Voraussetzung für eine Lösung auf Gegenseitigkeit ist, dass die Feuerwehrleute häufiger als bisher beübt werden, modern ausgerüstet und sehr mobil sein werden. Auf diese Weise könnten die Anforderungen an eine effiziente Feuerwehr erfüllt werden ohne die Gemeindefinanzen allzusehr zu strapazieren. Um dieses Ziel zu erreichen wird viel Geduld und grosse Ausdauer seitens aller Beteiligten erforderlich sein. In der Zwischenzeit muss die Gemeinde Elsau mit jährlichen Mehrkosten für Aufwendungen betreffend Feuerwehr rechnen, welche sich auf 3,5-4 Steuerprozente belaufen. Unser Gemeinderat ist zuversichtlich, auch in Zukunft genügend pflichtbewusste, hochmotivierte Leute zu finden, die sich für das Allgemeinwohl und die Sicherheit unserer Gemeinde einsetzen werden. All ihnen möchte ich zum voraus meinen aufrichtigen Dank aussprechen!

Wie auch andere Nachbargemeinden, so ist Elsau vor gut einem Jahr mit dem Asylantenproblem konfrontiert worden. Als die erste Gruppe von Tamilinnen am Bahnhof eintraf, wurde sie von den Mitgliedern unserer Fürsorgebehörde ohne viel Aufsehen freundlich empfangen und untergebracht. Die kleine Gruppe konnte relativ leicht betreut und versorgt werden, man machte sich eigentlich keine grossen Sorgen über die neue Situation. Diese Zuversicht beruhte auf der irrigen Annahme, dass sich die Zuteilung von weiteren Asylanten in verkräftbaren Grenzen halten werde. Die zuständigen Behörden wurden aber rasch eines Besseren belehrt. Immer rascher erfolgten die Zuteilungen, immer prekärer wurde das Problem der Unterbringung und der Betreuung. Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass sich die mit der Fürsorge verantwortlichen Personen in vorbildlicher, oft gar aufopfernden Weise für ihre Schützlinge einsetzten. Ihnen allen gebührt unsere volle Anerkennung und unser Dank!

**Schönbächler Druck**

Wir wünschen allen ez-Lesern  
 schöne Festtage und ein glückliches Neues Jahr.

Unser Geschäft bleibt vom 22. Dez. bis 14. Januar geschlossen.

**Schottikon 36 17 81**



Heute ist die Anzahl der Asylsuchenden in unserer Gemeinde auf fünfzehn angewachsen, sieben weitere sind uns bereits zugewiesen worden und harren der Aufnahme, sobald eine annehmbare Unterkunftsmöglichkeit gefunden werden kann. Die verantwortlichen Gemeindebehörden sind über diese unerwartete Entwicklung sehr besorgt. Die Ungewissheit über den zukünftigen Umfang und die Kadenz der Zuteilungen von Asylsuchenden hängt schwer in der Luft. Gewiss ist jedoch die Tatsache, dass unsere Verpflichtungen nicht mehr mit blossem gutem Willen zu lösen sind. Wir stossen überall an: An den Unterkunftsmöglichkeiten, bei der Zuteilung von Arbeitsplätzen, bei der Schulung, bei der allgemeinen Betreuung. Trotz wiederholten Versuchen ist es uns nicht gelungen, einzelne Asylanten in Familien unterzubringen. Diese Situation hat die Behörden überrascht und befremdet, umso mehr als auch in unserer Gemeinde während der Abstimmungskampagne über das neue Asylantengesetz eine beträchtliche Anzahl von Befürwortern zugunsten einer noch viel grosszügigeren Lösung auftrat. Es ist offensichtlich: Die Befürworter einer sehr liberalen Asylpolitik ziehen enge Grenzen hinsichtlich der eigenen Verantwortung (sie haben bekannterweise gar keine) und jener der Öffentlichkeit. Nennt man diese Einstellung Idealismus, hat dies etwas mit Nächstenliebe zu tun? Ich glaube kaum, ich denke bei der Beurteilung der Sachlage vielmehr an Opportunismus, an billige Effekthascherei!

Der Bundesrat trägt die Verantwortung, dass das Asylantenproblem auf Kantons- und Gemeindeebene lösbar bleibt. Unter den vorherrschenden Umständen kommt man nicht um die alte Erkenntnis herum, dass ein immer grösser werdendes Loch im Dach nicht mit einem immer grösser werdenden Fass darunter repariert werden kann, sondern nur durch den Dachdecker. In unserem Land befindet sich das grosse Loch in der «Grünen Grenze», die Pflicht eines Dachdeckers obliegt hier eindeutig den Bundesbehörden. Diese haben sehr wohl die Mittel in der Hand, offene Löcher zu verstopfen. Sogenannte Asylsuchende, welche nicht über die vorgeschriebenen Einreiseübergänge in die Schweiz gelangen, müssen in Zukunft sang- und klanglos zurückgeschickt werden. Dabei sollten wir uns von dem wahrscheinlich aus einigen Massenmedien zu vernehmenden Wehgeschrei nicht beeindrucken lassen, denn auch diese können die Probleme der Gemeinde nicht lösen. Wir sind bestrebt, echten politischen Flüchtlingen weiterhin zu helfen. Diese haben es nicht nötig bei Nacht und Nebel mit der Hilfe von Schleppern über die «Grüne Grenze» in unser Land zu kommen, denn sie werden bei uns nicht verfolgt. Die Entwicklung in vielen Gemeinden unseres Kantons lässt folgende, ernstzunehmende Schlussfolgerung zu: Das grosse Fass unter dem Asylantenzustrom läuft über, bald muss bildlich die Feuerwehr ausrücken um den Schaden einzudämmen. Ich hoffe sehr, dass es nie notwendig sein wird, unsere schon sehr vielseitig beanspruchte Feuerwehr auch bei der Lösung des Asylantenproblems aufzubieten, z.B. bei brennenden Unterkünften.

Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wünsche ich von Herzen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, von guter Gesundheit gesegnetes Neues Jahr!

Gemeindepräsident  
J. Huber

8352 Rätterschen  
St. Gallerstrasse  
Telefon 052 36 16 72



### Treffen Sie jetzt einen weitsichtigen Entscheid für Ihre finanzielle Zukunft!



### Bauen Sie mit PRIVOR - dem Vorsorgekonto 3. Säule - Ihre finanzielle Zukunft auf!

Interessiert Sie eine Vermögensanlage, die langfristig eine überdurchschnittliche Rendite, beachtliche Steuervorteile und höchste Sicherheit garantiert?

Möchten Sie schon heute die Gewähr für eine finanziell gesicherte Zukunft haben, die Ihnen einen sorgenfreien Ruhestand ermöglicht?

Der erste Schritt dazu ist ein persönliches Gespräch mit uns.

### Seit 1. Januar 1990: Wohneigentumsförderung

Die vorzeitige Auszahlung des PRIVOR-Vorsorgekapitals wird damit auch in den folgenden Fällen ermöglicht:

- Erwerb von Wohneigentum für den Eigenbedarf des Versicherten;
- Amortisation bestehender Hypothekendarlehen auf dem selbstbenutzten Wohneigentum.



## Wohnen im Alter

**(GC) Viele Leute haben sich in den letzten Jahren in unserer Gemeinde niedergelassen. Neue Einfamilienhäuser wurden erstellt, ältere Häuser renoviert und von neuen Käufern bezogen. Für die jüngere und die mittlere Generation wurden diverse Bauvorhaben getätigt. Und was wurde dabei für die ältere Generation getan? Hat die Gemeinde Elsau Alterswohnungen gebaut; werden solche Wohnungen überhaupt benötigt? Wie wohnen eigentlich unsere betagten Mitbürger?**

Viele alteingesessene Elsauer wohnen noch in ihren Einfamilienhäusern oder in grösseren Wohnungen, sofern die Gesundheit es ihnen erlaubt. Unsere älteren Mitbürger hegen den natürlichen Wunsch in ihrer Gemeinde wohnen zu bleiben, weil sie hier verwurzelt sind und nicht mehr gerne aus «ihrem» Elsau wegziehen möchten. Einige ältere Leute würden vielleicht auch gerne in einer kleineren und deshalb praktischeren Wohnung leben, aber wo gibt es solche in Elsau? Einzig an der Auwiesenstrasse in Rätterschen finden betagte Mitbürger Alterswohnungen vor. Die Genossenschaft für Alterswohnungen in Elsau hat an der Auwiesenstrasse 17 und 19 billige Kleinwohnungen für alte Leute mit niedrigem Einkommen erstellt. 1966 wurde diese Genossenschaft auf Initiative der SP gegründet, wobei die Gemeinde damals das notwendige Bauland zur Verfügung stellte. Nach einer ersten Bauetappe konnten 1969 zwölf Wohnungen bezogen werden und in einer zweiten Etappe wurden nochmals sechs Wohnungen gebaut. Heute ist die Genossenschaft Besitzerin von neun Einzimmer- und neun Zweizimmerwohnungen. Die Gelder zum Bau dieser Wohnungen flossen aus diversen Quellen. Die Genossenschaft konnte auf Bundesbeiträge zählen und auf Einnahmen aus dem Verkauf von Anteilscheinen. Im weiteren wurden die Wohnungen durch Gelder des Kantons und der Gemeinde subventioniert. Gemäss Statuten «müssen die Mieter der Alterswohnungen Genossenschafter sein und mindestens vier Anteilscheine besitzen.» Das Mindestalter der Mieter ist auf 60 Jahre festgelegt und die Einkommens- sowie Vermögensverhältnisse sind für eine Vermietung ebenfalls von Bedeutung. Die Genossenschaft führt eine Warteliste mit Personen, die gerne in diese Alterswohnungen einziehen würden, aber dies ist erst möglich, wenn das vorgeschriebene Alter erreicht worden ist. Die Zahl der subventionierten Alterswohnungen dürfte gegenwärtig genügen, was dagegen in der Gemeinde fehlt, sind Kleinwohnungen für ältere Leute in guten finanziellen Verhältnissen.

Eine Arbeitsgruppe des Zweckverbandes Krankenhaus Eulachtal unter dem Vorsitz von **Josef Winteler** hat, gestützt auf einer Umfrage über die Altersstruktur in den Zweckverbandsgemeinden (Bertschikon, Elgg, Elsau, Hagenbuch, Schlatt, Hofstetten), einige Empfehlungen ausgearbeitet, die den zuständigen Gemeindebehörden eine Hilfe sein sollen beim weiteren Vorgehen in der Betagtenbetreuung. Die massive Zunahme der nicht mehr erwerbstätigen Bevölkerung hat beachtliche Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Vorsorgeeinrichtungen für das Alter.

War früher vorwiegend der Familienverband für die Fürsorge der alten Familienangehörigen verantwortlich, so funktioniert dies heute nicht mehr und die entsprechenden Aufgaben werden auf die Allgemeinheit abgeschoben. Die Spitex-Dienste übernehmen Tätigkeiten, die früher von den Familien ausgeübt wurden. Durch Krankenpflege in den eigenen vier Wänden und durch auswärtige Haushalthilfen kann der Hilfebedürftige län-

ger selbständig wohnen, was in seinem Interesse liegt und auch finanziell die günstigere Variante darstellt. Bei dauernder Pflegebedürftigkeit ist aber ein Heimeintritt nicht zu umgehen. Wenn der Gesundheitszustand oder äussere Umstände den älteren Menschen nicht zwingen, so ist er gewillt möglichst lange in seinen eigenen Wänden zu wohnen. Trotzdem wäre eine grössere Zahl von geeigneten Kleinwohnungen für Betagte auch in unserer Gemeinde wünschenswert. Allerdings sollten keine Altersghettos entstehen; vielmehr sollte eine Integration von Kleinwohnungen für Betagte in gewöhnliche Wohnüberbauungen an bequemer Verkehrslage angestrebt werden. Der Bericht der eingesetzten Studienkommission zeigt auf, dass Wünsche nach einem Altersheim im Zweckverbandsgebiet vorhanden sind. Der optimale Spitex-Dienst kann zwar die Zahl der zwingenden Altersheimfälle stark reduzieren und dennoch gibt es immer wieder Fälle, bei denen der Eintritt in ein Altersheim die richtige Lösung darstellt für Menschen, die mit dem Alleinwohnen nicht zurechtkommen.

Einige Schlussfolgerungen und Empfehlungen an die Gemeinden des Zweckverbandes Krankenhaus Eulachtal seien anschliessend aufgeführt:

- Die Fürsorge für die Betagten wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten die Öffentlichkeit in vermehrtem Mass beschäftigen und belasten.
- Die Selbständigkeit und Eigeninitiative der Betagten ist zu fördern. Massnahmen seitens der Öffentlichkeit sollen in erster Linie Hilfe zur Selbsthilfe sein.
- Der Bau von geeigneten Kleinwohnungen für Betagte an günstiger Lage (bezüglich Verkehrs- und Einkaufsmöglichkeiten) ist auf Gemeindeebene zu fördern. Baut oder renoviert die öffentliche Hand eigene Wohnungen, sollte der Ausbau behinderten- und betagtegerecht erfolgen.
- Vom Bau eines regionalen öffentlichen Altersheims ist abzusehen. Private Bemühungen in diesem Bereich würden jedoch begrüsst.
- Der Zweckverband Krankenhaus Eulachtal wird eingeladen, allenfalls im Zusammenhang mit Personalwohnungen, mittelfristig auch die Erstellung einiger Alterswohnungen zu prüfen. Die Mieter dieser Wohnungen sollten die Dienstleistungen des Krankenhauses (Therapien, Verpflegung, etc.) benützen können.



**EUSCHEN**  
**FOTO • VIDEO**

Bahnhofstrasse 18  
Tel. 48 21 43  
8353 Elgg

**Beratung**

**Video-Kameras**

**Reflex-Kameras**

**Kompakt-Kameras**

**Objektive, Taschen**

**Blitzgeräte, Zubehör**

**Auswahl Günstige Preise**



# Gemeinde

## Verhandlungen des Gemeinderates

### Liegenschaft «Sonne»

Die Bauarbeiten bei der Liegenschaft «Sonne» haben seit längerer Zeit für viel Gesprächsstoff gesorgt. Mit Erstaunen und Missfallen wurde festgestellt, dass von der einstigen Bausubstanz nicht mehr viel übriggeblieben ist. Befürchtet wurden auch Kostenüberschreitungen in gewaltigem Ausmass. Der Gemeinderat hat zu entsprechenden Anfragen der FDP Elsau und der Rechnungsprüfungskommission Stellung genommen. Anspruch auf eine umfassende Information hat jedoch die Gesamtheit der Stimmberechtigten.

Der «Umbau» der Liegenschaft «Sonne» entspricht auch nicht den Erwartungen des Gemeinderates. Wir haben den Aussagen der Fachleute vertraut, welche die alte Bausubstanz im wesentlichen als erhaltenswert bezeichneten. Die Bauführung hat dann ohne ausreichende Information der Behörde in einer frühen Phase Abbrucharbeiten angeordnet, welche in ihren Konsequenzen das Schicksal der alten Bausubstanz besiegelten. Der Gemeinderat fühlte sich insofern mitschuldig, als die Abbrucharbeiten nicht in ausreichendem Masse direkt überwacht wurden.

Zu den speziellen Problemen ist folgendes zu bemerken:

### Baurechtliche Situation

Es ist richtig, dass aus dem vorgesehenen Umbau weitgehend ein Neubau geworden ist. Stellung und Kubatur des Gebäudes entsprechen dem früheren Gebäude, die Fassadengestaltung entspricht den Vorschriften der Kernzone I. Ein Ersatzbau dieser Art ist baurechtlich in den Kernzonen unserer Gemeinde zulässig. Dagegen wäre ein Neubauprojekt mit anderer Gebäudestellung und Gestaltung an dieser Stellung nicht zu verantworten gewesen.

### Bautechnische Probleme

Die noch guten Balken beim Altbau sind durch Betondecken ersetzt worden. Bei der Detailprojektierung sah sich der Architekt mit grossen Schwierigkeiten eines ausreichenden Brand- und Lärmschutzes konfrontiert. Aus energetischen Überlegungen entschied man sich für eine Bodenheizung, ihre Erstellung bei Beibehaltung der alten Balkendecken hätte heikle bautechnische Probleme ergeben.

Um das sehr gedrängte Raumprogramm verwirklichen zu können, musste die alte Raumeinteilung fast völlig aufgegeben werden. Die dadurch veränderten statischen Anforderungen liessen sich am besten durch eine moderne Bauweise lösen. Was für die Böden gilt, trifft in ähnlicher Weise für die Riegelkonstruktion der Fassaden zu. Das Flickern der vorhandenen Riegel erschien nicht mehr sinnvoll angesichts der dafür erforderlichen Kosten.

### Baukosten

Der Bau ist kostenmässig nicht der Kontrolle entglitten. Baukommission und Gemeinderat verlangten und erhielten vom bauleitenden Architekten regelmässig Kostenzusammenstellungen auf Grund des Standes der Arbeitsvergebungen und der Bauplanung.

Ein Neubau kommt nicht in jedem Fall teurer zu stehen als ein Umbau. Eine möglichst weitgehende Erhaltung der alten Bausubstanz hätte in verschiedenen Bereichen mindestens ebenso viel gekostet und dabei noch bautechnische Unsicherheiten beinhaltet. Der eingeholte Kredit von Fr. 2'930'000 basierte auf einer Kostenschätzung mit Preisstand Juli 1989. Nach dem heutigen Zwischenstand ist mit einem Aufwand von Fr. 3'363'055 zu rechnen. Dabei sind die nahezu vollständigen Arbeitsvergebungen berücksichtigt. Seit 1. Juli 1989 ist indessen im Baugewerbe ein

massiver Teuerungsschub erfolgt. Zur Zeit steht nicht fest, ob ein Nachtragskredit nötig ist oder ob die gesamte Baukostensumme im Bereich von Kredit und ausgewiesener Bauteuerung liegt.

Inzwischen ist der Rohbau der «Sonne» vollendet. Bauvollendung und Bezug des Gebäudes sind bis Ende Juli 1991 geplant. Dann aber wird man auch feststellen können, dass an Stelle der verlotterten und während vieler Jahren leerstehenden Liegenschaft eine neue «Sonne» steht, gleich zwar in der äusseren Form, doch schöner denn je zuvor. Wichtiger ist noch, dass sowohl Gemeindebibliothek wie Restaurant an diesem zentralen Ort wichtige Aufgaben für die Bevölkerung erfüllen werden.

Am 22. November 1990 konnte die «Aufrichte» mit den Leuten vom Bau gefeiert werden. Kurz vor dem ersten Schnee wurden die Dachdeckerarbeiten ausgeführt.

Die Suche nach einem Gastwirt war nicht einfach, das lag auch am gestellten Anforderungsprofil. Nun ist jedoch der Gastronom für die «Sonne» bestimmt. René Boss, gelernter Koch und Kellner, wird die Pacht übernehmen.

### Buslinie Winterthur - Elsau

Die Buslinie Winterthur - Elsau entsprach schon bei der Einführung nicht ganz den Erwartungen, weil die direkte Verbindung zum Hauptbahnhof Winterthur nicht realisiert werden konnte. Die finanziellen Ergebnisse dieser Buslinie sind für Elsau ausserordentlich unerfreulich ausgefallen. Das Betriebsjahr 1989 schloss bei Aufwendungen von Fr. 292'682 und Einnahmen von Fr. 27'986 mit einem Fehlbetrag von Fr. 264'696 ab. Auch wenn das Defizit zur Hälfte vom Kanton getragen wurde, so war das Ergebnis doch derart miserabel, dass sich die Weiterführung des Betriebes nur rechtfertigen liess, weil ab Frühjahr 1990 der Verkehrsverbund diese Linie übernahm. Die Gemeinde trägt heute nicht mehr das Defizit, sondern bezahlt einen Beitrag, welcher sich aus den Zugs- und Bushalten errechnet. Auch auf diese Weise zahlt die Gemeinde Elsau pro Kopf der Bevölkerung den höchsten Beitrag an den öffentlichen Verkehr im Bezirk Winterthur-Land.

Mit dem Fahrplanentwurf 1991/1993 war erst sogar noch eine Ausweitung der Betriebszeiten dieser Buslinie vorgesehen. Das wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Ebenfalls nicht zugestimmt wurde aber einer möglichen durchgehenden Reduktion auf einen Stundentakt, da eine solche Lösung dem berufsbedingten Pendlerverkehr nicht Rechnung tragen würde. In Verhandlungen konnte eine Zwischenlösung erzielt werden, der Stundentakt bleibt auf die Zeit von 08.00-16.00 Uhr beschränkt, doch morgens und abends wird der Bus weiterhin im 1/2 Stundentakt verkehren. Für die Gemeinde ergibt sich eine Netto-Einsparung von ca. Fr. 9'000 pro Jahr.

Die heutige Situation ist unerfreulich: Ein leer herumfahrender Bus ist kein aktiver Beitrag für den Umweltschutz sondern ein öffentliches Ärgernis für den Steuerzahler. Es besteht jedoch berechtigte Hoffnung, dass 1993 die bisherige Lösung durch eine Buslinie Winterthur-HB - Elsau - Schlatt abgelöst wird. Mit der Führung der bisherigen Postautoverbindung der Gemeinde Schlatt über Rätterschen könnte auch die Aufgabe des bisherigen Schulbus-Betriebes übernommen werden, die direkte Führung zum Hauptbahnhof würde deutlich kürzere Fahrzeiten bringen.



Ernst Bärtschi    Herbert Huber    Ruth Hutmacher  
Agent            Inspektor            Sekretariat

Das Versicherungsteam an der Dorfstrasse 1 in Elsau dankt seinen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und wünscht allen Elsauern frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr !

Winterthur-Versicherungen  
Agentur Elsau  
Ernst Bärtschi  
Dorfstrasse 1, Elsau  
8352 Rätterschen  
Tel. 052/36 2181

winterthur  
versicherungen  
Von uns dürfen Sie mehr erwarten.



# Valsérwasser

## Das Rezept der Natur

... in's Haus geliefert durch  
**E. Buchenhorner**

☎ 054 63 20 16



## Beleuchtung Veloständer SBB-Station Rätterschen

Am 18.1.1989 haben einige Einwohner das Begehren um Beleuchtung des Velounterstandes an der Stationsstrasse gestellt. Das verständliche Begehren ist damals mit Stationsvorstand **Hans Niedermann** besprochen worden. Er stellte eine sehr preisgünstige Lösungsmöglichkeit durch Strombezug von den SBB fest. Im Einvernehmen mit ihm wurde eine schriftliche Anfrage an die SBB-Kreisdirektion gestartet, welche dann aber erst im Dezember 1989 beantwortet wurde. Die vorgeschlagene Lösung wurde abgelehnt, bahnseits wurde nur die Versorgung über ein neues Stromkabel angeboten. Darauf prüfte man das Problem mit dem Präsidenten des EW Rätterschen. Die Aufstellung eines neuen Kandelabers mit Zuleitung hätte ca. Fr. 3'000 gekostet. Mit dem Bau der Erschliessung Heidenbühl wird ohnehin die bestehende Beleuchtungsanlage abgebrochen und neu erstellt werden müssen. Im Hinblick auf diese Sachlage wurde vorläufig auf die Erstellung einer Beleuchtung verzichtet.

## Öffentlicher Verkehr - ernst machen in der Praxis

In der Besoldungsverordnung vom 7.12.1989 wurde festgelegt, dass für Dienstreisen von Behördenmitgliedern und Funktionären im Normalfall das öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen ist. Die Verrechnung einer Kilometerentschädigung von Fr. - .50 ist nur zulässig, wenn die Verwendung des Motorfahrzeuges eine wesentlich bessere Zeitausnutzung oder eine Kostensparnis mit sich bringt. Der Gemeinderat hat diesen Grundsatz Kommissionen und Funktionären in Erinnerung gerufen. Es geht dabei nicht nur um eine Sparmassnahme, vielmehr soll damit ein Beitrag zur Reduktion des privaten Motorfahrzeugverkehrs geleistet werden.

## «SABA» Winterthur und Gemeinde Elsau

Der Regierungsrat hat am Standort der Sondermüllverbrennungsanlage in Ober-Winterthur festgehalten. «Muff» wurden einige Einwohner von Elsau wegen der Berichterstattung im «Landboten», wonach die Gemeinden Elsau und Wiesendangen der beantragten Grundplanfestlegung mit Vorbehalten zugestimmt hätten.

Was aber hat der Gemeinderat Elsau am 22.8.1989 für Vorbehalte angebracht? Sie seien zur Klarstellung wörtlich zitiert: «Keinesfalls darf es zu einer weiteren Erhöhung der Belastung aus Verbrennungsanlagen kommen, die Belastung durch Schadstoffe darf nach Inbetriebnahme der «SABA» keinesfalls höher

sein als nach der Installation der Rauchgasfiltrieranlage in der Kehrrechtverbrennung Winterthur». Diese Forderung ist praktisch nicht erfüllbar - so sieht also die «Zustimmung» des Gemeinderates Elsau zur SABA aus.

## Trinkwasser «Spitzholz» einwandfrei

Die Leitung zum Reservoir «Spitzholz» wurde neu gebaut, ein Anschluss an die Stromversorgung erstellt und eine UV-Entkeimungsanlage eingebaut. Am 26. Oktober 1990 konnte die Abnahme des gelungenen Werkes erfolgen. Der Bericht des kant. Labors vom 23. Nov. 1990 beweist, dass nun das Trinkwasser aus den Quellfassungen im Gebiet «Spitzholz» auch bakteriologisch einwandfrei in das Leitungsnetz einfließt.

## Quartierplan Nägeli- und Tubental

Das Areal zwischen dem westlichen Dorfrand von Rätterschen und der Stadtgrenze befindet sich in der Gewerbezone II. Gebaut wurden seinerzeit die Betonwarenfabrik Nägeli AG und das Möbelhaus Bühlhofmöbel AG. Weitere Bauvorhaben scheiterten an den Auflagen des kant. Tiefbauamtes wegen der Ausfahrt auf die St. Gallerstrasse. Ein angestrebter Quartierplan auf privater Basis im westlichen Teil des Gebietes kam nicht zustande. Auf Begehren einer Grundeigentümerin ist nun das private Quartierplanverfahren über das ganze Gebiet eingeleitet worden.

Das Jahr 1990 geht zu Ende, Gemeinderat und Berichterstatter wünschen allen Lesern der «ez» alles Gute zum Jahreswechsel und für das kommende Jahr. An den Schluss der Berichterstattung für dieses Jahr sei ein Wort von Otto von Bismarck gesetzt: «Wir können die Geschichte der Vergangenheit weder ignorieren, noch können wir die Zukunft machen.»

Josef Winteler

## Kaminfeger & Dachdecker

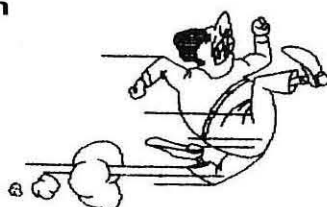
Kümin Hansjörg  
Haldenstrasse 7  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 10 07



# Haushaltapparate

Miele  
V-Zug  
Bauknecht  
Schulthess  
Bosch  
Gehrig  
Sibir

Waschautomaten  
Tumbler  
Luftentfeuchter  
Kühlschränke  
Gefrierschränke  
Mikrowellen  
Backöfen



Schneller Kühlschrank-  
Austauschservice

**H** **Hofer**  
Spenglerei / Sanitär AG  
Haushaltapparate  
8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32

## Zivilstandsnachrichten

### Vermählungen

19. Okt. 90 **West** Richard Mark, britischer Staatsangehöriger und **Baptista** Sandra, von Innerferrera GR  
26. Okt. 90 **Diethelm** Richard Herbert, von Uttwil TG und **Zogg** Doris, von Grabs SG  
29. Okt. 90 **Rohr** Karl Heinz, von Staufen AG und **Bartman** Malgorzata, polnische Staatsangehörige

### Geburten

1. Okt. 90 **Ziereisen** Michael, Sohn des Ziereisen Daniel Friedrich und der Ziereisen Pascale, geb. Meier  
12. Okt. 90 **Rickenbach** Marco, Sohn des Rickenbach Thomas und der Rickenbach Irene, geb. Altorfer  
25. Okt. 90 **Landa** Oliver, Sohn des Landa Josef Ewald und der Landa Anna Käthi, geb. Kalberer  
2. Nov. 90 **Behring** Jonas, Sohn des Behring Hans Ulrich und der Schulz Behring Sonja, geb. Schulz

### Todesfälle

9. Okt. 90 **Nüssli** Albert, geb. 1900, Krankenhaus Eulachtal, Elgg  
15. Okt. 90 **Fink** Anna Mina, geb. 1900, Krankenhaus Eulachtal, Elgg  
24. Okt. 90 **Soom-Buchmann** Robert Willi, geb. 1907, Auwiesenstrasse 19  
25. Okt. 90 **Reller** Hans, geb. 1904, Krankenhaus Eulachtal, Elgg  
27. Okt. 90 **Naegeli-Huber** Bertha, geb. 1906, Nägeli- baum  
31. Okt. 90 **Friedrich-Roduner** Marlise, geb. 1945, Rest. Sternen, St. Gallerstrasse 66  
29. Nov. 90 **Ott-Cogliatti** Elsa, geb. 1911, Kirchgasse 5

## Was bringt eine Volkszählung ?

In den letzten Tagen waren sind einige tausend freiwillige Helfer am Werk, um die Fragebogen über die alle zehn Jahre stattfindende Volkszählung an den Mann zu bringen. Die jetzigen Fragebogen sind einfacher gestaltet als 1980. Dennoch wird die Zählung grossen Aufwand mit sich bringen: 40'000 Zählerinnen und Zähler sind im Einsatz und rund 140 Millionen Franken wird sie kosten. Etwas mehr als zwei Drittel der Gesamtkosten übernimmt der Bund. Den Rest müssen sich Kantone und Gemeinden teilen.

Die aus der Volkszählung gewonnenen Daten liefern Entscheidungsgrundlagen für nahezu alle Lebensbereiche. Angaben zum Verkehrsmittel zum Beispiel erbringen wichtige Informationen zur Verkehrspolitik. In der Privatwirtschaft sind sie unter anderem gefragt, wenn in einer bestimmten Gegend neue Dienstleistungen eingeführt werden sollen. Der Energie- und Umweltpolitik dienen unter anderem die Antworten aus den Gebäudeerhebungsbogen. Wichtig sind die Daten aus der Volkszählung auch für die Planung von Ausbildungs- und Arbeitsstätten sowie für den Bau bedürfnisgerechter Wohnungen oder Altersheime. Die AHV und andere Sozialversicherungen stützen sich für die Berechnung ihrer zukünftigen Finanzierung und Bemessung von Renten und Pensionen auf die Statistiken des Bundesamtes.

Erste Ergebnisse sind auf Anfang 1992 zu erwarten. Wesentlich schneller, als dies 1860 wohl möglich war. Damals nämlich musste man 5'120'000 Additionen nachrechnen - von Hand natürlich - bevor überhaupt ein Ergebnis bekanntgegeben werden konnte.

R. Hähni

## Hauspflege

### Hauspflege - Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, **Frau M. Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von

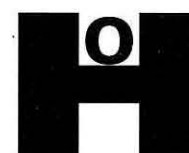
**Montag - Samstag, jeweils 07.30 - 08.30 Uhr**  
Tel. 36 22 97



**Der Fahrdienst des Samaritervereins**  
für Senioren und Behinderte wird  
von **Frau Vroni Käser** organisiert.

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte jeweils  
zwischen **07.30 und 08.30 Uhr** an

Tel. 36 18 11



O. Hollenstein  
Bauschreiner-Montagen  
Chännerwisstrasse 3  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 62  
Natel 077 / 71 12 25



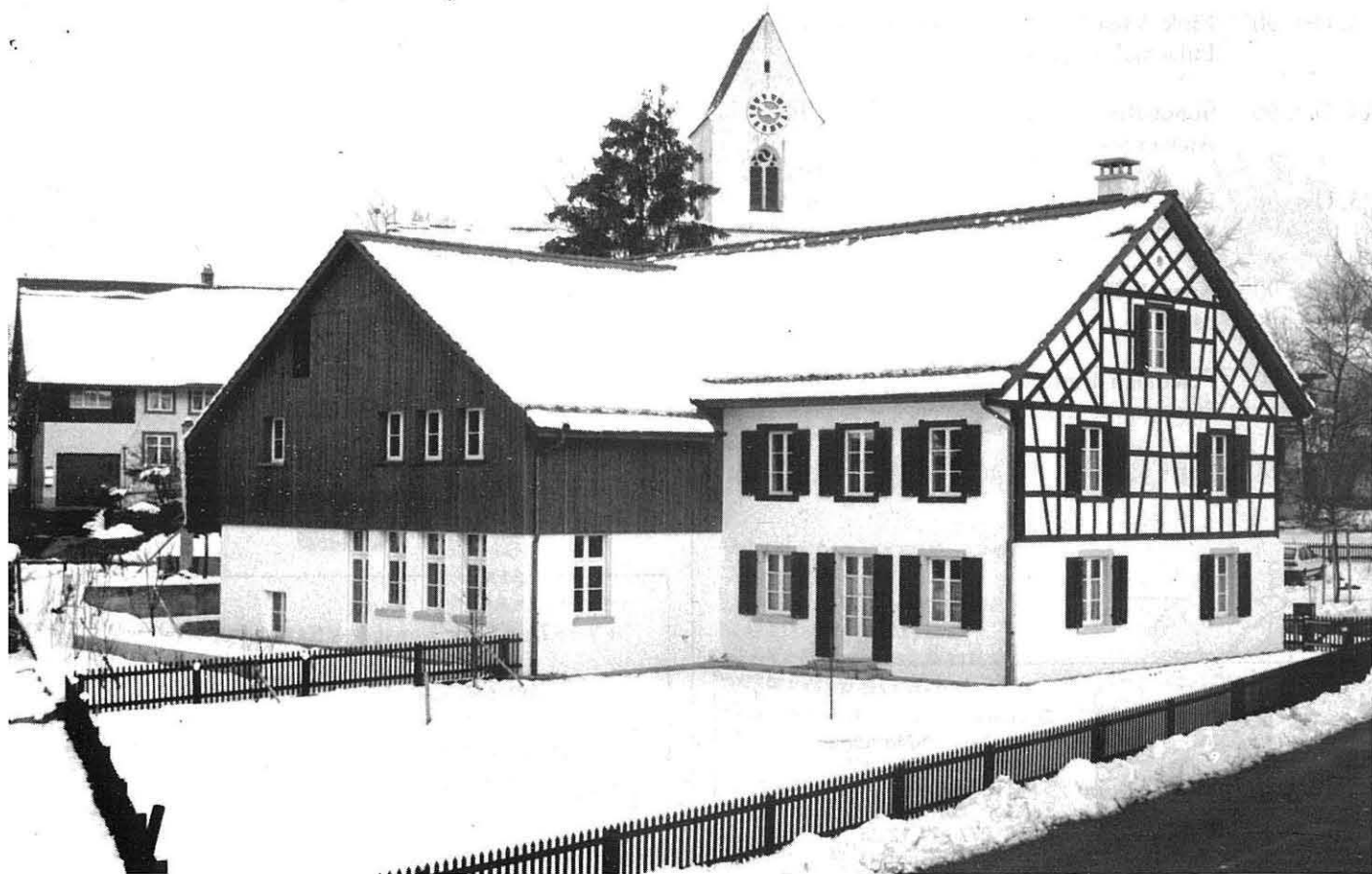
## Kommunale Bauten



**Das neue Kirchgemeindehaus**

Betriebsaufnahme 10. Dez. 90

Fotos PR



## Feuerwehr

### Geschicklichkeitsfahren «Wiesendangen-Elsau»

Am 10. November massen sich die «Männer in orange» beim traditionellen Wettkampf um fahrerisches und allgemeines Können. Turnusgemäss oblag die diesjährige Durchführung der Feuerwehr Wiesendangen. In der Organisation glänzten die Nachbarn mit vorzüglichen Noten, doch mussten sie - einmal mehr - die Einzelsieger und den Mannschaftspokal «Über den Berg» nach Elsau abtreten. **Peter Schönbächler** heisst der überlegene Sieger, gefolgt von **Ralph Bachmann** und weiteren sieben Elsauern unter den ersten 12. Herzliche Gratulation.



### Schlussübung vom 23. November

Die Inspektionsübung bescherte uns ungewohnt winterliche Verhältnisse. Einzelne Übungsteile wurden zwar dadurch etwas beeinträchtigt, doch hinterliessen alle Abteilungen mit ihrer Arbeit den erwarteten guten Eindruck. Dies anerkannte auch der Statthalter und die Experten, die unsere Übung den ganzen Abend über begleiteten.

### Beförderungen

Bereits im Laufe des Jahres konnten wir

**Lt. Gross Kurt** zum Oberleutnant im LZ Rümikon befördern.

An der Schlussübung erfolgte die Beförderung von

**Kappeler René** zum Feldweibel und Materialverwalter

**Bächi Bruno** zum Wachtmeister im LZ Elsau

Wir gratulieren nochmals und danken Ihnen und allen weiteren Kameraden die im abgelaufenen Jahr Zeit und Interesse für Kursbesuche aufgewendet haben.

Es muss etwas dran gewesen sein, am Jahrgang 1941! Fünf verdiente Kameraden treten auf Ende Jahr in das berühmte «zweite Glied»:

**Lt Sommer Emil** nach 29 Jahren im LZ Schottikon und Elsau

**Fw Kaufmann Sepp** nach über 30 Jahren, davon 19 Jahren als umsichtiger Feldweibel und Materialverwalter

**Sdt Furrer Hugo** nach 30 Jahren im LZ Schottikon, Pikett und LZ Elsau/Räterschen

**Sdt Rüeger René** nach 32 Jahren im LZ Schottikon und Elsau

**Sdt Schlumpf Elvezio** nach 19 Jahren im LZ Elsau/Räterschen und Rümikon, sowie einer Reihe weiterer Dienstjahre in Betriebsfeuerwehren.

Wir danken ihnen allen für den geschätzten Dienst und die unzähligen Stunden zum Wohle der Gemeinde. In unseren Dank schliessen wir auch alle die Kameraden ein, die uns infolge Wegzugs oder aus andern Gründen leider vorzeitig verliessen.



Der heutigen Ausgabe liegt bereits das neue Übungsprogramm bei. Wir werden auch im kommenden Jahr mit interessanten Übungen aufwarten und zählen auf die volle Unterstützung aller Feuerwehr-Angehörigen. Sie anerkennen damit die grosse Arbeit, die unser Kader aller Stufen dafür aufwendet. Wie gewohnt werden wir das Übungsprogramm nicht einzeln versenden. Wir bitten deshalb alle, sich die Daten zu merken und das Programm sorgfältig aufzubewahren.

Wir danken auch an dieser Stelle nochmals allen Feuerwehrkameraden für den engagierten Dienst.

Ihnen, liebe Einwohner, möchten wir wiederum für die positive Einstellung danken, die Sie unserer Arbeit entgegenbringen. Wir üben an Ihren Häusern, befahren Ihre Quartiere und bereiten Ihnen damit vielleicht die eine oder andere Unannehmlichkeit. Danke, dass Sie dafür Verständnis haben und uns Ihr «Gastrecht» weiterhin gewähren.

Ihrem verantwortungsbewussten Verhalten in Wohnung und Betrieb ist es zu verdanken, dass wir - abgesehen vom Grosseinsatz an Pfingsten - so wenig zur Hilfeleistung ausrücken mussten. Helfen Sie mit, dass es weiterhin so bleibt. In der Winter- und Festtagszeit achten Sie alle ja ohnehin besonders auf die vermehrten Gefahren.

Wir wünschen Ihnen, und uns allen, frohe und geruhsame Festtage und ein allerbestes 1991.

Mit freundlichen Grüssen  
Ihre FEUERWEHR ELSAU  
H. Erzinger, Oberkdt.





## Zivilschutz-Nachrichten

### Fragen – Antworten

«Werde ich nächstes Jahr mit 52 aus dem Zivilschutz entlassen»? Eine in letzter Zeit oft an mich gestellte Frage. Die Antwort lautet – vorläufig – Nein.

Die oft gehörte Ansicht entstand aus einer Aussage des Chefs des Bundesamtes für Zivilschutz, Herr **Mumentaler**, gegenüber den Medien; «Sollten die Armeeangehörigen mit 42 aus der Armee entlassen werden, wird der Zivilschutz mitziehen und die Zivilschutzpflichtigen mit 52 aus der Zivilschutzpflicht entlassen».

Vorläufig noch eine Möglichkeit wie sie in der laufenden Überarbeitung geprüft wird. Das Parlament hat noch nichts beschlossen, das bisherige Gesetz bleibt – vorläufig – in Kraft.

### Wie geht es weiter?

Die zentrale Frage wird sein, welche Aufgaben den einzelnen Partnern der Gesamtverteidigung, zugewiesen werden.

Für den Zivilschutz präsentieren sich folgende Thesen:

Der Zivilschutz ist notwendig; der Mensch will auch im Extremfall überleben. Der Zivilschutz soll bei Katastrophen in Friedenszeiten und bei bewaffneten Konflikten zusammen mit bestehenden zivilen Organisationen und der Armee der Bevölkerung Hilfe leisten.

Der Zivilschutz muss zum wirksamen Katastrophen- und Nothilfemittel ausgebaut werden.

Die Gemeinde muss Hauptträgerin des Zivilschutzes bleiben. Die regionale Zusammenarbeit ist zu fördern.

Die Ausbildung von Kadern und Mannschaft ist zu verbessern. Sie soll bezüglich Inhalt und Zeit realitätsbezogener und flexibler werden.

Die Zusammenarbeit mit anderen Rettungs- und Hilfsorganisationen muss in Ausbildung und Einsatz verstärkt werden.

Die persönliche Ausrüstung und die Einsatzmittel der Formationen müssen zeitgemäss sein. Die nötigen Mittel sind bereitzustellen.

Die Anstrengungen zur Information der Bevölkerung müssen intensiviert werden. Dies ist Aufgabe der Zivilschutzverantwortlichen von Bund, Kanton und Gemeinde.

Kürzlich ist der Entscheid gefallen, dass Angehörige des Landsturmes nicht mehr zu Kursen aufgeboten werden. Die Altersgrenzen 42 für Armee und 52 für den Zivilschutz dürften sich politisch nicht mehr gross verschieben lassen. Armee- und Zivilschutzreform 95 dürften dahingehend festgelegt werden.

Die Entlassung der Jahrgänge wird stufenweise erfolgen. Bei einem plötzlichen Schnitt würde die Zivilschutzorganisation praktisch den grössten Teil des Kadern verlieren und könnte den zugewiesenen Auftrag nicht mehr erfüllen.

1991 werden alle ehemaligen HD-Soldaten in den Zivilschutz eingeteilt. Jüngere Jahrgänge werden in Ausbildungskursen lernen, die bevorstehenden Abgänge zu ersetzen. Später werden die früher entlassenen Armeeangehörigen dazustossen.

Frauen sind nach wie vor dringend gesucht. Ihnen steht eine Vielzahl von Aufgaben und Führungsfunktionen offen.

Fragen sie uns, wir geben Ihnen gerne Antwort.

OC E. Schlumpf



## Kindergarten

Das neue Schuljahr ist bei unseren vier Kindergartenklassen gut angelaufen und die Kinder haben sich nach den üblichen Anlaufschwierigkeiten an ihren neuen Tagesablauf gewöhnt.

Im Kindergarten Rätterschen wurde der Unterricht aus gesundheitlichen Gründen unserer Kindergärtnerin Frau **J. Ebnetter** kurzfristig bis Ende des laufenden Schuljahres auf 5 Tage reduziert. Frau **I. Scherrer** vom Kindergarten Elsau tritt im Februar eine halbjährige Studienreise an. Eine Vikarin wird für diese Übergangszeit gegenwärtig gesucht.

Neben den laufenden Geschäften befasst sich die Kindergartenkommission in enger Zusammenarbeit mit den Kindergärtnerinnen zur Zeit auch mit strukturellen Unterrichtsfragen. Insbesondere werden Vor- und Nachteile einer möglichen Einführung der 5-Tage-Woche eingehend diskutiert. Bekanntlich sammeln wir bereits erste Eindrücke mit der Klasse von Frau **R. Schwitler** und den betroffenen Eltern. Weitere Anhaltspunkte wird uns aus aktuellem Anlass die Klasse von Frau **J. Ebnetter** liefern. Auch die Erfahrungen anderer Gemeinden sollen in die Gesamtbeurteilung einfließen. Unter Berücksichtigung des gesamten Umfeldes bleibt die optimale Vorbereitung des Kindes für den Schulbetrieb die zentrale Aufgabe. Allfällige Änderungen am Unterrichts-Konzept sollen auf das Schuljahr 1991/92 eingeführt werden.

Für die Kindergartenkommission Elsau  
Christoph Rieder



## Oberstufenschule

### Freiwillige Fortbildungsschule Elsau-Schlatt

Bereits sind einige unserer Kurse zu Ende und ich möchte es nicht versäumen, unseren Kursleiterinnen und Kursleiter für Ihren Einsatz herzlich zu danken.

Alle Kurse – Kinderbackkurs, Strohflechten, Marmorieren und Informatik-Grundkurs – waren sehr gut besucht und hatten ein tolles Echo! Auch das Trachtennähen hat mit maximaler Teilnehmerzahl begonnen.

Nun zu den Kursen ab Neujahr, bei denen noch einige Plätze frei wären:

**Strickrunde** ab Di. 8. Jan. 91 6-8x 2 1/2 Std.

**Informatik- Fortsetzungskurs**  
ab Do. 14. Feb. 91 6 x 2 1/2 Std.  
(Bedingung: Grundkursbesuch 89 oder 90)

**Kleidernähen für 16 - 25-jährige**  
ab Do. 14. Feb. 91 6-8 x 3 Std.

**Männerkochkurs** ab Mo. 25. Feb. 91 6 x 3 Std.

Ich freue mich auf Ihre Anmeldungen und gebe Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Eine frohe Weihnachtszeit und ein glückliches 1991 wünscht Ihnen die Frauenkommission Elsau.

Mit freundlichen Grüssen  
Gertrud Gross  
Tel. 36 13 29



## Kath. Kirchgemeinde

16. Dezember Waldweihnacht  
17.00 Uhr Besammlung beim Schulhaus Süd

24. Dezember nächtlicher Weihnachtsgottesdienst  
22.30 Uhr in der Kirche Wiesendangen

25. Dezember 11.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst in Elsau

14. Januar Vortrag «Sehnsüchte in unserer Zeit»  
20.15 Uhr im Foyer Kirche Wiesendangen

20. Januar Ökumenischer Gottesdienst  
11.00 Uhr in der Kirche Elsau

Bei der letzten Kirchgemeindeversammlung wurde Herr **Viktor Meienhofer**, wohnhaft in der unteren Egg als Vertreter von Elsau-Rätterschen in unsere Kirchenpflege gewählt. Wir danken ihm für seine Bereitschaft, gratulieren ihm zur Wahl und wünschen ihm viel Freude und Anerkennung in diesem Amt.

Allen wünschen wir frohe Weihnachten  
und ein gutes 1991.

P. Gassner



## Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau

### Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus (neben der Kirche) Tel. 36 11 71

**Gottesdienste** 09.30 Uhr in der Kirche

**Jugendgottesdienste** 10.30 Uhr in der Kirche  
bitte Ausschreibungen im Kirchenbote beachten!

### Besondere Gottesdienste

Sonntag, 23. Dez. 18.00 Uhr Bergholz  
ab 18.40 in der Kirche  
Gemeindeweihnacht

Montag, 24. Dez. 22.00 Uhr  
Abendgottesdienst zum Heiligen Abend

Dienstag, 25. Dez. 09.30 Uhr  
Abendmahlgottesdienst

Montag, 31. Dez. 20.00 Uhr  
Silvester-Abendgottesdienst  
Anschliessend sind alle zum gemütlichen Beisammensein im Kirchgemeindehaus eingeladen

Sonntag, 20. Jan. 11.00 Uhr  
Ökumenischer Familiengottesdienst  
«Zur Einheit der Christen»

Sonntag, 24. Feb. 11.00 Uhr  
Familiengottesdienst zum  
Brot für Alle-Tag

Freitag, 1. März 20.00 Uhr  
Weltgebetstag

**Taufsonntage** 13. Jan., 17. Feb., 10. März, 7. April,  
12. Mai, 9. Juni

**Abholdienst für den Gottesdienst**  
Tel. 36 19 91 (Emmi Schuppisser)

**Sonntagsschule**  
am Sonntag 09.30 Uhr im Kirchgemeindehaus  
(neben der Kirche)

Bitte Ausschreibungen im Kirchenbote beachten!

### Herzliche Einladung zum Advents-Singen ökumenisch

Sonntag, 16. Dez. 90, 20.00 Uhr in der Kirche Elsau.  
Wir singen gemeinsam bekanntere Advents- und  
Weihnachtslieder mit Instrumentalbegleitung:

Bass, Violine, Flöte  
Leitung: B. Gründler

Ref. Kirchenpflege Elsau

• Malen • Tapezieren • Fassaden • Teppiche

# Malergeschäft HATT

Erich Hatt, Gotthelfstrasse 10, 8352 Elsau-Rätterschen, Tel. 052/36 22 31



## Älter werden - Alt sein

Älter werden wir alle, jeden Tag. Solange wir noch voll Elan und gesund sind, fällt uns das nicht so besonders auf. Da uns die Gesellschaft ein Idealbild von Jugendlichkeit vorhält, haben wir oft Mühe, dann zum Alter zu stehen, wenn wir alt sind. Im Wort «Senioren», drückt sich das ganz deutlich aus. Übersetzt sind das die «Älteren», eben nicht die Alten. Mit Alten meinen wir heute die Hochbetagten.

Spätestens bei der Pensionierung wird uns aber klar, dass wir nun zum «alten Eisen» gehören, dass nun ein neuer Lebensabschnitt begonnen hat. Die einen freuen sich darauf, denn nun können sie endlich einmal das tun, was sie schon lange tun wollten. Bei den andern löst dieser Übergang eher Angstgefühle aus. «Ich werde nicht mehr gebraucht», «So schnell bin ich ersetzbar», mögen sie denken.

Und plötzlich merkt man, dass es auch noch andere Werte gibt als Arbeit und die durch Arbeit verdiente Anerkennung. Nun hat man Zeit darüber nachzudenken, wer man eigentlich ist, was man vom Leben noch möchte, was man getrost lassen kann.

Es gibt verschiedene Formen, den ältern und alten Menschen bei der Suche nach Sinn behilflich zu sein: Veranstaltungen, die die Aktivierung des Körpers im Auge haben, solche, die die «Senioren» zu vielfältigen Unternehmungen animieren. Wir, eine Gruppe pensionierter Frauen und Männer, die wir uns unter der Leitung von Frau E. Bosshardt-Gyr zu zwei vorbereitenden Treffen zusammengefunden haben, möchten Sie ansprechen, doch auch etwas für Ihren Geist zu tun.

Wir haben uns einen Kurs ausgedacht, der uns zu eigenen Fragen anregen soll, der Gedanken aufgreift, die in der heutigen Zeit oft verloren gehen, uns aber dennoch beschäftigen. Es sind alles Fragen, die mit unserem Leben, mit dem Sinn des Älterwerdens, des Altseins zu tun haben.

Unter dem Obertitel

### «Älter werden – Alt sein»

möchten wir gemeinsam an fünf Nachmittagen über folgende Themenkreise nachdenken:

1. Nachmittag, 29.1.91

#### «Loslassen lernen»

(Leben mit immer begrenzteren Kräften, was ich alles nicht mehr kann, nicht mehr muss, umgehen lernen mit dem Gefühl des Nicht-mehr-Gebrauchtwerdens).

2. Nachmittag, 5.2.91

#### «Beziehungen – und wie sie sich verändern»

(z.B. dadurch, dass der Mann viel mehr zu Hause ist, dass ich plötzlich allein leben muss, dass mein Partner, meine Partnerin krank wird, dass die Kinder ihre eigenen Wege gehen).

3. Nachmittag, 12.2.91

#### «Von den letzten Dingen»

(Frau Dr. iur. Hedwig Gysi, Rechtsanwältin, berät uns in rechtlichen Dingen).

4. Nachmittag, 19.2.91

#### «Von den letzten Dingen»

(Menschen um mich sterben, vielleicht verliere ich den Partner, die Partnerin, werde selbst krank. Was kann das Leben noch für einen Sinn haben, wenn ich einsam bin, wenn ich pflegebedürftig bin, wenn ich unheilbar krank bin).

5. Nachmittag, 26.2.91

#### «Dem Alter, «meiner Zeit» einen Sinn geben»

(z.B. durch mein Hobby, durch gemeinsame Aktivitäten. Ältere Menschen berichten über ihre Steckenpferde).

Die Nachmittage sind so aufgebaut, dass Sie Gelegenheit zu gemeinsamen Gesprächen untereinander haben und dass Sie Gedankenanstöße in Form von «Mini - Vorträgen» erhalten. Sie dauern 2 Stunden, von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr und werden von einer Kaffeepause unterbrochen. Der Besuch eines einzelnen Nachmittags ist möglich.

**Ort:** Kirchgemeindehaus Elsau  
**Gesamtleitung:** E. Bosshardt-Gyr

Sie sind herzlich eingeladen von der ökumenischen Vorbereitungsgruppe Elsau, der reformierten Kirchgemeinde Elsau und der katholischen Vereinigung Elsau.

Anmeldung bis am 17. Januar an:

Emmi Schuppisser, Elsauerstr. 39  
8352 Rätterschen Tel. 36 19 91



PC-Support Rümikon  
... ganz in Ihrer

H.P. Horn  
Chännerwis 16  
8352 Rätterschen

Telefon 052 36 13 32

## Arbeiten mit Computer? – Kein Problem!

Für IBM und kompatible PC's bieten wir:

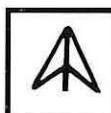
- Anfangstraining für Computerbedienung, Arbeit mit dem Betriebssystem (DOS), Textsystem (WORD 5), Datenbank (dBase III/IV) oder Tabellenkalkulation (LOTUS)
- Einzelunterricht: Sie bestimmen Ihr Lerntempo!
- Seriöse Schulung bei uns oder bei Ihnen
- Software «nach Mass» für Gewerbe und Vereine

Alles us em

**NEU WIESEN**  
**ZOO**

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen  
8400 Winterthur  
Telefon 052/22 21 51



## Seniores / Pro Senectute

### Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen

Pfr. R. Fraefel, Tel. 36 11 71

### Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73 Frau A. Waldvogel  
Altersturnen: Tel. 36 19 61 Frau V. Erzinger  
Seniorenwanderungen: Tel. 36 16 89 Herr A. Leutenegger  
Haushilfedienst: Tel. 36 22 97 Frau M. Weiss  
Mo - Sa 07.30-08.30 Uhr  
Fahrdienst: Tel. 36 18 11 Frau V. Käser  
Mo - Fr 07.30-08.30 Uhr

### Pro Senectute-Herbstsammlung

Auch in diesem Jahr konnte die Herbstsammlung mit einem ausserordentlich erfreulichen Ergebnis abgeschlossen werden. Dafür hat der geduldige und aufopfernde Einsatz der 13 Sammlerinnen und Sammler und die Grosszügigkeit der Spender gesorgt. Ein Fünftel des Sammelbetrages darf in der Gemeinde für die Altersarbeit zurückbehalten werden. Die übrigen vier Fünftel gehen an die Stiftung Pro Senectute, die damit ihre Arbeit für ältere Menschen im allgemeinen und die Unterstützung bedürftiger alter Menschen finanziert.

Sammelergebnis 1990	Fr. 6630.–
davon bleiben in der Gemeinde zugunsten der Alterskasse	Fr. 1326.–

Herzlichen Dank allen Beteiligten!

Für die Ortsvertretung  
C. und R. Fraefel

### Senioren-Wanderungen

Das Jahr 1990 neigt sich dem Ende zu. Es ist mir ein Bedürfnis, allen Teilnehmern der Seniorenwanderungen zu danken, dass sie sich mit so offenen Herzen und frohem Gemüte zusammengeschlossen und mitgeholfen haben den Wandertag der Elsauer Senioren zu erleben.

Leider sind in diesem Jahre zwei ehemalige Mitwanderinnen verstorben:

im Januar Frau **Berta Wüst** und  
im Oktober Frau **Berta Nägeli**.

Den Angehörigen wünsche ich viel Kraft um das Alleinsein zu tragen.

Dieses Jahr wurden wir vom Wetter besonders verwöhnt, konnten wir doch jede Wanderung wie geplant durchführen, ausser derjenigen vom November (Schneefall), die kurzfristig ersetzt wurde.

1990 haben wir folgende Wanderungen durchgeführt:

Januar:	Aadorf - Wängi - Eschlikon
Februar:	Kloten - Seeb
März:	Lenzerheide
April:	Zweidlen - Windlach - Bülach
Mai:	Gelfingen - Schloss Heidegg - Hohenrain
Juni:	Engelburg - Bernhardszell - Wittenbach
Juli:	Waldstatt - St. Peterzell
August:	Dachsen - Nohl - Neu-Rheinau - Mit Schiff zum Schössli Wörth - Schloss Laufen
September:	Urnäsch - Schwägälp - Rossfall - Urnäsch
Oktober:	Schaffhausen - Schleithelm - Oberwiesen - Ober-Hallau - Schaffhausen
November:	Winterthur - Mattenbachweg - Seen - Rümikon
Dezember:	Guntershausen - Aadorf - Hock - evtl. Elgg

Im Durchschnitt haben 29 Männer und Frauen teilgenommen.

Wer mit uns einen Wandertag erleben will, ist herzlich dazu eingeladen. Alle Angaben betreffend Route und Wanderzeit entnehmen Sie dem Kirchenboten oder dem kath. Pfarrblatt. Für Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung.

A. Leutenegger  
Tel. 36 16 89

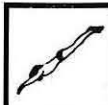
### Senioren-Wanderung 5. Dezember 1990, Guntershausen - Aadorf

Wiedersehen mit vielen ehemaligen Wanderern  
in Aadorf

*Mer ghöred Alli nümme zu dä Jüngschte  
s'gaht langsam z' Aend mit grosse Künschte.  
Vo dem und diesem ghörsch: Das chann ich nümme,  
ä liesi Wehmuet lieht im redä inne.  
Uf s Plane muess mer oft verzichte,  
liebi Gwohnheite sind nümme z' verrichte.  
S'Nei chunnt nid us em eigne Wille  
d'Iflüss vo usse tüend e Rolle spille.  
S'isch Alter Chranket wo die Umständ bringed  
und eus zum Unvermeidliche tüend zwinge.  
Ae Tür chann unerwartet sich uftue  
wänn'd Zyt häsch und in aller Rueh  
igesch: Mit vollne Hände laht sich nüt Neuis sueche,  
mues lehrä loslah, i mich inne luege.  
Chömmer jetzt nümme so guet laufe springe,  
hämmer doch na Aerinnerige i eus ine.  
Aerinnerige wo uf alti Spure führed,  
Adänke wo au Seniore-Wanderige tüend berühere.  
Dä Härrgott hät eus doch d'Aerinnerige gschänkt  
damit mer Rose au im Winter händ.*

N. Sigg





## Freibad Niderwis

### Schwimmbad Niderwis 1990

(GP) Sicher können sich in dieser kalten Zeit die wenigsten von Ihnen vorstellen, wie es in diesem Sommer im Schwimmbad Niderwis zu und her gegangen ist. Es sind nur wenige Wochen vergangen, seit die Badi ihre Tore geschlossen hat. Nun kann Bilanz gezogen werden. Erfreulicherweise war auch die vergangene Saison unfallfrei. Wie die Statistik zeigt, hat das schöne Wetter 2692 Eintritte mehr eingebracht als im letzten Jahr.

**1989:** 18'314 Eintritte    **1990:** 21'006 Eintritte.

Überdies konnte auch das zehnjährige Bestehen unserer Badi gefeiert werden. In aller Stille haben ganz eingefleischte und treue Stammgäste eine kleine Party veranstaltet.

Ein herzliches Dankeschön gebührt dem Bademeisterehepaar, Herr und Frau **Gautschi**, die in all diesen Jahren unsere Badi pflichtbewusst und zur vollsten Zufriedenheit von uns allen führten.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Sauna auch während der Winterzeit geöffnet ist (siehe Wochenkalender).

Freuen wir uns doch jetzt schon wieder auf eine hoffentlich warme, sonnige und erfolgreiche Badesaison 1991!



ELIBAG  
**ELGGER**  
**INNENAUSBAU AG**  
8353 Elgg, Tel. 052 48 38 21

## Die Frauen von der Elibag

beraten auch Sie gerne mit grosser Fachkenntnis und EDV-Unterstützung bei der Gestaltung und Ausrüstung der

## ELGGERKÜCHEN

Unsere Ausstellung, die detaillierten Offerten und die übersichtlichen Pläne und Perspektivzeichnungen für Sie und alle beteiligten Handwerker

# sind Spitze.



## Der Förster berichtet

Eigentlich wollte ich wieder einmal nur erfreuliches über den Wald berichten, dies nicht zuletzt auch auf Anregungen aus dem Leserkreis. Der Wald ist fürsich etwas Wunderbares, kein Prospekt der Welt, und wäre er noch so gut gemacht, kommt der Natur nur einigermaßen gleich. Wann haben Sie das letzte Mal einen Spaziergang im verschneiten Wald gemacht?

Eigentlich sollte der Wald immer einen Schleier aus Schneeflocken tragen. Er wirkt so viel dichter und gesünder, was er leider nicht ist. Sicher haben Sie die missliche Botschaft in den letzten Tagen auch empfangen: unserem Wald geht es so schlecht wie noch nie zuvor!

### SANA - SILVA 1990

Ganze 39 % der Bäume sind noch gesund. Die Zunahmen der geschädigten Bäume sind im Jura am grössten (+ 28 %), im Mittelland am geringsten (+9%). Weiss man um die Verfrachtungen der Luftschadstoffe aus den Ballungszentren in die höheren Lagen, ist auch sofort klar, dass die Schäden dort am grössten sein müssen.

In der letzten Nummer habe ich einiges über das Ozon geschrieben. Nach den hohen Werten dieses Jahres und mit dem Wissen um die Giftigkeit dieses Gases ist die Zunahme der Schäden in unseren Wäldern eigentlich eine logische Folge. Nach wie vor drücken sich die Wissenschaftler um klare Aussagen betreffend der schädigenden Faktoren. Die Meinungen der Politiker werden wir dann im nächsten Jahr hören.

Sicher hat auch die Natur selbst dem Wald übel mitgespielt. Ein Sturm im Ausmass von «Vivian» hinterlässt mechanische Schäden. Dazu kommt ein eher trockener Sommer, wobei der Austrieb im Frühjahr unter ganz normalen Bedingungen erfolgen konnte. Die Niederschläge waren bis Ende Juni ganz normal. Erst der Juli brachte nur 53 % der normalen Regenmenge.

Soweit die Aktualitäten.

### Problem Industrieholz

Sicher ist den aufmerksamen Spaziergängern aufgefallen, dass noch nie um diese Zeit soviel Holz an den Waldstrassen lag. Für einmal ist es unverkauftes Holz, das ich meine, eben das Industrieholz. Dieses Sortiment erkennt man daran, dass es eher dünnere Stämmchen sind (Ø 10 - 25 cm) die keine einzelnen Nummern tragen. Meistens sind es auch beachtliche Haufen.

Der Verwendungszweck ist ein industrieller - aus diesem Holz werden in der Regel Spanplatten hergestellt, ein Produkt, dass in jedem Haushalt zu finden ist. Meistens wird es mit dünnen Holz- oder Kunststoffplatten überklebt und zu Möbeln oder Küchen verarbeitet. Nachdem es im Jahre 1980 noch viel zu wenig Rohmaterial zur Spanplattenherstellung hatte, scheint dieses heute die Nachfrage deutlich zu übersteigen. Auch der Preis liegt bei fast der Hälfte als noch vor zehn Jahren, real vermutlich bei etwa 30 %.

Warum produziert der Waldbesitzer denn dieses Sortiment, werden Sie sich fragen. Nun, sobald Waldpflege betrieben wird, was einem Interesse der Allgemeinheit entspricht, fällt dieses Produkt an. Was geschieht, wenn diese Industrieholzhaufen nicht verkauft werden können? Die Antwort ist klar: der Waldbesitzer wird den Wald schlechter pflegen. Die Folgen sind absehbar - (siehe oben) der Anteil an nicht mehr gesunden

Bäumen wird zunehmen, da vorwiegend geschädigte Bäume «weggepflegt» werden.

Sie merken, dass das «Problem Industrieholz» nicht nur ein Waldbesitzer - Problem ist. Was ist zu tun ?

Selbsthilfe! Das schlecht verkäufliche Holz muss einem anderen Verwendungszweck zugeführt werden. Als beste Lösung bietet sich das Energieholz (Holz zu Heizzwecken) an. Würden zum Beispiel alle öffentlichen Gebäude in der Gemeinde Elsau mit Holz beheizt, wäre das «Problem Industrieholz» für die Elsauer nicht mehr da (im Primarschulhaus ist eine Holzschnitzelheizung seit Jahren in Betrieb). Denkbar wäre auch, dass bei einer Überbauung (z.B. Heidenbühl) eine Heizzentrale mit Holz betrieben wird. Um aber bei einer privaten Bauherrschaft in diese Richtung wirken zu können, braucht es das Zusammenarbeiten aller Instanzen.

Die Gründe, warum Holz als Energielieferant meistens aus der Konkurrenz fällt, sind (meist in dieser Reihenfolge):

- fehlende Sachkenntnisse des Architekten/Heizungstechnikers (Ausnahmen gibt es)
- teurere Investitionen (dafür längere Lebensdauer)
- falsche Berechnungsgrundlagen
- Angst vor Betriebsstörungen
- Angst vor Mangel an Rohstoff Holz
- Luftreinhalteverordnung

Für alle aufgeführten Gründe gibt es Abhilfen. Meist wird jedoch der Einfachheit halber der Weg des geringsten Widerstandes gewählt. Sollte ein Bauherr (wer zahlt, befiehlt) willens sein, Holz als Energielieferant in seine Planung einzubeziehen, bin ich gerne bereit, Sachverständige zu vermitteln, so dass ein faires Gegenüberstellen der verschiedenen Energien stattfinden kann.

Bereits ist dies wieder die letzte Ausgabe des Jahrganges 1990 (bei «nur» sechs pro Jahr halt schnell erreicht). Für einmal scheint sich in der grossen Welt wesentlich mehr ereignet zu haben, als in Elsau. Zu diesem Geschehen habe ich ein treffendes Gedicht von Friedrich Morgenroth, (bekannt als -th) gefunden, mit dem ich allen Lesern der ez schöne Festtage und im Neuen Jahr alles Gute wünsche.

*Man hofft in allen Ländern  
auf eine bessere Zeit.  
Doch wenn wir u n s nicht ändern,  
dann kommt es nie soweit.  
Wir sollten uns besinnen,  
auch wenn's uns nicht behagt.  
Bei m i r muss ich beginnen!  
Doch das ist leicht gesagt ...*

Ihr Förster  
Ruedi Weilenmann, Dättnu



Energieholz, wenn auch in einer Form, die mehrmals warm gibt

Frohe Weihnachten und die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr wünscht Ihnen

# Carrosserie Eulachtal

## Roland Nüssli



Schottikon Tel. 052/36 11 55





**STADTANTENNE  
WINTERTHUR**

### Kabelfernsehen

Wie in jedem Jahr unterbrechen wir unsere Arbeiten von Mitte Dezember bis zum nächsten März. Diese Zwangspause wird uns in erster Linie vom Wetter diktiert, denn bei durchnässtem und gefrorenem Boden kann in den Privatgrundstücken, in denen wir unsere Leitungen verlegen, nicht gearbeitet werden. Tiefe Temperaturen verunmöglichen zudem den Kabeleinzug, da dieses eine genau vorgeschriebene Flexibilität aufweisen muss. Aus diesen Gründen beziehen die Tiefbauarbeiter und Technikinstallateure einen Grossteil ihrer Ferien in dieser Zeit, denn die arbeitsintensiven Monate zwischen März und Dezember lassen ihnen kaum Zeit dazu.

Wir danken deshalb allen Anschlussinteressenten für ihr Verständnis, wenn sie bis im nächsten Frühjahr etwas Geduld üben müssen.

Unsere Abonentinnen und Abonenten wünschen wir schöne Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Stadtantenne Winterthur AG

## AGROLA TANKEN WAS LIEGT NÄHER ?



Landw.  
Konsumgenossenschaft  
Elsau und Umgebung  
Tel. 052 / 36 10 22



Wir wünschen unseren  
geschätzten Gästen  
schöne Festtage und  
ein gutes neues Jahr.

**Geschlossen**

24. / 25. / 26. Dezember  
30. / 31. Dezember und 1. Januar  
Jeden Montag und letzter Sonntag im Monat geschlossen



**FROHSINN**

Elsau

Tel. 36 11 22

Esther Schmid  
Fritz Kaufmann

## Kulturelles / Veranstaltungen

### Unterhaltende Abende mit dem Harmonika-Club

Über das Wochenende vom 16./17. November hat der Harmonika-Club Elsau (HCE) seine zahlreichen Anhänger mit zwei gelungenen Unterhaltungsabenden verwöhnt. Mit sichtlichem Vergnügen führten die sich rund 800 Besucher die ansprechenden musikalischen Darbietungen zu Gemüte und erfreuten sich am vergnüglichen Theater.

Ohne Zweifel hat sich die Doppelveranstaltung vom Freitag- und Samstagabend erneut bewährt. Der Saal in der Mehrzweckhalle war bereits am Freitagabend bis in die hintern Reihen besetzt und am Samstag blieb kaum noch ein Stuhl unbesetzt. Im Saal herrschte während den Darbietungen aufmerksame, ausgelassene Stimmung. Präsident **Gianni Codemo** konnte den bald 95-jährigen Ehrendirigenten **Fritz Theiler** begrüßen, der nach wie vor in jugendlicher Frische und Interesse die Musikvorträge und das Theater genoss.

Am Samstag ehrte der Harmonika-Club die Beharrlichkeit seines bewährten, seit zehn Jahren den Taktstock schwingenden Dirigenten **Alois Weibel**, der mit dem Verein schon manchen musikalischen Höhepunkt erarbeitet und erlebt hat. Mit witzigen Worten wurden ihm ein Zopf, ein Ring Servelats und eine Flasche Champagner überreicht. Das Brot soll Entgelt sein für erlebte Enttäuschungen, wenn der Dirigent bei den Proben feststellen musste, dass wieder einmal zuwenig geübt wurde. Der Würstekranz sei Symbol für die Musikanten die ab und zu als musikalische Würste vor ihm gestanden seien, dass sie sich aber immer wieder gefunden hätten und wie eine Kette zusammen halten. In der Champagnerflasche soll aller Schweiß aufgefangen sein, den der Dirigent bei seiner Probenarbeit mit dem Club vergossen musste.

### Musik für jeden etwas.

Die musikalischen Darbietungen wurden von den Junioren (4 Knaben und 2 Mädchen) eröffnet mit dem «Intermezzo in C» von Bobby Zaugg, dem «Top Hits im Party-Sound», ein Potpourri mit alten Schlagern von Harro Steffen folgte. Erstaunlich wie präzis die Einsätze der sieben jungen Musikanten erfolgten. Sie reagierten auf jeden Wink des Dirigenten. Bereits dieser Formation wurde eine Zugabe abgerungen. Diese Formation ist im übrigen das letzte Mal in dieser Zusammensetzung aufgetreten, sie wechselt nach den Unterhaltungsabenden zu den Senioren, die diese Verstärkung sicher zu schätzen wissen. Dann übernahm Musiklehrerin **Erika Wirth** den Taktstock. Ihre Akkordeonschüler, die sich seit 2 - 4 Jahren dem Akkordeonspiel widmen, griffen mit Begeisterung in die Knöpfe oder die Tasten ihrer Instrumente und spielten die ausgewählten Stücke «Old boy» von A. Holzschuh und «Red Roses for a blue Lady» mit erstaunlicher Sicherheit. Zu begeistern vermochten auch die neun Gitarrenschüler. Sie erinnerten mit «Das alte Haus von Rocky Ducky» und «S'Träumli» an vergangene Zeiten und animierten die Besucher zum Mitsingen und zum Träumen.

Nach einer kurzen Pause, durch die Umstellung auf der Bühne bedingt, waren es alsdann die Senioren, welche mit musikalischen Leckerbissen aufwarteten. Wieder einmal hat es der HCE verstanden mit einer gut gewählten Mischung von leichter Muse, beschwingten Melodien, klassischer Musik und modernen Rhythmen die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Bereits mit dem Marsch «Ruhm und Ehre» hat der HCE sein Können unter Beweis gestellt. Mit «Bad'ner Mad'In» von Karl Komzak kamen die Walzerfreunde auf ihre Rechnung. Aber auch klassische Musik scheint es dem HCE angetan zu haben. Mit der Ouverture «Regina» von Gioacchino Rossini haben die Spieler ein recht schwieriges Stück gewählt, das sie aber mit Bravour meisterten. Moderne amerikanische Rhythmen scheinen dem Club aber ebenso zu liegen, war doch der Vortrag von «Little Brown Jug» von R.A. Eastburn ohne Fehl und Tadel. Ein Strauss leichter, bekannter Melodien war das Geheimnis des Titels «Rendezvous mit Gershwin», dem wohl bekanntesten Komponisten dieses Jahrhunderts. Zum Abschluss erklang die «Prager Polka» von Artur Altmann, ein Stück des volkstümlichen Genres. Die Darbietungen wurden immer wieder mit kräftigem Applaus verdankt und der Club zu einer Zugabe ermuntert. Als Ansager hat sich **René Baumgartner** bestens bewährt.

Nach der Pause, während welcher die Tombolose reissenden Absatz fanden, wohl in erster Linie dank der prächtigen Preise die lockten, wechselte das Sujet auf der Bühne. Es waren die clubeigenen Schauspieler denen nun die Aufgabe oblag die Besucher zu verwöhnen. Unter der Regie von **Peter Leonhard** spielten sie die Kriminalkomödie in zwei Akten «Chrämpfli - Brüeder» von Hans Wälti. Die drei arbeitsscheuen, liederlichen Gesellen verbringen die Tage in einer alten Mietwohnung mit Faulenzen und Jassen. Über die Beschaffung des Geldes sind sie sich nicht immer einig. Als ihnen die Hausbesitzerin mit dem Hinauswurf drohte, wenn sie die Miete nicht bezahlten und die Wohnung aufräumten kamen sie auf krumme Touren. Zuerst wurde eine Ladenbesitzerin aus der Umgebung entführt und gegen das moderne Einkaufszentrum wurde eine Bombendrohung ausgesprochen. Als die Polizei den Bombendrohern auf die Spur kam, war es die Ladeninhaberin, welche die Gauner in Schutz nahm und deren Freilassung erzwirkte. Gesamthaft gesehen ein Stück ohne viel tiefen Sinn, aber mit viel Humor, dass die Besucher zu Lachsalven hinriss. Die Schauspieler haben ihr bestes gegeben. Erwähnenswert auch noch die Festwirtschaft, die sich unermüdlich um das Wohl der Gäste bemühte. D'Chnöpfli-Büetzer mit ihrem Anhang haben bewiesen, dass sie auch ausserhalb der Fasnacht recht aktiv sind.

H. Ruckli

Fotos auf der nächsten Doppelseite: PR



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

**Jakob Sommer. 8354 Dickbuch**  
Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02









## Vaterländische Feste in Elsau

Sollte sich die geneigte Leserin am Wort «Vaterland» stören, so möchte ich gleich beifügen, dass es von mir aus durchaus «Mutterland» heissen könnte. Wesentlich ist etwas anderes: Der Mensch braucht einen historischen Grund, in dem er Wurzeln schlagen kann, wo er sich heimisch fühlt. Nichts gegen Weltbürgertum und ein Vereinigtes Europa, doch wer Tradition und Heimatbewusstsein als verstaubte Antiquitäten von sich weist, könnte einmal leicht als Entwurzelter der verschmähten heilen Welt nachtrauern.

Im Vorfeld von CH 91 gehört es fast zum guten Ton, verächtlich von der historischen Tradition unseres Landes zu reden. «700 Jahre Schweiz sind genug», dieser Slogan ist offenbar als Präludium für die Abdankung der Schweizerischen Eidgenossenschaft gedacht. Wer so daherredet beweist nicht nur fehlendes Geschichtsbewusstsein, sondern vor allem auch Undank gegenüber einem, trotz aller dunkler Punkte, liebenswerten Land mit einer vielfältigen Kultur und einer bemerkenswert demokratischen und menschlichen Staatsform.

Das bevorstehende Geburtstagsfest der Schweiz gibt Anlass zu einer Rückschau auf allerhand vaterländische Festlichkeiten in unserer Gemeinde.

### Bundesfeiern

Mancherorts hat der Einsatz bezüglich Bundesfeiern deutlich nachgelassen, in Ermangelung eines Redners und anderer aktiver Mitwirkender wird da und dort einfach auf eine Bundesfeier verzichtet. Nicht so in Elsau. Auch wenn der Enthusiasmus sich in Grenzen hält, man bringt jedes Jahr eine gefreute Feier

zustande. Das liegt einmal daran, dass stets einem Gemeinderat die Verantwortung für die Organisation zugewiesen ist. Dann aber sind es treue Helfer, welche oft über viele Jahre, dafür sorgen, dass an alle Programmpunkte gedacht wird. Ein spezielles Lob gebührt **Annemarie Rüeger-Schürmann**, welche seit über zwei Jahrzehnten koordiniert und organisiert.

Die verfügbaren finanziellen Mittel waren früher recht bescheiden. In einer Anfrage an die kath. Gesellenmusik Winterthur betreffend musikalischer Mitwirkung im Jahre 1947 heisst es: «Was die Mitwirkung an der Bundesfeier anbetrifft, möchten wir grundsätzlich keine Kosten auf uns nehmen, abgesehen davon, dass wir z.B. Ihre Ständer und Instrumente sehr gerne holen und zurückbringen lassen könnten. Was den zweiten Teil des Abends betrifft, würden wir für Trunk und Verpflegung der Tanzmusik gerne besorgt sein und durch eine Tellersammlung noch gerne etwas dazu in bar übergeben.» Heute übernimmt die Polit. Gemeinde die Kosten von Feuerwerk, Tanzmusik und diverser kleiner Nebenleistungen. Dazu gehört auch eine kleine Anerkennung an den Referenten. Engagiert wurden teilweise recht berühmte Persönlichkeiten wie **Prof. Dr. Werner Weber**, **Prof. Dr. Emil Egli**, Nationalrat **Dr. Konrad Basler** und vor allem auch zahlreiche bekannte Politiker aus unserer Region.

### 600 Jahre Zürich im Bund der Eidgenossen

Das Jubiläum des Eintrittes von Zürich in den Bund der Eidgenossen wurde in Elsau am 29. Juli 1951 in ebenso würdiger wie festlicher Weise begangen. Dieser «Elsauer Heimattag» ist der älteren Generation wohl noch in guter Erinnerung, als Organisator und Gestalter war dafür **Fritz Mack** verantwortlich.



100 Jahre Staatsverfassung «Die Mühle von Räterschen» in historischem Umzug

## 100 Jahre Staatsverfassung des Kantons Zürich

Als faszinierendes Fest mit vielen historischen Reminiszenzen und farbiger Folklore ist dieser Anlass in bester Erinnerung geblieben. Jede Gemeinde des Bezirkes Winterthur stellte ein bestimmtes Thema dar, in der Stadt Winterthur formierten sich diese Gruppen zu einem einzigartigen historischen Umzug. Unsere Gemeinde leistete mit der «Mühle von Räterschen» einen gelungenen und bemerkenswerten Beitrag. Für mich war es ein erhebendes Erlebnis, einmal festlich-schwarz gewandet und mit Zylinder per Landauer von Elsau gen Winterthur gefahren zu werden. Zusätzlich fanden «Tage der offenen Tür» auf der Landschaft statt, bei denen so verschiedene Dinge wie gotische Fresken oder ein mustergültiger Landwirtschaftsbetrieb besichtigt wurden.

### ... und Gemeindejubiläen?

Nicht gefeiert wurden (bisher) in Elsau Gemeindejubiläen. Das dürfte verschiedene Gründe haben. Unsere Gemeinde besteht aus mehreren Ortschaften mit eigener Geschichte. Gewählt wird als Geburtstagstermin in der Regel die älteste urkundliche Erwähnung, sowohl Elsau wie Schottikon und Rümikon sind eher zufällig 829 bzw. 1043 erwähnt. Ein fixer Termin wäre der 1. Februar 1396, damals wurden die Besitzungen in Elsau samt der Kirche durch Graf Donat von Toggenburg dem Kloster Rüti verschenkt. Ob die Elsauer wohl 1996 feiern werden, dass sie vor 600 Jahren ungefragt und ungewollt zum Seelenheil eines stolzen Adelsgeschlechts beitrugen?

Wir haben als Schweizer im kommenden Jahr Anlass zum Feiern, nicht in selbstbewusster Überheblichkeit, doch in Freude und Dankbarkeit.

Josef Winteler

## CH 91 Elsau

(GP) Hinter diesem Zeichen, liebe Leserinnen und Leser, verbirgt sich für den einen oder anderen ein grosses Fragezeichen. Das muss nicht sein! Denn in etwa 8 Monaten feiert Elsau den Geburtstag der Eidgenossenschaft auf ganz vielseitige Art und Weise. Nämlich mit einem Dorffest. Falls Sie es noch nicht gelesen oder gehört haben, dieser Anlass findet am **5., 6. und 7. Juli** statt. Dann wird also hier bei uns das Fest der Feste 91 gefeiert. Wir werden bemüht sein, Sie immer auf dem laufenden zu halten und immer mit den neuesten Informationen zu bedienen.

In dieser Nummer stellen wir Ihnen das OK vor, das sich aus fünf Mitgliedern zusammensetzt: dem Präsidenten **Hans Plattner** und den Mitgliedern **Ernst Langhard**, **Marianne Magro**, sowie **René Stofer** und **Vital Troller** vom Velo Moto Club. Ebenfalls dabei sind die Mitglieder der Vereinskommission.

Alle Organisatoren sind überzeugt, dass ohne die Mithilfe der Dorfvereine unser Fest nicht zustande kommt. Mit Musik, Tanz, gutem Essen und Unterhaltung für jung und alt, wird der 5., 6. und 7. Juli ein tolles Fest. Allzuviel wollen wir hier nicht verraten, aber soviel sei gesagt: **Sie sind alle recht herzlich an die CH 91 Feiern in Elsau eingeladen!**

Rümikon in Rümikon in Rümikon in Rümikon in

# M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,  
Fassadenrenovationen  
Chem. Beizen, Vergolden  
Restaurieren, Teppichbeläge

Werkstatt 8352 Räterschen 052 / 36 15 52  
im Halbiacker 5 Rümikon

052 / 37 24 61 Büro u. Privat



## Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1970 und 1971

(mk) Die Volljährigkeit ist ein besonderes Ereignis im Leben. Ein Ereignis, das man auch feiern sollte. Sicher feiern viele ihre Volljährigkeit privat, mit Freunden und Bekannten, doch auch der Staat, in dem man als Erwachsener ja manche Rechte und Pflichten neu erhält, möchte uns in der Gilde der Steuerzahler begrüssen...

In unserer Gemeinde findet alle zwei Jahre eine Jungbürgerfeier statt. Am 3. November waren die Jahrgänge 1970 und 1971 zu diesem Anlass eingeladen. Erfreulich viele Jungbürger folgten der Einladung des Gemeinderates; mit 40 Jungbürgern war der Anlass, wie auch die letzten Jahre, recht gut besucht. Bei einem kleinen Apéro wurden wir Jungbürger vom Gemeinderat begrüsst. Gemeindepräsident **Jakob Huber** wies auf die schönen und weniger schönen Seiten des Erwachsenseins hin. Es sei aber auch wichtig, dass man sich aktiv an politischen Anlässen beteilige. Die Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen sollte sich jeder Jungbürger zur Pflicht machen, meinte Huber.



Fotos: Hans Plattner

In der anschliessenden Führung durch Gemeindeverwaltung, Bibliothek, Feuerwehrlokal und Werkgebäude erklärten die Gemeinderäte wie viele Anstrengungen nötig seien, damit die Gemeinde ihren Auftrag erfüllen könne. Arbeiten wie die Führung des Einwohnerregisters, die Sicherung der Wasserversorgung oder die Schneeräumung im Winter sind nur einige Aufgaben der Gemeinde, die jeder Einwohner als selbstverständlich voraussetzt. Darum sei hier auch einmal allen «Heinzelmännchen» der Gemeinde recht herzlich für ihren Einsatz gedankt. Die kniffligen Fragen auf den verteilten Quizblättern sorgten dafür, dass die Ausführungen der Gemeinderäte immer von aufmerksamen Zuhörern verfolgt wurden. Doch nicht nur Aufmerksamkeit war Voraussetzung um bei diesem Quiz obenauszuweichen, die Schätzfrage nach der Bücherzahl unserer Bibliothek (es waren zu Beginn dieses Jahres genau 4873 Bücher und CD's) brachte auch etwas Glück ins Spiel.

Bei regnerischem Wetter spazierten wir anschliessend zum Primarschulhaus, wo im Singsaal schon festlich geschmückte Tische auf uns warteten. Beim ausgezeichneten Nachtessen, von **Kurt Thalmann's** Partyvage vorzüglich organisiert, wurde ausgiebig von (noch nicht so lange) vergangenen Zeiten geplaudert.



Die musikalische Untermalung des Abends besorgte das Trio **Dreamline** von **Peter Schönbächler**. Es waren aber nur wenige, die zu den rhythmischen Klängen das Tanzbein schwingen, vielmehr wurde eifrig über dies und jenes diskutiert.



Für viele, die sich seit der Schule etwas aus den Augen verloren hatten, war nun wieder einmal Gelegenheit, sich an die gemeinsame Schulzeit zu erinnern.

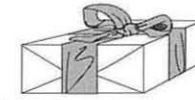


Kurz vor Mitternacht musste Gemeinderätin **Margrit Bischofberger** in aller Eile den Gewinnern des Gemeindequizes gratulieren; die Gewinner der beiden ersten Preise, **Christoph Bochsler** und **Ueli Bernhard** wollten die fröhliche Runde nämlich bereits verlassen. Sie haben, zusammen mit der drittplatzierten **Doris Beutler**, einen Flug in einem Heissluftballon gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Gegen vier Uhr war dieser gemütliche Abend dann auch für die letzten «Höckler» zu Ende. Ich möchte mich – im Namen aller Jungbürger – bei der Gemeinde für die Einladung und bei allen Helfern für ihren Einsatz bedanken.

Die süssesten Geschenke finden Sie beim Beck:

- Torten
- Konfekt
- Pralinés



Ihre Bäckerei  
René Sommer  
Räterschen  
Tel. 36 11 66



*Wir wünschen allen  
Lesern der ez  
frohe Festtage und ein  
glückliches neues Jahr*

Heiri Weber-Sommer

Maler- und  
Tapezierergeschäft



Riedstrasse 13  
8352 Räterschen  
Telefon 052 / 36 22 48

**DORFMETZG**  
**RUEDI SIEBER**

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur, Telefon 052 25 88 14



Privat:  
Hohlgasse 2  
8352 Räterschen

**Bestellungen jeweils  
bis 08.30 Uhr:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag**

## Eröffnung des Elsauer Kirchgemeindehauses

(mk) Mit der festlichen Einweihung am 30. November ging die lange Wartezeit auf ein Kirchgemeindehaus in Elsau zu Ende. Seit beinahe 30 Jahren war der Bau eines solchen Dorfzentrums in unserer Gemeinde geplant. Doch erst vor knapp eineinhalb Jahren konnte mit den Bauarbeiten in der Kirchgasse begonnen werden. Das Projekt «VARIO» der Architekten **Tanner+Loetscher**, das im November 1987 von der Expertenjury den ersten Preis erhielt, verbindet den Charakter des alten Kernzonenbaus mit der Funktionalität eines modernen Gebäudes.

Die offizielle Einweihungsfeier fand im Beisein von über hundert Gästen statt. Vertreter aus Kirche und Behörden, ehemalige Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger sowie einige Nachbarn zählten zu den geladenen Gästen. Die Präsidentin der Kirchenpflege, **Isabella Biedermann**, freute sich über das gelungene Werk und dankte allen Beteiligten für ihr Engagement. Auch den ehemaligen Mitgliedern der Kirchenpflege, welche durch Landkauf und Planungsarbeiten den Grundstein für den Bau des Kirchgemeindehauses legten, gebührt grosser Dank. **Robert Tanner** vom Architekturbüro **Tanner+Loetscher** übergab den symbolischen Schlüssel mit den besten Wünschen für die Zukunft.



Der symbolische Schlüssel zum Kirchgemeindehaus

Die zahlreichen kleineren Schlüssel, die aus dem Grossen zum Vorschein kamen, gab Frau Biedermann an die verschiedenen Benutzer des Kirchgemeindehauses weiter. Neben Pfarrer und Kirchenpflegern erhielt auch Gemeindeschreiber **Josef Winteler** einen symbolischen Schlüssel mit der Anregung, vielleicht die Volkshochschul-Kurse in Elsau wieder aufleben zu lassen. Stellvertretend für die Vereine, denen das Haus für Veranstaltungen zur Verfügung steht, konnte **Willi Schuppisser** ebenfalls einen Schlüssel in Empfang nehmen.





Gemeindepäsident Jakob Huber gehörte ebenso zu den Gratulanten...



... wie Dekan Walter Fritschi

Die zahlreichen Gratulanten lobten den ausgezeichnet gelungenen Bau und wünschten dem Kirchgemeindehaus rege Benutzung. Dekan **Walter Fritschi** gab zu, er sei sogar ein wenig neidisch auf die Elsauer; zwar gebe es auch in seiner Gemeinde ein Kirchenzentrum, doch das Elsauer Haus habe es ihm besonders angetan. Gemeindepäsident **Jakob Huber** erklärte, er sei im allgemeinen nicht gerade ein Freund der Architekten-Gilde, doch zu diesem gelungenen Werk könne man nur gratulieren. Das Geschenk des Gemeinderates, ein Bild der heiligen Familie im Stall, wird eine Wand im Kirchgemeindegang schmücken. Auch der Vertreter der katholischen Kirchenpflege Rickenbach-Seuzach überbrachte einen Wandschmuck; das Bild, das die Leiden Hiobs zeigt, wird auch einen Ehrenplatz bekommen. **Theo Bächtold**, Pfarrer in Schlatt, erzählte, er habe sich lange überlegt, was man zu diesem Fest wohl schenken könne. Da er nicht auch noch ein Bild habe bringen wollen, habe er sich für ein praktisches Geschenk entschieden; eine Kiste Bauklötze für den bei besonderen Gottesdiensten vorgesehenen Kinderhütendienst.



Sicher werden sich auch die Kleinsten über Pfarrer Bächtold's Geschenk freuen.

Die musikalische Untermauerung des Abends oblag dem Elsauer Streichquartett: **Heidi Felchlin** (1. Geige), **Rolf Biedermann** (2. Geige), **Rosemarie Moor** (Bratsche) und **Franziska Weibel** (Violoncello) vermochten die Gäste mit ihren Melodien zu begeistern. Besondere Beachtung fand das im Stile verschiedener Komponisten gespielte Lied «Oh, du lieber Augustin». Gemäss seiner Zweckbestimmung dient das Kirchgemeindehaus vorwiegend der evangelisch-reformierten Kirche, es kann aber auch von Vereinen oder Privatpersonen benutzt werden. Das flexible Raumprogramm ermöglicht Anlässe von der Geburtstagsfeier im kleinen Rahmen bis zu Vorträgen vor über 100 Personen. Der Kirchgemeindegang im Obergeschoss bietet Platz für bis zu 126 Personen. Die Einrichtung des Saales mit Verstärkeranlage, Verdunkelungsmöglichkeit und Bühnenelementen erlaubt eine vielfältige Verwendung.



Der Kirchgemeindegang, das Prunkstück des Hauses

Im Erdgeschoss liegen vier kleinere Räume, die aber auch gemeinsam genutzt werden können: Im **Unterrichtszimmer** finden Konfirmandenunterricht und Sonntagsschule statt. Der Raum ist mit Diaprojektor und Videogerät ausgerüstet. Bei schönem Wetter kann der Unterricht auch auf dem angrenzenden Gartensitzplatz stattfinden. Das **Wehrlinzimmer**, mit dem an den Schöpfer der Elsauer Kirchenfenster erinnert werden soll, eignet sich speziell für Zusammenkünfte mittelgrosser Gruppen. Es ist mit Lithographien des Künstlers geschmückt, die der Kirche vom Sohn von Robert Wehrlin geschenkt wurden. Die **Anhornstube** ist Pfarrer Bartholomäus Anhorn gewidmet. Er war Pfarrer in unserer Gemeinde von 1678 bis 1700. Das ganze Haus ist rollstuhlgängig, mit dem Lift können Behinderte ohne Probleme in den Kirchgemeindegang im Obergeschoss gelangen.

Fotos: mk







Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diese Zeitung in den Händen halten, steht Weihnachten schon bald vor der Türe. Wir möchten Sie zu diesem Feste mit einer Weihnachtsgeschichte erfreuen, die wir dem Büchlein:

«Und sie gingen nach Bethlehem»  
Weihnachtsgeschichten aus aller Welt

entnommen haben. In dieser Sammlung finden sie Kurzgeschichten aus Israel, Griechenland, Italien, Spanien, Deutschland und den nordischen Ländern.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und viele anregende, gemütliche Lesestunden.

## Der Stern der Weisen Marie Hamsun

Es war kurz vor Weihnachten. Die Weihnachtsbäume wurden aus dem Wald geholt, bald sollten sie geschmückt mitten in den Stuben stehen.

In der Schule erzählte die Lehrerin am letzten Tag vor den Ferien von dem Kind, das in einem Stall geboren wurde, von den Hirten, die draussen auf dem Feld ihre Ziegen hüteten und sahen, wie der Sternenhimmel sich öffnete und von Engeln und Gesang erfüllt war. Sie erzählte auch von den drei weisen Königen aus dem Osten, die einen grossen Stern sahen, und wie sie dem wandernden Stern folgten, bis er stehenblieb über einem kleinen Stall in einem fremden Land.

Die Kinder hatten alles schon früher gehört, aber sie sassen ganz still und horchten.

Ottar vergass ganz und gar, wo er war, denn als die Lehrerin fertig war, ging er zu ihr hin und fragte: «Ist das alles ganz wahr?»

«Ja doch.»

«Auch mit dem Stern? Aber dann mussten sie wohl nachts wandern und tagsüber schlafen?»

Die anderen Kinder lächelten. So benahm man sich nicht da im Tal. Dort sass man still in der Schule und kam nicht mit unnötigen Fragen. Und Ottar, der so plötzlich aus dem Wunderland zurückgeholt worden war, ging beschämt zurück auf seinen Platz.

Auf Langset war es der Vater selbst, der den Weihnachtsbaum schmückte. Eine unendlich lange Zeit war er alleine da drinnen in der Stube, während die Mutter das Essen zubereitete und die Kinder nur sassen und warteten.

«Du wirst auch was bekommen», sagten sie Ottar. Ottar lächelte, alle waren heute so gut zu ihm, aber er war von seiner eigenen Erwartung erfüllt. Er wartete auf einen Brief von seiner Mutter, denn jetzt war es so lange Zeit her... Und in diesem Brief würde wohl stehen, dass es ihr besser ginge und sie bald nach Hause käme. Er war überzeugt, dass sie zu Weihnachten schreiben würde. Darum war er froh, dass er ausgeschickt wurde, um Holz zu holen. Da konnte er den Briefträger sehen, wenn er käme. Der Brief war aber gestern schon gekommen, doch Ottar wusste das nicht. Der Brief war nicht von seiner Mutter. Und die Familie auf Langset wollte erst darüber mit dem Jungen sprechen, wenn Weihnachten vorbei war. Dann musste er aber zu einer Änderung kommen, denn die Mutter von Ottar hatte für ihn nur bis Weihnachten bezahlt. Und sie hatte bestimmt nichts hinterlassen, wovon für ihn weiterbezahlt werden konnte. Aber erst sollte er Weihnachten feiern können.

Als Ottar da in der Dämmerung das Holz hereintrug, war er einsamer, als er selbst wusste. Seine Mutter war kurz vor Weihnachten im Sanatorium gestorben.

Als er am Fenster vorbeiging, konnte er drinnen in der Stube den Weihnachtsbaum sehen und den Vater, der die Hände voll Glaskugeln und Kuchenmännern hatte. Aber es war eigentlich verboten, das schon jetzt zu sehen, so blickte Ottar rasch weg.

Da! Da plötzlich entdeckte er den Stern. Zwischen den Wolken segelte ein grosser, heller Stern. Ottar blieb stehen, sein Herz klopfte. Konnte es wahr sein, wäre es... Jetzt verschwand der Stern wieder, aber im nächsten Augenblick tauchte er abermals auf und glitt langsam weiter, immer in derselben Richtung. Es musste der Weihnachtsstern sein. Der Stern der Weisen, der aus dem Osten kam und über den Himmel wanderte. Da war er wieder.

Als Ottar sich darüber klar wurde, dass es der Stern der Weisen war, liess er das Holz liegen, sprang aus dem Hof und den Weg entlang. Wie der Stern zeigte...

Solange er lief, versuchte er die ganze Zeit den Stern zu beobachten, aber er fiel und blieb im Schnee liegen. Als er wieder weiterlief, konnte er nur zwischendurch aufblicken, um zu sehen, dass die Richtung dieselbe war. Hier war es weit zwischen den Höfen, und der Weg lag wie ausgestorben. Die Höfe lagen ganz still, aber drinnen waren schon die Kerzen angezündet. Drinnen waren alle, die zusammengehörten, zum Weihnachtsfest versammelt: Vater, Mutter und Kinder. Nur Ottar lief einsam den Weg entlang. Aber daran dachte er nicht, auch nicht, dass es immer dunkler wurde. Auch den erwarteten Brief von der

Mutter hatte er vergessen. Er kannte nur ein grosses Glück: Der Stern der Weisen strahlte wieder, und er strahlte für ihn. Wohin würde er ihn führen? Vielleicht zur Mutter oder zu einem Stall mit einem kleinen Kind - was wusste er! Mit klopfendem Herzen eilte er dem Wunder nach durch die kalte Winternacht.

Ottar war lange gelaufen. Er war in eine fremde Gegend gekommen. Vielleicht musste er sogar in ein fremdes Land wandern. Das würde doch schwierig werden, fühlte er. Denn jetzt fing er an zu frieren, und hungrig war er auch. Der Stern wanderte aber ruhig weiter von Süden nach Norden. Es schien nicht, als würde er über einem Haus oder einer Hütte am Wege haltmachen. Ottar steckte die Hände in die Hosentaschen und wanderte weiter.

Inzwischen war es ganz dunkel geworden. Die Tannen am Wegrande standen immer dichter, und er merkte jetzt, dass auf beiden Seiten tiefer Wald stand. Er war nie früher nachts allein im Wald gewesen, und wäre nicht der Stern dagewesen, hätte er Angst gehabt.

Er sah nochmals zum Himmel auf, aber er blieb stehen. Da oben war nicht mehr ein Stern nur allein, es waren eine ganze Menge. Und zwischen den Wolken, wo der Stern der Weisen einsam gewandert war, zog jetzt eine grosse Schar Sterne denselben Weg.

Und plötzlich verstand er den unbarmherzigen Zusammenhang: Es waren die Wolken, die wanderten - die Sterne standen still. Auch der Stern der Weisen stand still, er war nur grösser und heller als die anderen.

Da brach etwas in ihm zusammen, die Spannung verschwand, das Wunder war nur Betrug. Brennend heiss an den Ohren blieb er stehen, mitten im dunklen Wald, obwohl er vor Kälte zitterte. «Ottar ist so dumm, Ottar ist so dumm», schien es zu tönen, als er mechanisch den Weg fortsetzte. Jetzt umkehren und nach Hause gehen konnte er nicht. Dann musste er alles erklären - und das eben konnte er nicht...

Und dennoch, eine halbe Stunde später lag Ottar in einem warmen Bett und erzählte alles einem Mann und einer Frau, die daneben sassen.

Es war so geschehen: Nils und Oline sassen eben am Weihnachtstisch, als es zaghaft an die Tür klopfte. Es hätte ein kleiner Vogel sein können. Der Hof lag am Wegrande, aber wer kam denn so spät am Heiligen Abend? Und erstaunt sahen sie einen kleinen Jungen aus der Dunkelheit und Kälte in die Stube hereinkommen.

«Verzeihung... ich weiss nicht, ob ich richtig... ob ich richtig gekommen bin», stotterte er verwirrt.

Hier war es aber so schön und warm, es roch so gut nach warmem Essen. Die beiden am Tisch sahen so freundlich aus, und in einer Ecke stand ein kleiner Weihnachtsbaum mit brennenden Kerzen. Es könnte doch vielleicht nicht richtig sein? Und doch war es richtig. Die beiden alten Leute hatten alles, was zu Weihnachten gehört, es fehlte nur so ein kleiner Ottar. Da stand er mitten in der Stube, hungrig wie ein Wolf, um vom guten Essen gesättigt zu werden, durchgefroren, um von ihnen aufgewärmt zu werden, und ebenso todmüde, um gleich ins Bett gelegt zu werden.

Unterdessen stellten sie ihm vorsichtig einige Fragen. Was er erzählte, ging ihnen so merkwürdig direkt ins Herz. Ein Kind, das so einsam war, dass es am Weihnachtsabend allein im Wald umherirrte, war zu ihnen gekommen. Und plötzlich, als er da im Bett lag und erzählte, fielen ihm die Augen zu, und er schlief fest ein.

Am nächsten Tag kam der Vater von Langset. Dort hatte es grosse Aufregung gegeben, als Ottar verschwand. Der ganze Weihnachtsabend war regelrecht schiefgelaufen, des fremden Knaben wegen. Sie hatten überall gesucht, aber erst heute war

man so weit nach Norden, zum Hof von Nils und Oline gekommen. Und jetzt müsste der Flüchtling wieder mit nach Langset kommen, bis auf weiteres. «Nein», sagte Ottar. Es kam ohne Überlegung; er sah erschrocken die anderen an und verschwand zwischen den Betten.

Es gab aber keinen Streit, der Vater von Langset ging allein nach Hause. Nils sprach lange mit ihm draussen im Gang, und es ist schwer zu sagen, wer zufriedener war: der, der ging, oder der, der zurückblieb...

«Jetzt haben wir eine kleine Stärkung nötig», sagte Mutter Oline, holte Kaffee und Kuchen und schenkte ein.

Vater Nils kam und setzte sich auf die Bank; man sah, dass er ein Freund von Kaffee und Weihnachtskuchen war. Ottar hatte schon seinen festen Platz neben ihm. Er sass mit einem grossen Stück Kuchen in der Hand und vergass zu essen. Sein Blick ging mehr und mehr in die Ferne.

«Jetzt musst du essen, Junge, dass du gross wirst wie ich», sagte Nils.

Da sah Ottar auf: «Ich sitze nur und denke, ob...»

«Ob was?»

«Ich denke, ob es nicht doch der Stern der Weisen war?»

Übersetzt von Julius Sandmeier und Sophie Angermann



### Weihnachtsferien:

Vom 21. Dezember 1990 bis 7. Januar 1991  
bleibt die Bibliothek geschlossen.

### Gemeindebibliothek Elsau

Gschichte und Märli i de Bibliothek



Im Winterhalbjahr - von Oktober bis März -  
erzählt Frau **Trudi Gross-Hofmann** einmal im Monat von

16.00-16.45 Uhr

Geschichten und Märchen in der Bibliothek.

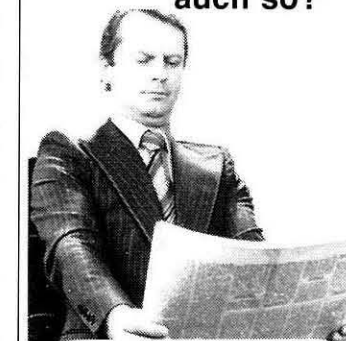
Alle Kinder ab 4 Jahren sind herzlich eingeladen.

16. Januar 1991

20. Februar 1991

13. März 1991

### Geht es Ihnen auch so?



Sie haben Sehschwierigkeiten in den verschiedensten Situationen. Und müssen Ihre Brille wechseln auf- oder absetzen. Kurzum: Sie sehen nicht mehr scharf auf jede Entfernung!

Die Lösung heisst

**VARILUX®**

Brillengläser

Bitte besuchen Sie uns. Gerne informieren wir Sie ausführlich.

- Brillen Fassungen
- Ferngläser
- Lupen
- Barometer

Optik W. Babel  
Dorfstr. 44  
Wiesendangen

052 / 37 20 86





## Erwachsenenbildung

### Schutz unserer Kinder gegen Sexualverbrechen

Unter der Leitung der beiden Ortsvertreterinnen Verena Zobrist und Christine Zehnder vom Jugendsekretariat Winterthur ist am 9. November 1990 im Singsaal des Schulhauses Süd im Rahmen der Erwachsenenbildung ein Informationsabend zum Thema «Verbrechen an unseren Kindern» durchgeführt worden. Die Veranstaltung hatte den Zweck, den Eltern gute Ratschläge zu vermitteln um speziell die Kinder besser vor Sexualverbrechen zu schützen und darauf aufmerksam zu machen, wie Delikte vermieden werden können.

Die erste Frage der Referentin Rosmarie Staub, die sich während vielen Jahren bei der Kriminalpolizei Zürich intensiv mit Fragen von Sexualverbrechen beschäftigt hat, an die rund 50 Besucher lautete: «Tragen sie ihre Hausschlüssel, Autoschlüssel und Wertsachen auf sich oder haben sie diese in ihrem Mantel in der Garderobe gelassen?» Mit diesem Hinweis gab die Referentin bereits den ersten wichtigen Tip, wie Verbrechen vorgebeugt werden kann. Sie könne keine Patentrezepte abgeben, wie Verbrechen verhindert werden können, doch hoffe sie mit Denkanstössen und Ratschlägen dazu beizutragen, dass einmal mehr überlegt gehandelt werde. Ob wir Verbrechen an unsern Kindern verhindern können, hänge des öftern vom richtigen Verhalten der Eltern ab. Vorbeugemassnahmen seien nicht neu, aber es werde darüber geredet. Wir müssten uns bewusst sein, dass Sittlichkeitsdelikte und Entführungen für die betroffenen Kinder gravierend seien. Diese seien zwar nicht alltäglich, doch gebe es eine Dunkelziffer, die nicht genauer eruiert werden könne. Gefahren für Buben und Mädchen lauern aber nicht nur vom bösen Mann auf der Strasse, sondern auch von Bekannten, Nachbarn etc. Geborgenheit in der Familie und uneingeschränktes Vertrauen sei für die Sicherheit absolut notwendig. Kinder müssen fragen dürfen, was Unrecht ist. Die Kinder sollten auch spüren, dass die Eltern zu den Lehrern und Kindergärtnerinnen ein gutes Verhältnis pflegen und diese bei Erkrankung vom Fernbleiben sofort unterrichten. Sollte aber einmal ein Kind in der Schule nicht ankommen, müsste unbedingt sofort die Polizei für die Suche aufgeboden werden, eine Arbeit, die wie aufwendig diese auch sei, kostenlos durchgeführt werde. Zu den Vorbeugemassnahmen gehöre auch eine stufengerechte Aufklärung. Kinderfragen in dieser Richtung dürften nicht unbeantwortet bleiben. Aufgaben der Eltern sei es auch, das Eigentum der Kinder unter Kontrolle zu halten. Wenn Kinder wertvolle Geschenke von Fremden erhalten, müsse der Grund abgeklärt werden.

### Kinder in der Pubertät sind gefährdet

Die Kinder sollten zwar zu Umgänglichkeit, aber auch zur Vorsicht erzogen werden. Es sei für die Eltern von Bedeutung zu wissen, wohin und mit wem die heranwachsenden Jugendlichen gehen und sie sollen auch die Aussagen gelegentlich überprüfen. Besondere Gefahr lauere auf sie, wenn sie in fremde Autos einsteigen. Wenn der Fahrer böse Absichten hege, sei ein Entweichen in einem solchen Falle nur noch schwer möglich. Bei nahhaltenden Autos immer auf Distanz bleiben und nie einen fremden Fragesteller begleiten. Eine weitere Vorsichtsmassnahme sei auch, dass in der Wohnung allein anwesende Kinder die Haustüre nicht öffnen. Sollten sie trotzdem einmal in Gefahr kommen, sei das Schreien immer noch ein gutes Mittel, den

Täter von seinem Vorhaben abzubringen. Aufgabe der Eltern sei es auch, selbst wenn diese Empfehlung auf Widerstand stosse, dass auf die Kleidung der heranwachsenden Töchter geachtet wird, die Triebtäter reizen könnte. Schliesslich kam Rosmarie Staub auch auf die Abwehr zu sprechen. Schirme und Handtaschen seien immer noch probate Mittel, dagegen sei von Messern, Scheren, Sprays eher abzuraten, weil diese durch einen körperlich Überlegenen auch gegen den Verteidiger verwendet werden können. Ebenso gefährlich sei das Mittragen von Waffen.

### Lebhafte Diskussion

In der anschliessenden Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass Sexualdelikte praktisch nur von Männern verübt werden. Die Kinder in den Landgemeinden seien generell kaum mehr gefährdet als diejenigen in den Städten. Irgendwelche abnormale Feststellungen müssten Lehrern, Kindergärtnerinnen und allenfalls auch der Polizei gemeldet werden. Besondere Vorsicht sei angebracht auf Spielplätzen und auf dem Schulweg. Zärtlichkeiten auszutauschen in der Familie sei zwar erwünscht, müsse aber im Keller oder in der Waschküche auch von Nachbarn oder vom Götti abgelehnt werden. Gesundes Vertrauen zu den Familienangehörigen sei nach wie vor eine der besten Vorbeugemassnahmen gegen Sittlichkeitsdelikte, müsse aber gegenüber Fremden mit Vorbehalt angenommen werden.

H. Ruckli

### Räbeliechtl-Schnitzen im Kindergarten

(U.Sch.) Bald zur Tradition geworden ist das Schnitzen der Räben mit den Vätern im Kindergarten. 19 strahlende Augenpaare sahen den Vätern entgegen, als die Kinder zu Beginn ein Räbeliechtl-Lied vorsangen.

Die Kinder konnten das Schnitzen kaum erwarten, das Aushöhlen machte besonders Spass.

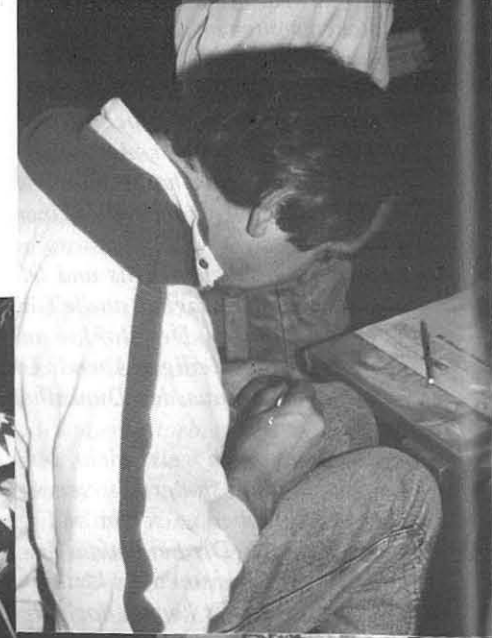
Sehr kritisch guckten die Kinder ihren Vätern über die Schultern, als es an's Verzieren ging. Sorgfältig wurden die Motive ausgewählt – vom Stern, über Palmen bis zum FC-Signet – alles fand seinen Platz.

Zwischendurch verteilten einige ganz stolz die selbstgebackenen Küchlein.

«Ooh, log emal wie schön!» war die Kritik, die die Kinder an anderen hielten. Diese Begeisterung hielt an – zu Hause wurden die Mütter eingehend über die schwierige Arbeit des Schnitzens aufgeklärt.

Der Umzug wurde sehnsüchtig erwartet und war dann auch für viele nur allzu schnell vorbei.

«Papi chunsch wieder emal in Chindsgi?» waren Nadine's Worte abends im Bett – ich glaube, nicht nur sie hatte eine solch riesige Freude am Räbeliechtlumzug.



Turnverein Rätterschen  
Damenturnverein

## Abendunterhaltung in der Mehrzweckhalle 19. Januar 91

Turnvorführungen  
Theater  
Tanz mit den **Mosquitos**  
Bar  
Tombola

Eintritt Fr. 5.– Saalabzeichen Fr. 5.–

Nachmittags-  
vorstellung: 19. Januar 14.00 Uhr  
Eintritt Kinder Fr. 1.–  
Erwachsene Fr. 5.–

Vorverkauf: Reisebüro Peco Tours AG  
St. Gallerstrasse, Rätterschen  
Samstag, 12. Januar 91  
8.30 - 12.00 Uhr



# Schleuderpreise!

**15 - 30 % Rabatt auf Bruttopreise**



Akku-Bohrmaschine 7,2 Volt  
kompl. mit Akku und Ladegerät  
Fr. 129.-



SOLIS Kaffeemaschine  
Master Matic Turbo  
Fr. 879.-



Videorecorder ab 490.-



Winkelschleifer ab 119.-



Werkzeugsatz 100-teilig  
Fr. 99.-



Stereoanlagen  
in diversen Preislagen



Autoradio mit Tonband  
ab 49.-



Fernseher mit Teletext  
ab Fr 649.-



Reiseradio ab Fr. 30.-



Natel C-Telefon ab Fr. 1860.-

**WHP Handels AG Lagerverkauf**

St. Gallerstrasse 84 (vis à vis Sparkasse)  
8352 Rätterschen Tel. 052 36 22 30

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 15.00 - 18.00 Uhr  
Samstag 10.00 - 12.00 Uhr

## Vereine

### Vereinskommission

Protokoll der ordentlichen Vereinspräsidentenkonferenz vom 23. Oktober 1990, im Restaurant Sternen, Rätterschen.

**Teilnehmer:** W. Schuppisser, Vorsitz  
Gemäss Präsenzliste nehmen 31 Personen an der Versammlung teil.

**Entschuldigt:**  
Frau Bischofberger, Frau Flückiger, Herren G. Codemo, R. Gehring, T. Hux, U. Krieg, H. Lüscher, W. Möckli, W. Schlumpf, R. Zehnder.

**Traktanden:**

1. Wahl eines Stimmzählers
2. Genehmigung des Protokolls
3. Finanzielles
4. elsauer zytig
5. Bereinigung von Veranstaltungsdaten
6. Anträge
7. Mutationen
8. CH 91 - 700 Jahre Schweizerische Eidgenossenschaft Aktivitäten in Elsau
9. Verschiedenes

**1. Wahl eines Stimmzählers**  
Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wird **H. Kellermüller**.

**2. Genehmigung des Protokolls**  
Die Protokolle der Versammlungen vom 26. März und 28. August 1990 werden genehmigt, unter Verdankung an die Verfasser.

**3. Finanzielles**  
Das traditionelle Nachtessen für das ez-Redaktionsteam geht alle 3 Jahre zu Lasten der VPK. (Zwischenjahre zu Lasten GR, bzw. ez Kasse). Der erforderliche Kredit von ca. Fr. 1000.- wird bewilligt.  
Die Kassierin, **Margrith Mathis**, dankt für die prompte Beitragszahlung.

**4. elsauer zytig**  
Die Daten für die Herausgabe der ez sind aus dem beiliegenden Terminplan ersichtlich. Ausgabe Nr. 60 = 10 Jahre ez.

**5. Bereinigung von Veranstaltungsdaten**  
Die Veranstaltungsdaten werden bereinigt.  
Für die Durchführung der Bundesfeier 1991 hat sich der TV gemeldet. Wer übernimmt die Durchführung 1992?  
Willi dankt der Männerriege für die Organisation der Feier 1990.

**6. Anträge**  
Es liegen keine Anträge vor.

**7. Mutationen**  
Adressänderung: Familie Zürcher wohnt neu an der Kirchgasse 2.

**8. CH 91 Elsau**  
Als OK-Präsident stellt sich **Hans Plattner** zur Verfügung. Herzlichen Dank.  
H. Plattner stellt den Anwesenden das Konzept vor und ruft noch einmal zur Mitarbeit auf. Das Arbeitspapier wird allen Vereinen abgegeben. Wo leere Felder sind, hat sich noch kein Verein gemeldet.  
Die ausgefüllten Blätter sind bis spätestens Ende Jahr an den OK-Präsidenten zu schicken. Anmeldungen für die Mithilfe können jederzeit gemacht werden.  
Der TV schliesst eine Mithilfe bei der CH 91 nicht aus, trotz Eidg. Turnfest, Bundesfeier, etc.  
Der Samariterverein wäre eventuell bereit, eine Kaffeestube im Kirchgemeindehaus zu betreiben.  
Der Volleyballclub El Volero würde mithelfen bei einem anderen Verein. Die Mitglieder des Jugendclubs würden am Freitag ebenfalls zur Verfügung stehen.  
Das Feuerwehrikett stellt sich voraussichtlich ebenfalls zur Verfügung. Die Ausstellung der Naturschutzgruppe findet anlässlich der CH 91 Feier statt. Der Termin ist auf die Schulen abgestimmt.  
Der Gewerbeverein stellt Material zur Verfügung.  
Weitere Namensvorschläge für das Fest sind nicht eingetroffen. Die Werbung erfolgt durch die Vereine, ez, usw.  
Als OK wird die erweiterte VK, gemäss Protokoll vom 6.9. gewählt.

**SCHREINEREI**  
HOFMANN AG

Heinrich Bosshardstrasse 8  
8352 Rümikon / Rätterschen  
Telefon 052 / 36 11 60

Inhaber Urs Schönbächler  
Sämtliche Schreinerarbeiten  
Möbelhandel



## 9. Verschiedenes

Was geschieht mit der alten Aussenlautsprecheranlage?  
Die Parkordnung für Veranstaltungen in der Mehrzweckhalle wurde genehmigt.  
Eine neue Turnhalle wird von der ED nicht subventioniert.  
Dem Militärschiessverein droht die Vereinsauflösung, wenn an der GV vom 2. November kein neuer Vorstand gewählt werden kann.  
Die Statutenrevision harret noch der Vollendung.  
Dem Theaterverein Wiesendangen werden bis auf weiteres die Kulissen zur Verfügung gestellt.  
Für die Bartrennwände macht **Willi Steiner** einen Vorschlag.

### Nächste Versammlung:

Donnerstag, 21. März 1991 im Kirchgemeindehaus.

Schluss der Versammlung: 21.30 Uhr

Vereinskommission Elsau  
der Aktuar  
K. Käser



An die  
Vereinspräsidenten  
Elsau

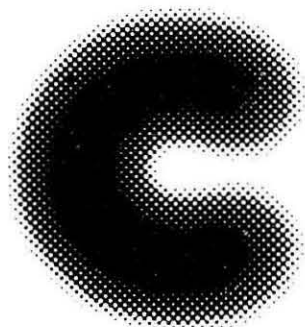
### Chnöpflibüetzer - Fasnacht vom 23.2.1991

Anfrage

Welcher Verein ist interessiert anschliessend an die Kinderfasnacht der Chnöpflibüetzer ein Abendprogramm zu gestalten? Dekorierete Mehrzweckhalle könnte übernommen werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei:

A. Gratzner, Tel. 36 23 02

Mit freundlichen Grüssen  
A. Gratzner  
für die Chnöpflibüetzer

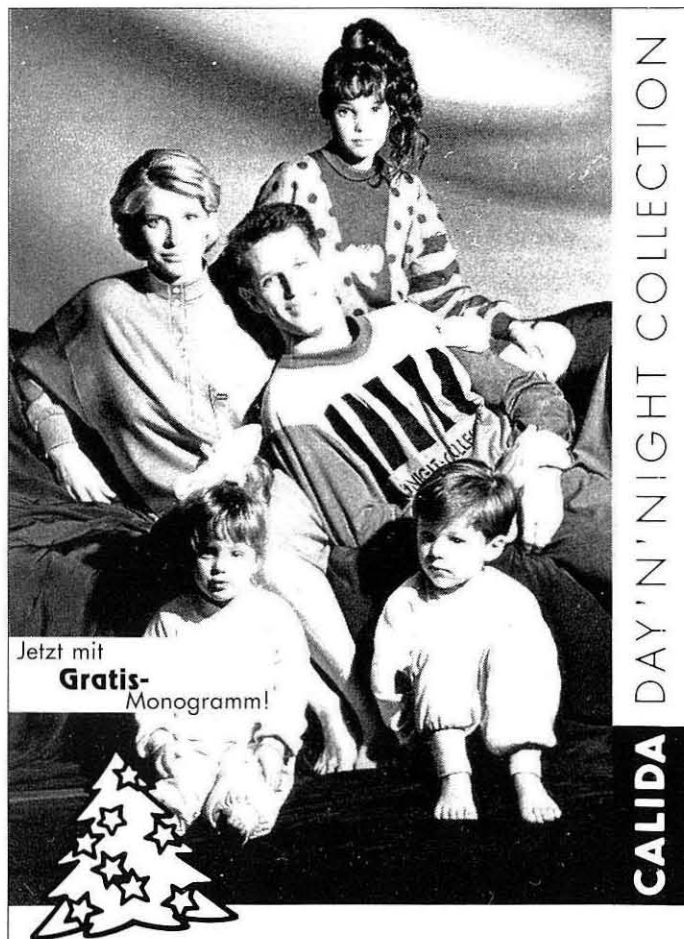


## ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21  
CH - 8352 Elsau ZH  
Telefon 052 / 36 16 92

Öl-, Gasfeuerungen  
Wärmepumpen  
Wärmetechnische Anlagen

Rohrleitungsbau  
Wärmepumpenanlagen  
Reparaturen  
Öl-Gas Zentralheizungen  
Kesselauswechslungen  
Expertisen  
Tank-Boiler-Solaranlagen  
Eisenabbrüche  
Heiztechnisches Büro



### Harmonie in Baumwolle.

Freie Stunden in der Familie. Das wollen alle geniessen.

Sie: Big-Shirt mit Knopfleiste, in sechs Farben, 49.90.  
Er: Sportliches Pyjama, in granit oder marine, ab 59.90.  
Die Älteste: Big-Shirt, in weiss oder pink, ab 29.90.  
Die Kleinen: Pyjamas in mint und eisblau, ab 37.90.

**Mode Walch**

Tel. 052 / 22 07 72 **NEU WIESEN**



## Frauenchor Räterschen

Die Festtage stehen vor der Tür. Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und für 1991 viel Glück und Gesundheit.

Ich möchte in Erinnerung rufen, dass unser Chor dringend Verstärkung braucht. Wenn Sie gerne singen, lade ich Sie herzlich ein, im neuen Jahr eine unserer Proben zu besuchen. Sie finden uns jeden Dienstag um 20.00 Uhr im Singsaal des Primarschulhauses. Wir alle würden uns riesig freuen, ab 1991 ein grösserer Chor zu sein. Unsere Präsidentin Frau **Marianne Eggenberger**, Tel. 36 14 37, gibt gerne Auskunft.

Unsere GV findet bereits am 25. Januar 1991 im Restaurant zum weissen Schaf, Schottikon, statt. Ich bitte unsere Mitglieder, diesen Abend zu reservieren.

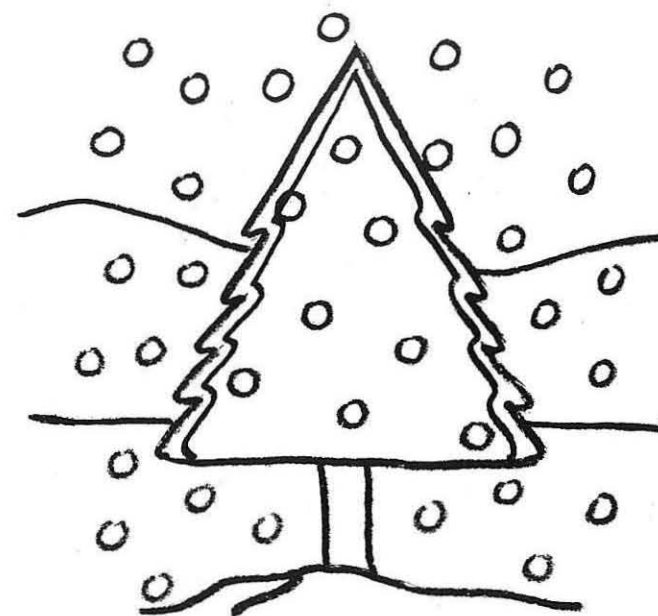
H. Ritz



## Gemischter Chor

*Liebe Elsauerinnen und Elsauer*

*Für den kommenden Festtagen wünschen wir Euch  
viel Freude und frohe Herzen.*



*Für's 1990: Herzlichen Dank für die Unterstützung.*

*Für's 1991: kommt und singt mit uns!*



## Männerchor

### Singen tut man viel zu wenig...

Mit diesen Worten beginnt ein Kanon, den wir auch im Männerchor ab und zu singen.

Er dient uns zur Einstimmung auf die bevorstehende Probe, quasi zum Einsingen der Stimmbänder. Genauso wie ein Sportler seine Muskeln vor einem Training oder Wettkampf lockert, gilt es beim Einsingen die Stimmbänder zu dehnen und sie auf das nachfolgend intensive Singen vorzubereiten.

Wann haben Sie, liebe ez Leser, das letzte Mal gesungen? Gilt etwa der Kanontext auch für sie?

In einigen Wochen feiern wir wieder Weihnachten. Ein Anlass an dem, so hoffen wir, in vielen Familien gesungen wird. Damit ihre Stimme an diesen Tagen rein und harmonisch klingt, wäre es sinnvoll, sie darauf vorzubereiten. Singen tut man viel zu wenig, jetzt wäre die beste Gelegenheit wieder einmal etwas dafür zu tun.

Der Männerchor Räterschen wünscht ihnen musikalisch umrahmte Festtage.

### Nächster Vereinshöhepunkt bereits jetzt in Sicht

Am 2. März 1991 wird sich die Mehrzweckhalle Ebnet in einen festlichen Ballsaal verwandeln. Mit dem Eröffnungspéro werden wir Sie in eine prickelnde Stimmung versetzen. Das Ballorchester Charly Fuchs garantiert gepflegte, in der Lautstärke dem Anlass angepasste Tanzmusik. Die warme Küche steht ab 20.00 Uhr zur Verfügung. Attraktive Preise winken in der Tombola.

Der Männerchor untermalt den Abend mit kurzen musikalischen Einlagen. Beschwingte Stimmung und angenehme Atmosphäre finden Sie in der Champagner-Bar.

Haben wir Sie für diesen Abend eingestimmt? Dann gilt es jetzt vorerst nur, diesen Abend zu reservieren. Über alles weitere hören sie wieder von uns.

### Voranzeige

Samstag 2. März 1991

Männerchorball im Festsaal Ebnet  
Begrüssungspéro  
Ballorchester Charly Fuchs  
Tombola  
Barbetrieb

Apéro ab 19.30 Uhr  
Ballbeginn 20.00 Uhr





**Treffpunkt für jung und alt**  
auf Ihren Besuch freuen sich  
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77  
Sonntag Ruhetag

*Wir wünschen allen unseren Gästen und Bekannten frohe Festtage.*

Geschlossen: 22. Dez. ab 14 Uhr, 23., 25., 30. Dez. und 1. Jan. übrige Zeit geöffnet.

Am 26. Dez. empfehlen wir Ihnen  
**Preiswerte Menue**

**schöne Hotelzimmer**

Mit höflicher Empfehlung  
Fam. Ritter und Personal



Auf Herbst 1991 gesucht:

### Autolackierer-Lehrling

in einen vielseitigen und kreativen Fachbetrieb ganz in Deiner Nähe.

Melde Dich für einen ersten Schnupperkontakt bei:

**R. Meyer Autospritzwerk, 8404 Winterthur**  
Fröschenweidstrasse 4, Telefon 052 / 28 38 28  
(Herrn Reini Meyer verlangen)



**M. Wagner AG**  
Schreinerei  
Im Halbiacker/Rümikon  
8352 Rätterschen  
Telefon 052/ 36 23 36

**Die Schreinerei in ihrer Nähe für:**

- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen



## Harmonika-Club



### Zum Jahresausklang

Wir nähern uns dem Ende des Jahres, eines Jahres, das unserem Verein viel Freude beschert hat. Vom Kantonalen Harmonika-Musikfest in Kloten kehrten sowohl unsere Junioren wie auch die Senioren mit einem Goldkranz heim und unsere Abendunterhaltungen fanden vor einem zahlreichen Publikum statt, welches unser musikalisches Programm mit grossem Applaus aufnahm.

Diese Erfolge erfüllen uns HCE-ler mit grosser Freude und bestärken uns in unserem musikalischen Wirken. In diese Erfolge musste allerdings auch ein gerütteltes Mass an Arbeit gesteckt werden. Für seinen geleisteten Einsatz darf ich dabei unserem Dirigenten **Alois Weibel** danken, der mit nie erlahmender Intensität die Proben geleitet hat und uns aus den tiefsten Abgründen der ersten Kontaktnahme mit einem Musikstück auf den Gipfel der erfolgreichen Aufführung geführt hat. Mein aufrichtiger Dank gilt ebenfalls meinen Vereinskameraden, die für manchen musikalisch und menschlich wunderschönen Augenblick verantwortlich waren.

Bei unseren Proben und Auftritten waren wir immer auf die Hilfe von Freunden unseres Vereins angewiesen. Ohne ihre Unterstützung hätten wir manches nicht machen können. Zu danken habe ich den Schulhausabwärtigen, die immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hatten, den Familienangehörigen unserer Aktiven, welche uns immer tatkräftig zur Seite standen, allen Freunden des HCE, die uns speziell anlässlich der Abendunterhaltungen geholfen haben, sowie unseren vielen Gönnern, die uns eine wunderschöne Tombola beschert haben.

Es bereitet uns Aktiven des HCE grosse Freude, wenn wir sehen, wieviele Leute hinter uns stehen und uns ihre Unterstützung zukommen lassen. In der Hoffnung auf eine weiterhin schöne Zusammenarbeit grüsse ich alle meine Mitspieler, Freunde und Gönner unseres Vereins und wünsche allen ein «gfreutes 1991!»

Euer Präsident  
Gianni Codemo



## Turnverein

### TVR wird 100-jährig

Mit Freude und Stolz kann der Turnverein Rätterschen im Herbst 1992 seinen hundertsten Geburtstag feiern. Es soll kein normaler Geburtstag werden. Bereits vor drei Jahren setzte sich ein OK unter dem Vorsitz von **Peter Schenk** zusammen um verschiedene Festanlässe zu prüfen, die auf unserem Gemeindegebiet möglich wären.

Seit einigen Wochen sind nun die Festanlässe und Daten bekannt:

**26./27. Sept. 1992**  
Schweizermeisterschaft im Nationalturnen und Steinstossen.

**3./4. Okt. 1992**  
Jubiläumsfeier TV Rätterschen

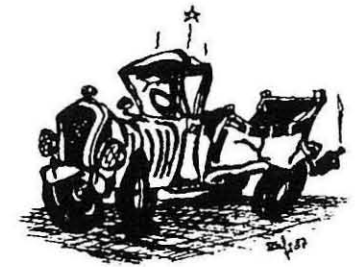
Halten Sie sich jetzt schon diese Daten frei - es lohnt sich!

Turnverein Rätterschen

Ein Bild aus alten Zeiten:  
die wackeren Männer des TV Rätterschen im Jahre 1901/02



## LW- und PW-Verwertung Kuhn AG Winterthur



- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos (Abstellen gratis)


### Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen

## Kuhn AG

Winterthur, St. Gallerstrasse 334  
Telefon 052 / 28 13 21





Herzlichen Dank  
allen Inserenten  
und die besten Wünsche  
für ein erfolgreiches 1991!

**Autobranche**

J. Brüniger, Karosserie, Winterthur  
• Kuhn AG, Auto-Verwertung, Winterthur • R. Meyer,  
Autospritzwerk, Winterthur • Elsener & Co., Citroën/Fiat Garage,  
Rätterschen • René Nyffenegger, Autoelektrogeschäft, Winterthur • Kurt  
Grob, Garage, Ricketwil/Rätterschen • Procar Garage, Ludescher & Brüllmann,  
Rümikon • Garage Nüssli, Inh. R. Diethelm, Schottikon • Carrosserie Eulachtal, R. Nüssli, Schottikon

**Baugewerbe** Gebrüder Albanese AG, Bauunternehmung, Rätterschen • M. Briegel dipl. Malermeister,

Rümikon • O. Hollenstein, Bauschreiner-Montagen, Rätterschen • Paul Schedler, Holzarbeiten-Innenausbau, Schottikon

• André Clerc, Wärmetechnik, Elsau • Heiri Weber-Sommer, Malergeschäft, Rätterschen • S. und P. Wachter, Bodenbeläge,

Schottikon • Zehnder AG, Heimwerkerzentrum, Hegi/Winterthur • Gross Metallbau AG, Rätterschen • Hans Bruggmann, Schreinerei, Elgg

• Hansjörg Kümli, Kaminfeger-Dachdecker, Rätterschen • Hofer AG, Spenglerei-San. Anlagen, Rätterschen • Erich Hatt, Malergeschäft, Rümikon

• Langhard, Hoch- und Tiefbau AG, Rätterschen • Heinz Schmid AG, Elektrogeschäft, Rümikon/Winterthur • Kurt Raschle, Sanitär-Service, Sulz-Rickenbach

• F. Tassi, Baugeschäft, Winterthur-Hegi • Willi Steiner, Gipsgeschäft, Rätterschen • Hofmann AG, Schreinerei, Rümikon • ELIBAG, Innenausbau, Elgg • Peter Sommer

San. Anlagen/Heizungen, Rätterschen • Jakob Sommer, Elektro-Anlagen, Dickbuch • Martin Wagner, Schreinerei, Rümikon • Huerzeler & Schaftroth, Elektronik AG, Rätterschen/Winterthur

• F. Grämiger, Maler, Rümikon • W. Eggenberger, Zimmerei-Innenausbau, Rätterschen **Bürobedarf** Leonhard, Büromaschinen, Winterthur **Drucksachen** Schönbächler Druck, Offsetdruckerei,

Schottikon • R. Naef, Siebdruck, Rümikon **Fotogeschaft/Optik** W. Babel, Optiker, Wiesendangen • R. Euschen, Fotogeschaft, Elgg **Gartenbau** Robert Ott, Gartenbau, Rümikon **Gaststätten** Fam. Ritter,

Rest. Blume, Rümikon • Fam. Spicher, Gasthaus zum weissen Schaf, Schottikon • Esther Schmid, Rest. Frohsinn, Elsau • Fam. Kobler, Rest. Landhaus, Ricketwil • Fam. A. Tukic, Rest. Bännebrett, Rümikon • Hotel

-Rest. Sternen, Rätterschen **Lebensmittel** René Sommer, Bäckerei-Konditorei, Rätterschen • M. Würmli, Metzgerei, Elgg • Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft, Elsau • Oskar Fritz, Bäckerei, Dickbuch • W. Rüegg,

Milchzentrale, Elsau • Metzgerei R. Sieber, Rätterschen • E. Buchenhorner, Getränkelieferant **Politische Parteien** FDP, SVP, SP Elsau • Gewerbeverein Elsau-Rätterschen **Bekleidung** Mode Walch, Rümikon/Winterthur • Angis Braut-

und Partykleider Börse, Rümikon **Körperpflege** J. Sommer, Coiffeursalon, Oberschottikon • Uschi Gur, Coiffeursalon, Rümikon • Rosmarie Fässler, Kosmetik-Studio, Rätterschen • Martin Salzmann, Sauna, Schwerzenbachstr. Winterthur • Frau Zürcher,

Fusspflege, Rümikon **Reisebüro** Peter Beime, Peco Tours AG, Rätterschen **Sport/Freizeit/Musik** Groval Tennis AG, Rümikon • Hofmann-Sport, Inh. Salvađori, Rätterschen • Erika Wirth, Akkordeonschule-Rätterschen, Winterthur • BAFI AG, Badminton-

Center, Rümikon **TV/Radio/Computer/Elektronik** Dieriker & Humbel, TV-Hi-Fi-Center, Winterthur • Horn, PC-Support, Rümikon **Vereine** Samariterverein, Rätterschen • Männerchor, Rätterschen • Supporter FC Rätterschen • Harmonika Club Elsau • Turn-

verein Rätterschen • Ortsverein Rümikon • Frauenverein Elsau-Rätterschen • Gemischter Chor Elsau • FC Rätterschen **Versicherungen/Banken/Treuhand** Ernst Sommer, Schweiz. Mobiliar Versicherung, Elsau • Ernst Bärtschi, Winterthur Versicherungen,

Elsau • Sparkasse Elsau, Rätterschen • Eulach Treuhand, Frau Piller, Rätterschen • Comes Treuhand AG, Hr. Urs Gross, Rätterschen **Verschiedenes** Stefan Huber, Hutech, Konstruktionsbüro, Rätterschen • Zoo Neuwiesen, E. Juninger, Schottikon • WHP

Handels AG, Rätterschen • Partyvage, Kurt Thalmann, Schottikon • Gemeinde Elsau • Sulbana AG, Lebensmitteltechnik, Elsau • Fischer-Reinigungen, Rümikon • Elektro-Gobo, Rümikon **Wohnen** Bühlhof-Möbel, Rätterschen/Winterthur • E. Studer,

Antiquitäten, im Hagenstal, Elgg





## Turnverein

Fit werden, fit sein, fit bleiben - und dabei viel Freude und Spass haben! Das ist für uns die wichtigste Motivation um zu Turnen. Genau das möchten wir Ihnen an der

**Turner-Unterhaltung  
am  
Samstag, 19. Januar 91**

unter dem Motto «Alles macht mit-drum simmer so fit!» weitervermitteln.

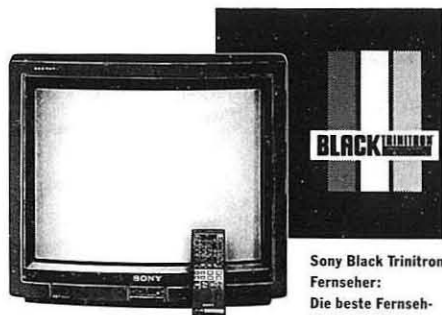
«Alles macht mit»: Mädchenriege, Jugendriege, Geräteriege, Damenriege, Frauenriege und Turnverein zeigen Ihnen ein abwechslungsreiches Programm mit Gymnastik, Rock'n'Roll, an den Geräten und mit neuen Turnideen - «drum simmer so fit!»

Nach den Turnvorführungen folgt das Theater, ein Lustspiel. Der Einakter «D'Familie-Sitzig» verspricht allerlei Verwirrungen und gute Unterhaltung.

Anschliessend spielen die «Mosquitos» zum Tanz auf. Eine grosse Tombola wartet auf Sie und an der Bar wird es bestimmt hoch zu und her gehen!

Viel Vergnügen, eine schöne Weihnachtszeit und «es guets Nöis» wünschen:

Turnverein,  
Damenriege,  
Frauenriege,  
Männerriege



**SONY**

**Dietiker+Humbel**  
Obertor 37 Winterthur 052 22 55 58

## Handballriege

### Handball 3. Liga

Mit neuem Outfit in die neue Saison



Es sei vorweggenommen: Auch diese Saison lohnt es sich wieder, den Handballspielen des TV Rätterschen beizuwohnen. Denn, dass die Blicke der Zuschauer auch bei mässigen Leistungen bewundernd an unseren Spielern hängen bleiben, hat seinen Grund. Schuld ist der neue Dress, gesponsert von

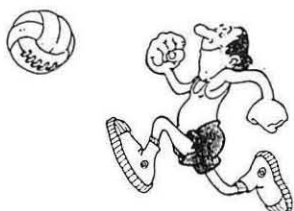
**Zehnder Holz + Bau AG, Hegi**

Also, ein Spielbesuch lohnt sich immer! Wenn auch einmal unser Spiel nicht berauschend sein sollte, unser Tenue begeistert!

Unsere ersten Spiele:

**TVR - Pfadi Winterthur 17 : 14**

**Beat Emmenegger und Dieter Nänni** gewinnen das Spiel praktisch im Alleingang. Beat schießt, Dieter verhindert Tore. So einfach ist das!



**TVR - TV Kreuzlingen 15 : 17**

So einfach geht das doch nicht. Die nächtliche Fahrt auf der Panzerpiste nach Kreuzlingen muss sämtliches Wissen über Handball aus uns herausgeschüttelt haben. Wir hoffen, unsere so zahlreich anwesenden Fans verzeihen uns.



**TVR - TV Veltheim 14 : 13**

Sie haben verziehen. Mit ihrer Unterstützung, einer soliden Leistung am Anfang und «Hurra»-Handball gegen Schluss sichern wir diese 2 Punkte auf unser Konto.



**TVR - HC Rorbas 16 : 9**

Denen haben wir's gezeigt! Von unserem Trainer Walti Möckli gut auf den Gegner eingestellt machen wir schon früh alles klar.



6 Punkte aus 4 Spielen; unser Start als Aufsteiger kann sich sehen lassen. Nun freuen wir uns über jeden Zuschauer, der sich sehen lässt!



Dani Zehnder

### TV Rätterschen «Handball B-Junioren»

Mitte September begann die erste Wintermeisterschaft für unsere B-Junioren-Mannschaft. Die 14-16-jährigen Spieler konnten mit neuen Tenues, gesponsert von der Sparkasse Elsau, in den Meisterschaftsbetrieb eingreifen.



Ein herzliches Dankeschön an unseren Sponsor, die Sparkasse Elsau.

Die bisher erspielten Resultate:

TVR: Neuhausen	6:25
TVR: Aadorf	10:13
TVR: Effretikon	10:10
TVR: Weinfelden	9:16
TVR: Frauenfeld	17: 6

Zur Zeit besteht das Juniorenkader aus 11 Spielern, wobei zwei noch nicht spielberechtigt sind.

Mit etwas Trainingseinsatz und Wille kann diese Mannschaft noch einige Fortschritte erzielen.

**Unsere Trainingszeit:**

Freitags von 17.00-18.00 Uhr  
in der Turnhalle Ebnet.

Für Auskünfte steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Heinz von Allmen  
Baderstrasse 17  
8400 Winterthur Tel: 28 39 33

Ein Dankeschön an alle, die unsere Junioren in irgend einer Weise unterstützen (Trainer, Chauffeure, Fan's).

Heinz von Allmen

**BRUGG MANN**  
**SCHREINEREI ELGG**

Einbauküchen  
Holzbau, Umbauten  
Reparaturen

Telefon 052 48 20 41





## El Volero

Am 28. Oktober 1990 ging unser langgeplantes Volleyballturnier über die Bühne. Es lief zwar nicht alles so rund, aber für das erste Mal können wir doch sehr zufrieden sein.

Am Samstag trafen wir die letzten Vorbereitungen mit Kartoffelschalen, Getränkekartenschreiben, Einrichten des «Büros», Schilder anbringen und Netz aufstellen. Wir danken vielmals unseren lieben Heinzelmännchen **Roli Zürcher, René Kappeler, Walti Zack, Dani Hofer** und **Walti Hotz** für die tolle Hilfe.



Am Sonntagmorgen stärkten wir uns zuerst mit einem feinen Burezmorge, bevor wir uns an die Arbeit und ans Spiel machten.



Am Mittag kamen alle ins Schwitzen. Jede war hungrig. Sogar die Handörgeler, welche gerade eine Probe im Schulhaus Ebnet hatten, erschienen zu unserem feinen Zmittag. Schon sehr bald waren die vielen Schüsseln leer. Wir konnten uns über eine rechte Besucherschar freuen.



### Rangliste des ersten Volleyballturniers des El Volero in Elsau

1. VBC Pfäffikon 1
2. DR Kaufleute 2
3. FTV Elgg 3
4. El Volero Rätterschen
5. VBC Pfäffikon 2
6. DR Altikon 2
7. FR Aadorf
8. DTV Seen



Vielen Dank den Sponsoren, welche die tollen Preise für die Spielerinnen ermöglicht hatten:

- Robert Ott, Gärtnerei Rümikon
- Schönbächler-Druck
- Sparkasse Elsau
- Daniel Hofer, Rätterschen
- Gemeindeverwaltung Elsau
- Weleda
- Rivella AG
- Fam. Stäheli
- Samariterverein Rätterschen
- Schulhausabwart
- E. Schmid, Restaurant Frohsinn, Elsau
- R. Meyer

Die Resultate der letzten Meisterschaftsspiele fielen wie folgt aus:

Seen - Elsau	0:2
Elgg - Elsau	0:2
KV - Elsau	0:2

### Jahresprogramm des El Volero Rätterschen 1991

- 5./6. Januar Kaninchenausstellung des ornithologischen Vereins, der El Volero bedient die Besucherschar
- 23./24. Februar Skiweekend
- 15. März GV El Volero
- 17. Mai Schiedsrichterkurs KTV immer freitags - 12. Juli
- 25./26 Mai Spielleiterkurs Zollikofen STV
- 8./9. Juni St. Antönien Wanderweekend
- 5.-7. Juli 700-Jahrfeier in Elsau, El Volero ist dabei am Samstag im Kirchgemeindehausaal mit Musik und Tanz
- 27. Juli-2. Aug. Sportwoche in Filzbach
- Sommerferien Spezialprogramm
- 31. Aug.-1. Sept. Spielleiterkurs Zollikofen STV
- 7. September Rümikermärt
- 8. September Deutweg Spiel- und Stafettentag
- 14. September Aadorf Faust- und Volleyballturnier
- 27. Oktober **Volleyballturnier Rätterschen**
- 6. Dezember Klausabend

Claudia

#### Aus der Elgger Zeitung:

#### Volleyball-Turnier in Elsau

*Insgesamt acht Damen-Mannschaften aus der Region des Kreisturnverbandes Winterthur beteiligten sich am letzten Sonntag am ersten durch El Volero Rätterschen (Damenturnverein Elsau-Rätterschen) organisierten Volleyball-Turnier. Mit von der Partie war auch eine Frouenschaft der Volleyballgruppe des Frauenturnvereins Elgg.*

*(eing.) Die Vorrundenspiele wurden in zwei Vierer-Gruppen ausgetragen. Die Elggerinnen konnten mit dem guten zweiten Platz in der Vorrunde der Gruppe B in die Finalrunde steigen und mussten dort als erstes gegen die Siegerinnen aus der Gruppe A (Kaufleute Winterthur 2) antreten. Dieses Spiel wurde dann eine sichere Beute der jungen KV-Ierinnen. Im Spiel um den dritten und vierten Schlussrang bekamen es die Elggerinnen abermals mit den Gastgeberinnen, wie schon in der Vorrunde zu tun. Diesmal ging das Resultat aber ganz knapp für die Elggerinnen aus, womit sie sich den dritten Turnierrang gesichert hatten.*

*Die perfekte Organisation des Turniers durch **Edith Kappeler** und **Karin Ritter** von El Volero Rätterschen und die kameradschaftliche Atmosphäre unter den Mannschaften trugen viel zur guten Stimmung bei. Als Tüpfchen aufs i durfte jede Spielerin der acht Mannschaften ein Präsent mit nach Hause nehmen.*

### Geschäftsaufgabe

#### Damen-Salon

Frau E. Walser, Rätterschen

Unserer treuen und geschätzten Kundschaft geben wir hiermit bekannt, dass wir unseren

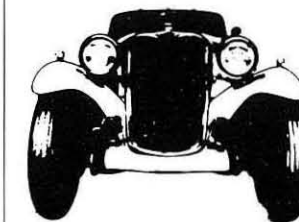
#### Damensalon

auf kommenden 31. Dezember schliessen. Wir danken allen unseren Kunden für die uns erwiesene Treue recht herzlich und verbleiben mit freundlichen Grüssen

Frau E. Walser und O. Walser

## Sommer Sanitär Heizung

Peter Sommer  
Oberhof 8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 13 13



### KAROSSERIE WINTERTHUR

J. Brüniger  
St. Gallerstrasse 308  
8409 Winterthur  
Tel. 28 14 40

Offizielle **SUZUKI** Vertretung  
Mehr Spass am Verkehr.

Service und Karrosseriearbeiten aller Marken  
An- und Verkauf von Occasionen

## EULACH TREUHAND AG

Hermann-Hesse-Strasse 10, 8352 Rätterschen

Bereits vor dem Geschäftsabschlussdatum müssen die Steuerfolgen beachtet werden!!

- Buchhaltungen, Jahresabschlüsse
- Steuerberatungen
- Kontrollstelle auch für Personalfürsorgestiftungen
- Geschäftsgründungen, Nachfolgeregelungen
- EDV- und Organisationsberatungen etc.

Wir besitzen 25 Jahre Erfahrung. Lassen Sie sich **kostenlos orientieren.** Tel. 052 36 21 92



Ich stelle den Motor  
am Lichtsignal ab !

Warum auch nicht,  
es ist so einfach mit



einer Start-Stop  
Automatik von:



Auto-Elektro-Garage  
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur  
Telefon 23 01 25

## 2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35  
**WINTERTHUR**  
Steinberggasse,  
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36  
**RÄTERSCHEN**  
St. Gallerstrasse, 5km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

# bühlhof möbel

Jeden Donnerstag Abendverkauf



## Damenturnverein Rätterschen

### Damenriege

Wer hat Lust mitzuturnen?

Wir «älteren Turnerinnen» der Damenriege werden nach der Abendunterhaltung am 19. Januar 1991 aus der Damenriege austreten, um jüngeren Jahrgängen Platz zu machen. Es freut uns, dass wir nun zwei junge Leiterinnen gefunden haben, welche mit viel Schwung und Freude ans Werk gehen. **Claudia** und **Petra** möchten eine Jugend- und Sportgruppe gründen, Leichtathletik, Geräteturnen und Gymnastik trainieren, mit dem Ziel, an einigen sportlichen Anlässen teilzunehmen.

Darum ergeht hiermit ein Aufruf an alle turnbegeisterten Mädchen ab 15 Jahren: Sorgt dafür, dass Claudia und Petra am 21. Januar 1991 nicht alleine in der Turnhalle stehen.

Sie turnen jeden **Montag** von 20.00-21.30 Uhr in der Turnhalle Ebnet.

Habt Ihr Fragen? Auskunft erhaltet Ihr bei folgenden Adressen:

Claudia Pfister  
Stationsstr. 6  
8352 Rätterschen

Petra Kundert  
Schottikerstr. 34  
8352 Rätterschen

Tel. 36 25 69

Tel. 36 16 39

Nun wünschen wir Abtretenden den Neueintretenden viel Spass beim Turnen.

R. Rutishauser

### Weihnachten...

Zeit zum Freude bereiten und auszusprechen was am Herzen liegt:



Zu danken für das Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit.  
Zu hoffen, dass es weiterhin so bleibt.  
Und neben Gesundheit ganz viel Glück zu wünschen für das kommende Neue Jahr!

### Liebe Turnerinnen

Euch Allen und Euren Angehörigen wünsche ich von Herzen frohe Festtage und ein zufriedenes, gesundes neues Jahr.

Margrit Mathis

Dem elsauer-zytig-Team, den Inserenten und den Lesern frohe Festtage und ein gutes und erfolgreiches 1991.

DTV Rätterschen



## Fussballclub Rätterschen

### Erfolgreiche Vorrunde

Unsere Fussballer haben die Vorrunde abgeschlossen und tanken nun in der Winterpause neue Kräfte für das nächste Jahr. Eine gute Gelegenheit, um Rückschau zu halten auf den bisherigen Verlauf der Saison.

Die **erste Mannschaft** stieg nach einer kurzen Sommerpause von drei Wochen mit einem 19-Mann-Kader in die Vorbereitungsspiele ein.

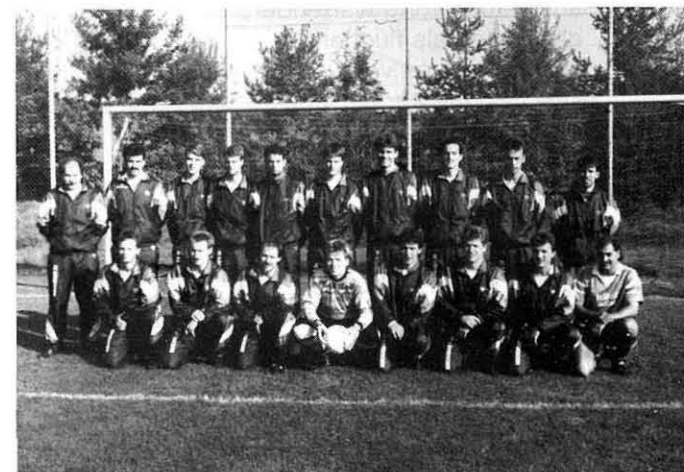
In dieser Vorbereitungsphase wurden die Grundlagen der persönlichen Kondition erarbeitet, wobei auch bei den Fussballern Stretching und Gymnastik neben vielem anderen nicht mehr aus dem Trainingsprogramm wegzudenken sind. In sechs Freundschaftsspielen wurde dann aus dem Kader eine Mannschaft geformt.

Im Cupspiel gegen Seuzach, einer 2. Liga-Mannschaft, schied man erst nach dem Penaltyschiessen aus.

In der Meisterschaft schlug sich unser Fanionteam hervorragend, belegt es doch nach Abschluss der Vorrunde einen Platz in der vorderen Tabellenhälfte mit einem nur geringen Abstand zum Leader. Leider ist in dieser «verrückten» Gruppe auch der Abstand zum Zweitletzten nicht allzugross, so dass noch alles möglich ist. Doch zweifelt im Verein niemand daran, dass die erste Mannschaft in dieser Saison schon frühzeitig alles klar machen wird, denn es herrscht ein gutes Klima in der Mannschaft - alle sitzen im gleichen Boot.

Verschiedene Veranstaltungen neben dem Fussball legen davon Zeugnis ab. Erwähnt seien hier nur der Grillnachmittag und die Kaffee- und Gipfeliaktion für die Matchbesucher.

Sehr wichtig ist für unsere erste Mannschaft auch das Duo Trainer **Walter Stalder** und Spiko-Präsident **Kurt Buchmann**, die beide sehr gut zusammenarbeiten.



Unsere 1. Mannschaft  
Links hinten: Walter Stalder und Kurt Buchmann

Der besondere Dank der ersten Mannschaft gilt den Supportern für ihren bedeutenden Zustupf ans Trainingslager in Mallorca vom März. Ein weiterer Dank gilt den ca. 120 Golangötts, den Sieg-Sponsoren, allen Matchballspendern und nicht zuletzt den Zuschauern. Es ist schön, immer vor so stattlicher Kulisse zu spielen.

Nach dem Motto: «Da müe mer dure» geniessen die Spieler (und wohl auch der Trainer) die wohlverdiente Winterpause. Ein reger Trainingsbetrieb sorgt dafür, dass nicht allzuviel Winterspeck angesetzt wird.

Die **zweite Mannschaft** kann nicht so brillieren wie die erste. Bereits Ende Juli wurde mit dem Training begonnen. In den ersten drei Spielen lief es recht gut. Dann kam die Krise; man verlor drei Spiele hintereinander, die Stimmung sank immer tiefer. Doch scheint die Talsohle durchschritten. Im letzten Spiel der Vorrunde schaute dank eines tollen Einsatzes ein 1:0 Sieg heraus. Die Bilanz lautet: 7 Spiele, 7 Punkte.

Auch hier wurde neben dem Fussball allerlei Geselliges unternommen, z.B. eine Schlauchbootfahrt auf dem Rhein, ein Kegelabend und ein knallhartes Schwimmtraining im Hallenbad. Die Spieler der 2. Mannschaft sind ebenfalls froh, dass sie nun die Winterpause geniessen können.

Die **dritte Mannschaft** steht mit 8 Spielen und 10 Punkten nur vier Punkte hinter dem Spitzenreiter auf dem 4. Gruppenrang. Dieses gute Ergebnis war nur möglich, weil alle am gleichen Strick ziehen. Der gute Trainingsbesuch und die gute Kameradschaft zeigen das ganz deutlich. Es gibt überhaupt keine Probleme im Training und an den Spielen; alles läuft optimal. Die neuen Spieler konnten problemlos in die Mannschaft integriert werden.

Wen erstaunt es, dass auch hier neben dem Fussball die Geselligkeit nicht zu kurz kam. So wurde am diesjährigen Günftifäsch dem Schnasberger wieder reichlich zugesprochen.

Die zweite Mannschaft will in der Rückrunde noch drei offene Rechnungen begleichen, nämlich die drei Niederlagen der Vorrunde, die etwas schmerzlich ausfielen. Durch optimale Vorbereitung und gute Kondition möchte ich im Namen der Aktivmannschaften den drei Trainern **Walter Stalder**, **Urs Ott** und **Arnold Schmid** recht herzlich für ihr Engagement und ihre grosse Arbeit danken. In diesen Dank sei auch der «Vater» aller Aktiven, Spiko-Präsident Kurt Buchmann eingeschlossen. Wer ihn kennt, weiss, wieviele Stunden Arbeit pro Woche er für den FC leistet.

Fast hätte ich es vergessen: Am besten im Verein haben die **Senioren** (zu denen auch ich als sporadische Verstärkung gehöre) abgeschlossen. Sie überwintern nämlich auf dem ersten Tabellenrang. Bravo!

Nun wünsche ich allen Mitgliedern des FCR und allen Fussballfreunden von nah und fern: **Frohe Weihnachten und E guets Nöis!**

Euer René Gerth



Umbauten + Neubauten    Kunststoffarbeiten  
Renovationen                Plattenarbeiten

**F. TASSI**  
**Baugeschäft** • 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052 / 27 35 89                Reismühleweg 67





## Supportervereinigung FC-Rätterschen

Supportervereinigung bei der Polizei: 27.10.90

Freund, Helfer oder Buhmann?

Herr Hähni von der Stadtpolizei Winterthur begrüßte uns (leider nur acht Teilnehmer) in den Räumlichkeiten am Obertor in Winterthur, wo die Stadtpolizei fünf verschiedene Gebäude belegt.

Als erstes wurde uns mit einem Videofilm die Arbeit der Polizei vorgestellt, wobei uns die Vielfalt der verschiedenen Zweige, wie Verkehrs-, Wirtschafts-, Flur-, Drogen- und Sittenpolizei, um nur einige zu nennen, beeindruckte.

Auch Zahlen gaben uns zu denken: Jedes Jahr werden ca. 30'000 Bussen ausgesprochen und 4'000 Rotlichtsünder ermittelt.

Der Rundgang führte uns zuerst in den Freizeitraum. Dort werden u.a. auch die Sportauszeichnungen der Mannschaft aufbewahrt, wobei neben Sport auch der Gesang gepflegt wird. Aus dem Fernsehprogramm werden vor allem Sport- und Nachrichten sendungen sowie Zimmermanns Aktenzeichen XY-ungelöst verfolgt.

In der Funkzentrale, wo Herr Bänninger seinen Dienst versieht, war gerade viel Betrieb. Alle Anrufe auf 117 und 118 werden hier entgegengenommen und unverzüglich den zuständigen Beamten im Einsatz weitergegeben. Pro Jahr sind es mehrere tausend Anrufe, die hier eingehen. Auch ca. 500 Direktalarne zu Banken, Post und anderen Geschäften sind hier angeschlossen.

Der Fahrzeugpark stand als nächstes auf dem Programm. Gefangenen-Wagen (Platz für 6-8 Personen), Ueberfallwagen, (ausgerüstet mit kugelsicheren Keramikwesten von 8 kg, Maschinengewehren, Schrotflinten und Gummigeschoss-Gewehren, zusammen mit der persönlichen Bewaffnung ein imposantes Arsenal), der ca. 200 Mal pro Jahr eingesetzt werden muss, sieben Motorräder, sieben Streifenwagen und 32 neutrale Polizeifahrzeuge, sechs alte Streifenwagen für Einsätze an Demos mit acht Hunden und ihren Meistern, stehen der Stapo zur Verfügung.

Für spezielle Gäste sind Zimmer eingerichtet, die nur von aussen geöffnet werden können, sei es zum Ausnüchtern (mit Steinboden) oder zum vorübergehenden Festhalten (als Zweier- oder Dreier-Zimmer). Auch zum Feststellen des Alkoholspiegels (Blasen / ab 0,6 Promille wird eine Blutprobe veranlasst) und für Befragungen sind Räumlichkeiten vorhanden.

Das Nachwuchsproblem stellt sich auch der Polizei. Aus vielen Bewerbungen, 1990 waren es bereits 137, sind nach eingehenden Prüfungen noch 12 geeignete Kandidaten für die Nachwuchsschulung ausgewählt worden, obwohl der Bedarf bei 16 Personen liegt.

Allzuvieler Derrick's und Schimanski's unterschätzten die Anforderungen einer seriösen Polizeiausbildung.

Nach einer abschliessenden Fragerunde mit Herrn Hähni verabschiedeten wir uns am Obertor. Eine eindrückliche Führung, die uns nachdenklich stimmte und zum besseren Verständnis der Arbeit der Polizei beitrug.

H.P. Ribl

### Was ist ein Polizist ?

Ein selten schlafender, Verkehrssünder strafender, wenn nötig ausrückender, Zorn unterdrückender, auf Patrouille weilender, Busszettel verteilender, Diebe aufspürender und sie überführender, Handschellen schliessender, notfalls auch schiessender, das Recht durchsetzender, nur Gangster hetzender, stets richtig schaltender, korrekt sich verhaltender beherrscht reagierender, zu vermitteln probierender, kollegial sich gebärender, nie wütend werdender, stets freundlich grüssender, Politessen mal küssender, dem Kommandanten sich beugender, total überzeugender, Kravatte tragender, nur selten klagender, chic unfomierter, kaum je kleinkariierter, sportlich trainierter, vielseitig versierter, sich freundlich zeigender, nie Hilfe verweigender, auch Feste machender, gerne mal lachender, niemand quälender, Witze erzählender, Karriere startender, auf Beförderung wartender, dabei niemals fluchender, mit Charme es versuchender, kurz: ein nie abgebrühter, in allem bemühter, GESETZSHUETER!!

inges.: R. Hähni



**Paul Schedler**  
Dickbacherstrasse 8  
8352 Schottikon  
Telefon 052 36 23 82

**Holzarbeiten - Innenausbau**

### Supportervereinigung des FC Rätterschen (SV-FCR)

Wer ist das?

Unter diesem Namen besteht seit 1980 ein Verein gemäss Art. 60 ff des ZGB. Der Verein besteht zum Zwecke der finanziellen und ideellen Unterstützung des FC Rätterschen.

Er organisiert sich selber (GV, Vorstand, Revision, etc.). Mitglieder dieses Vorstandes dürfen aber nicht gleichzeitig im Vorstand des FC Rätterschen amten. Der Eintritt in den Verein kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied erhält einen Ausweis und hat damit zu allen Heimspielen des FC Rätterschen freien Eintritt (Ausnahme Schweizer-Cup). Zudem wird an jeder Generalversammlung ein Jahresprogramm mit unterschiedlichen Aktivitäten vorgestellt. (Berichte in der ez über Preisjassen, Carfahrten, Sternwarte, Stapo-Besichtigung etc.) Natürlich ist die Teilnahme freiwillig, jedoch sind sie immer eine gute Gelegenheit um den persönlichen Kontakt zu pflegen oder neuen zu knüpfen. Die finanzielle Unterstützung des FC Rätterschen erfolgt auf Antrag der FCR-GV, des SV-FCR Vorstandes oder eines Supporter-Mitgliedes. Nur die Supporter-GV kann diese Anträge behandeln. Dadurch hat jedes Mitglied die Möglichkeit den Rahmen und die Zielrichtung der Unterstützung des FC Rätterschen mitzubestimmen.

Der Supporter/Gewerbering ist eine Co-Produktion des FC Rätterschen und der Supportervereinigung.

Das hauptsächliche Ziel des Gewerberings ist die direkte finanzielle Unterstützung des FC Rätterschen. Zirka zwei Drittel des Beitrages fliessen in die FC Rätterschen Kasse. Der Rest ist einerseits der Jahresbeitrag der Supportervereinigung des FC Rätterschen, andererseits Geld für die Werbung der Gewerbetreibenden. Die Administration und Werbung wird somit von der Supportervereinigung erledigt. Neben diversen Inseraten trägt I Aktivmannschaft bei allen Spielen das Tenue mit dem Supporter/Gewerbering-Aufdruck. Für diese ideelle und finanzielle Einstellung ein Dankeschön an alle Supporter und den Gewerbetreibenden gute Geschäfte für's kommende Jahr!

Im Auftrag des Vorstandes der Supportervereinigung  
des FC Rätterschen

E. Waldvogel

Fleisch und Wurst

**Wümmli**

8353 Elgg



★ ★ **Festtage 1990** ★ ★

Gerne würden wir Ihr Weihnachts- und Neujahrsfest mit feinen Köstlichkeiten aus unserem Geschäft verschönern.

★ ★ Wir empfehlen Ihnen: ★ ★ ★ ★

- Vorspeisen wie Pasteten, Terrinen, Lachs, Crevetten
- zartes Fleisch für Fondues mit hausgemachten Saucen
- verschiedene Sorten Schinken im Teig
- festlichen Aufschnitt, frische Stückwürste ★ ★
- Geschenkartikel für Jedermann und jede Frau; ★ ★

★ Wurststräusse, Brettl, Salami ... ★ ★

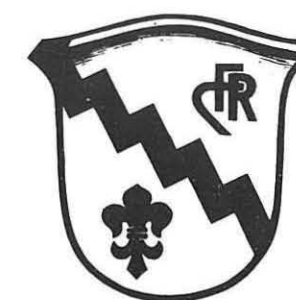
Lassen Sie sich von uns beraten.

Ein Anruf oder ein Besuch in unserer Metzgerei lohnt sich! ★

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen frohe Festtage und ein glückliches 1991. ★

★ ★ ★ ★ Ihre Familie Wümmli

## Supporter Gewerbering



**Elsau  
Rätterschen**

Sauna Acheloos  
Martin Salzmann  
8405 Winterthur

Baccara-Bar  
Video-Discothek  
8400 Winterthur

Erwin Buchenhorner  
Valser-Depositär  
8558 Rapperswil

Carosserie Egli  
Wenzikon  
8354 Hofstetten b. Elgg

Elsener & Co  
Citroën Garage  
8352 Rätterschen

Coiffeur Jeanette  
Jeanette Sommer  
8352 Oberschottikon

Kuhn AG  
Autoverwertung  
8409 Winterthur

Schreinerei Hofmann AG  
Urs Schönbächler  
8352 Rätterschen

Reinhard Meyer  
Autospritzwerk  
8404 Oberwinterthur

Nägeli-Form AG  
Das Treppenhaus  
8405 Winterthur

Stefano Pedrazzi  
Bauspenglerei  
8353 Elgg

Rosa Buchmann  
Coiffeur-Salon  
8542 Wiesendangen

Zehnder AG  
Holz + Bau  
8409 Winterthur - Hegi

Esther Schmid  
Restaurant Frohsinn  
8352 Elsau

Heinz Sommer  
Gemüsebau  
8352 Schnasberg

Peter Sommer  
San. Anlagen-Heizungen  
8352 Elsau

Hürzeler + Schafroth  
Elektrotechnik AG  
8352 Rätterschen

Schönbächler Druck  
Schulhaus Schottikon  
8352 Schottikon

Hans Steiger  
Getränkhandel  
8418 Schlatt

Peco Tours AG  
St.Gallerstrasse  
8352 Rätterschen

Piccadilly Pub  
René Frei  
8400 Winterthur





## Velo-Moto-Club

### Renngruppe

Ein letztes Mal trat die Renngruppe am 10. November aktiv in Erscheinung, allerdings nicht mit dem Rennrad, sondern beim Organisieren des Saisonschlussstocks des Velo Clubs. Die Fahrer **Laurent Hohermuth**, **Roger Schmid**, **Philipp Stauber** und **Martin Wanner** legten eine besonders stark Hand an. Die gesamte Leitung des Abends oblag **Peter Heydecker**, dem an dieser Stelle recht herzlich gedankt wird. Dieses frühe Datum wurde deshalb gewählt, weil es in den Jahren zuvor zu einer Kollision mit dem Zürcher Sechstagerrennen gekommen ist, und die Mitglieder sich noch für einen Besuch in Zürich entschlossen. Seit eineinhalb Monaten befinden sich die Fahrer im Wintertraining, das von Peter Heydecker geleitet wird. Eine tolle Kameradschaft ist auch jetzt wieder auszumachen. **Stefan Anliker** und **Stefan Böller** haben sich bereits wieder abgemeldet, denn sie werden in Kalifornien überwintern. Für die nächsten drei Monate diesen beiden alles Gute. Es ist schon fast selbstverständlich, dass sie das Rennvelo miteingepackt haben.

Auf einen eigentlichen Schlussabend der Renngruppe mit den Sponsoren muss in diesem Jahr leider verzichtet werden, weil das Budget im jetzigen Moment nicht überstrapaziert werden darf. Nach dem Verkauf des Sportgeschäftes Hofmann-Sport steht im März des Jahres 1991 eine Neueröffnung mit der Namensänderung auf **Salvadori-Sport** auf dem Terminkalender. Aus diesem Grunde wird die Renngruppe mit neuen Rennanzügen ausgestattet werden müssen, was einige tausend Franken kostet.

An dieser Stelle möchten wir uns bei all unseren Sponsoren für die finanzielle und materielle Unterstützung recht herzlich bedanken:

Häuselmann Metall AG  
Metallzuschnitte aller Art, Dietlikon

Procar Garage  
VW - Audi Vertretung, Rümikon

Winterthur Versicherungen  
E. Bärtschi, Elsau

Reisebüro Peco Tours AG  
Ferien nach Mass, Rätterschen

Pompeo Autovermietung  
Wer mietet, fährt immer, Winterthur

Schneider Dämmtechnik AG  
Für Bau und Industrie, Winterthur

Pneu Keller  
Pneus für alle Jahreszeiten, Winterthur

Aroglia Handels AG  
Cydarella Jstonic, Zürich

Rickenbacher S.A.  
Wolber Colles, neues Fahrgefühl, Grand-Lancy

Wintifit-Fitness Center  
Fit durch den Winter, Winterthur

Schweiz. Kranken- und Unfallversicherung  
Richtig versichert ein Gewinner, Winterthur

BYK AG, röwo Sportdienst  
Massage u. Pflegeprodukte für Sportler, Kreuzlingen

Dorf-Metzg.  
Fleisch und Wurst von R. Sieber, Winterthur

Hofmann Sport, Inh. A. Salvadori  
Alles für den Radfahrer, Elsau

Danken möchten wir aber auch allen Gönnern und Freunden, die an der Aufrechterhaltung der Renngruppe mitgeholfen haben, und wir können allen versichern, dass alle eingegangenen Beiträge ausschliesslich für die Renngruppe, Renn- und Radsportschule verwendet wurden. Durch die so verwendeten Gelder haben im letzten Jahr **Thomas Leuenberger** und auf die nächste Saison mit **Martin Rast** und **Reto Lauper** weitere Fahrer aus dem eigenen Nachwuchs die Aufnahme in die Renngruppe geschafft. Im Frühjahr werden sie in der Kategorie Anfänger debütieren.

### Radtourismus

#### Das Rad steht still

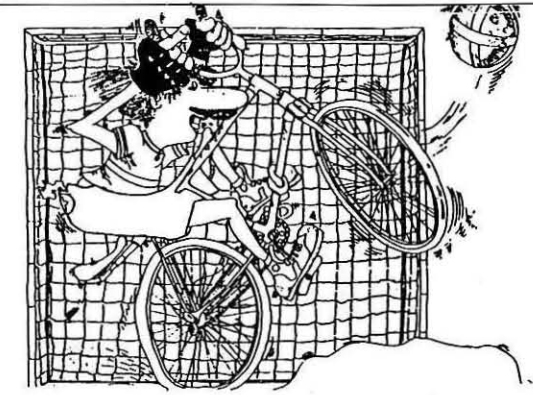
Anlässlich des Saison-Schlussstocks, der im festlich geschmückten Singsaal des Schulhauses Süd in Elsau stattfand, wurden auch die Preisverteilungen im Tourenfahren sowie in der Vereinsmeisterschaft durchgeführt.

Im Tourenfahren setzte es einen spannenden Zweikampf zwischen **Beat Gsell** und **René Stofer** ab, den Beat Gsell mit einer Ausfahrt mehr schlussendlich gewann. Auf Rang drei mit zwölf respektive dreizehn Ausfahrten weniger folgt **Stefan Sieber**, ebenfalls wieder sehr knapp dahinter **Hansjörg Brunner**, **Hansueli Isler** und **Adolf Wälchli**. Die einzige Dame in diesem von 15 Fahrern absolvierten Wettbewerb, **Renate Fuchs**, platzierte sich auf dem guten neunten Platz. Im letzten Jahr waren es nur gerade 10 Teilnehmer. Also eine erfreuliche Entwicklung und eine Steigerung um 50% an Teilnehmern.

Ebenso spannend wie im Tourenfahren wurde in der Vereinsmeisterschaft um Ränge und Punkte gekämpft. Das Tourenfahren um eine Ausfahrt verloren, die Vereinsmeisterschaft ebenfalls um einen einzigen Punkt verloren. René Stofer, Vereinspräsident, scheint der grosse Pechvogel zu sein. Der Sieger dieser Meisterschaft heisst wie schon im letzten Jahr Stefan Sieber mit eben einem einzigen Punkt Vorsprung. Als Dritter klassierte sich Hansjörg Brunner mit sieben Punkten Rückstand, und Vierter wurde Beat Gsell. Mit der Vereinsmeisterschaft wird eine aktive Beteiligung am Vereinsleben angestrebt, darum werden Versammlungen oder das Mithelfen an Veranstaltungen genauso gewertet wie Kegeln, Schwimmen, Velo-OL, 2-Tageswanderung, Waldlauf oder das Bergzeitfahren das aber wegen starken Regens abgesagt werden musste. All den Teilnehmern am Tourenfahren und der Vereinsmeisterschaft gebührt ein grosses Dankeschön aber auch denen die an den Versammlungen anwesend waren. Wo aber bleibt der Rest der Aktiven-A, Aktiven-B, Passiv-, Frei- und Ehrenmitglieder? Es bleibt zu hoffen, dass im nächsten Jahr die Teilnehmerzahlen in allen Sparten erhöht werden können.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern des VMC - Rätterschen frohe und weisse Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr.

Willi Hofstetter



### Radball - Grümpeltturnier Rätterschen

Samstag, 2. März 1991

im Schulhaus Süd - Elsau - Rätterschen (Turnhalle)

**Kategorien:** Schüler / Dorfmansschaften /  
Vereine / Ex Radballer

**Anmeldeformulare bei:**  
Rest. Frohsinn  
Rest. Schäfli  
Hofmann - Sport - Salvadori

**Anmeldeschluss:** Samstag, 2. Februar 1991  
Eintritt Frei / Festwirtschaft

Velo Moto Club Rätterschen

### Ihr Vertrauenspartner

## procar garage

Ludescher + Brüllmann  
Im Halbiacker, Postfach  
8352 Rümikon/Winterthur  
Tel. 052 / 36 26 18



Offiz. Vertretung



## REISEBÜRO PECO TOURS AG

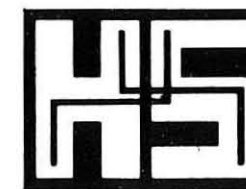
St. Gallerstrasse 96, 8352 Rätterschen, Tel. 052 / 36 21 22

### SONNENFERIEN IM WINTER

Kanarische Inseln, Ägypten, Kenya, Seychellen ...

Unsere Geschenkidee:  
PECO Geschenkgutscheine schon ab Fr. 50.-

**Peco Tours - Ihr Spezialist für alle Ferien**



## HUERZELER & SCHAUFROTH

**Ihr Elektriker**

### ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74	8404 Winterthur	052 / 27 20 71
Riedstrasse 39	8352 Elsau	052 / 36 14 04





## Militärschiessverein Rätterschen

### Fusion mit dem Arbeiterschuessverein Töss

(WS) Viele dem Schiesswesen nahestehende Personen wissen, dass die Schiessvereine noch mehr als andere Vereine Mühe haben, ihre Vorstände zu besetzen. Es sind dies nicht nur die Vereine des Schweizerischen Arbeiterschützenbundes (SASB) sondern auch jene des Schweizerischen Schiessverbandes (SSV). In der Gemeinde Elsau musste sich bereits 1985 der Schiessverein Schottikon auflösen und mit dieser bangen Frage befasste sich nun auch der Militärschiessverein Rätterschen (MSVR) seit zwei Jahren. Mancher Leser wird sich fragen, warum gerade die Schiessvereine Mühe haben zu bestehen, und warum überhaupt so viele Vereine gegründet wurden.

Sicher ist, dass der 1894 gegründete Schiessverein Schottikon noch auf die damalig eigenständige Gemeinde Schottikon zurückgeht. Bei den Arbeiter- und Militärschiessvereinen gehen die Gründungsdaten auf die wirtschaftlich äusserst schlechten dreissiger Jahre zurück. Viele Schiesspflichtige konnten damals kaum genügend Geld für den Lebensunterhalt aufbringen, für Vereinsbeiträge und für Schiessanlässe reichte es bei weitem nicht. Dafür waren sie bereit, Vereinsarbeit zu leisten, um möglichst billig ihre Schiesspflicht erfüllen zu können.

Heute sieht die Lage völlig anders aus. Schiessen macht Lärm und schmeckt nach Militär. Die Freizeitangebote sind so vielfältig, dass kaum noch Zeit für die obligatorische Schiesspflicht und das Eidgenössische Feldschiessen übrig bleibt. Man muss auch nicht mehr einem bestimmten Verein angehören, sondern man bezahlt in irgend einem Schiessstand den Vereinsbeitrag, schießt schnell das «Obligatorische» und somit ist man wieder frei.

In unserer Gemeinde pflegen die Schiessvereine eine gute Kameradschaft. Dies beweist auch die langjährige Tätigkeit von Vorstandsmitgliedern und Schützenmeistern. So darf im MSV besonders erwähnt werden, dass in den 61 Jahren nur zwei Präsidenten amtierten. Der Erste war der verstorbene **Hans Elsener** Senior und zwar von 1930 bis 1950. Seither hat dieses Amt der heute 74-jährige **Walter Schlumpf** inne. Gibt es noch irgendwo einen Verein, wo derselbe Präsident 41 Jahre ununterbrochen wirkte? Herr **Jean Forrer** Senior aus Rümikon war sogar noch bei der Gründung dabei.

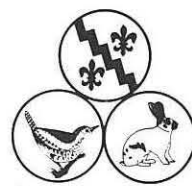
Nun, die heutigen Vorstandsmitglieder waren nicht untätig mit der Suche nach neuen Vorstandskollegen. Dennoch blieben alle persönlichen wie auch schriftlichen Aufrufe an alle Mitglieder erfolglos. Deshalb musste an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 2. November 1990 über den Fortbestand oder die Auflösung des MSVR diskutiert und entschieden werden. Von den 20 Anwesenden waren sechs Personen auswärtige Gäste. Auch diesen Gästen war die Auflösung nicht gleichgültig. Die Delegation der Verbands- und Geschäftsleitung, angeführt vom Verbandspräsidenten Herr **René Häuptli**, war der Beweis dafür. Nebst der Delegation der Kyburger Schützen waren vorallem Kollegen des Arbeiterschuessvereins Töss (ASVT) anwesend, welche seit Bestehen des Schiessstandes im Ohrbühl, die Standblattausgabe nebeneinander hatten. Herr Häuptli fragte nochmals alle Anwesenden ob wirklich niemand aus Elsau mehr bereit sei, eine Vorstandstätigkeit zu übernehmen. Einige erklärten dann auch noch ihre Gründe, warum sie es nicht mehr tun können, aber niemand meldete sich für die Übernahme eines Amtes. Man erfuhr auch nochmals, dass Walter Schlumpf bereits das Amt des Munitionsverwalters

und jenes des Kassiers versah, und zusätzlich wurde auch noch der Rücktritt des Aktuars bekannt gegeben.

Herr Häuptli schlug nun der Versammlung eine im SASB erstmals zur Anwendung kommende Vereinsfusion vor. Es ist dies der Arbeiter-Schiessverein Töss, dessen Vorstandsmitglieder und Schützenmeister auch die Funktionäre vom MSVR bereits kennen. Der Präsident des ASVT betonte auch, dass der Name Rätterschen nicht verschwinde sondern dem Namen Töss angehängt werde. Er wünscht auch, dass die Schützenmeister von Rätterschen weiterhin im «fusionierten» Verein mitwirken sollen.

So wurde an diesem Abend, mit nur einer Gegenstimme, der Fusion mit dem ASVT zugestimmt.

Bereits in der folgenden Woche fanden in Winterthur gemeinschaftliche Sitzungen statt. Beim Absenden des ASVT muss nun ebenfalls noch über diese Fusion abgestimmt werden. Bereits haben alle Mitglieder des MSVR einen orientierender Brief mit Fragebogen erhalten. Jeder Schütze kann damit seine Mitgliedschaft weiter bestätigen und seine Schiessprogramm- und Informationswünsche anbringen. Als Präsident der Vereinskommission Elsau finde ich es schade, dass wieder ein Vereinsname aus der Elsauer Vereinsvielfalt verschwindet, dennoch ist diese Lösung besser als eine Auflösung. Ich wünsche, dass möglichst viele Schützen dem Schiesssport treu bleiben und den Beitritt dem ASV Töss-Rätterschen bestätigen. Zum Schluss möchte ich den heutigen und ehemaligen Vorstandsmitgliedern und Schützenmeistern für ihre langjährige und ehrenamtliche Arbeit im Namen aller Schützen danken. Sie erfüllten damit eine Bürgerpflicht die nicht nur der ausserdienstlichen Schiesspflicht diene, sondern im weiteren Sinne betrachtet, ein aktiver Beitrag zur Friedenssicherung unseres Landes war. Für die Zukunft wünsche ich viel Treffsicherheit und gute Zusammenarbeit mit den neuen Schützenkameraden.



**ELSAU  
Schulhaus Süd**

**4./5./6. Januar 1991  
30 Jahre O.V. Rätterschen**

## Kaninchen- Ausstellung

Lokalschau des Ornithologischen Vereins  
Rätterschen und Umgebung  
Klubschau der Loh Gruppe Zürich

Öffnungszeiten: Freitag, 4. Januar 1991 17.00-22.00 Uhr  
Samstag, 5. Januar 1991 09.00-20.00 Uhr  
Sonntag, 6. Januar 1991 10.00-15.30 Uhr

Wirtschaft: Freitag bis 24.00 Uhr  
Samstag bis 24.00 Uhr  
mit musikalischer Unterhaltung  
Sonntag bis 16.30 Uhr

Reichhaltige Tombola  
Wirtschaft in eigener Regie  
Pelzprodukteschau

Eintritt für alle Besucher frei

Freundlich ladet ein: Ornithologischer Verein Rätterschen  
und Umgebung

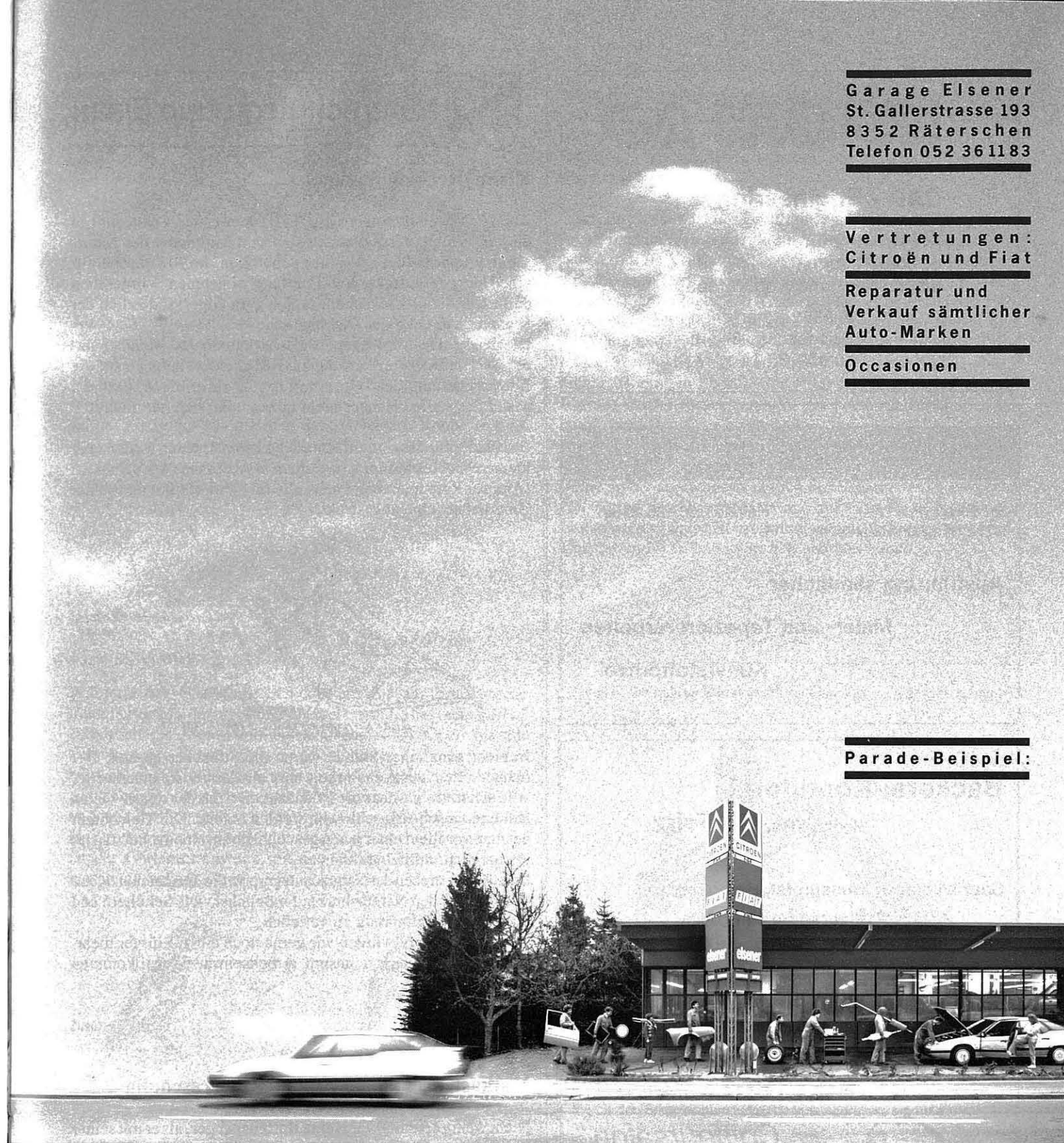
**Garage Elsener**  
St. Gallerstrasse 193  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 1183

**Vertretungen:**  
Citroën und Fiat

**Reparatur und  
Verkauf sämtlicher  
Auto-Marken**

**Occasionen**

**Parade-Beispiel:**



**elsener**  
CITROËN  
FIAT  
**garage**



## CAD - Engineering

Entwicklungen  
Konstruktionen  
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen  
Stationstrasse 8  
Tel. 052 36 14 14

## Malergeschäft Fritz Grämiger

im Geren 12, Telefon 052 36 28 38  
8352 Rümikon/Rätterschen Privat 052 61 17 85

Ausführung sämtlicher

Maler- und Tapeziererarbeiten

Kunststoffputze

## Bäckerei-Konditorei

Brotzyt-Beckzyt Fritz

Spezialitäten Nussgipfel, Hefengebäck  
diverse Sorten Brote

Höflich empfiehlt sich  
Familie O. Fritz  
Dickbuch Telefon 052 / 36 17 25



Coiffeursaloon  
Uschi

Montag bis Samstag  
geöffnet

Am Montag, Mittwoch und  
Freitag bedient Sie Brigitte  
übrige Zeit Uschi

Voranmeldung erwünscht

Uschi Gut  
Im Heidenloch 1 b  
8352 Rümikon  
Telefon 36 21 08



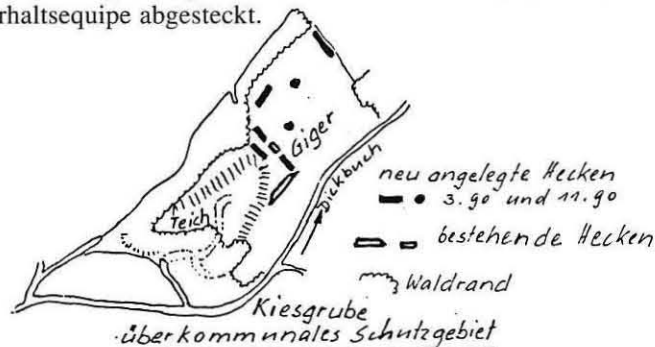
## Naturschutzgruppe Elsau

### Kleine Heckenpflanzung

Am 24. November, einen Tag nach dem ersten Schneefall in diesem Winter, versammelten sich acht Mitglieder der Naturschutzgruppe bei der Kiesgrube Schottikon, um 90 Sträucher für eine Heckenpflanzaktion in Empfang zu nehmen. Vorgesehen dafür war der grosse, schöne Anhang im Giger, südöstlich der Kiesgrube entlang der Dickbuchstrasse.

Die Kiesgrube samt Umgelände ist kantonales Naturschutzobjekt. Die Heckenpflanzung hat Rücksicht zu nehmen auf die Bewirtschaftung der Wiese und hat so zu erfolgen, dass die Mahd des steilen Hanges nicht unzumutbar behindert wird.

Die Felder für die verhältnismässig kleinen Hecken (schon eher kleinere Gebüschgruppen), wurden in Absprache mit dem ARP (Amt für Raumplanung: Fachstelle für Naturschutz) und seiner Unterhaltsequipe abgesteckt.



In nicht ganz einer Stunde waren die Sträucher gesetzt: Der Schnee erleichterte die Arbeit eher als dass er sie erschwerte. Alle schätzten es, dass die Pflanzaktion dank der relativ vielen Helfer so rasch abgeschlossen werden konnte. Die Teilnehmer hat man vorallem unter jenen gesucht, die am Naturschutztag im Herbst nicht mithelfen konnten.

Es ist das Bestreben der Naturschutzgruppe, die «gemeinnützigen» Arbeiten für den Naturschutz auf möglichst viele Schultern und möglichst gleichmässig zu verteilen.

In dieser Hinsicht würden wir gerne noch einige Bürger mehr, auch Bürgerinnen, an unsern Arbeitseinsätzen willkommen heissen.

Der Vorstand

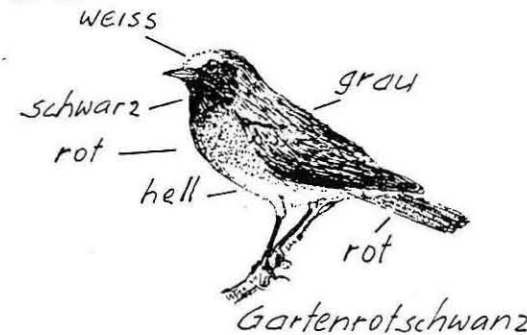
### Nistkastenreinigung brachte Überraschung

Nicht wenig erstaunt war Heinz Baltensperger, als er mit seiner Reinigungsequipe in einem Nistkasten das Nest eines **Gartenrotschwanzes** fand. Der Kasten befand sich am Südrand des Altschmatts, vom Nüband aus Richtung Rodler. Das Waldrandstück ist durch den Bau von zwei Strasseneinmündungen stark aufgelockert worden.

Der Gartenrotschwanz brütet vielleicht mit 1-2 Unterbrechungen schon gut zehn Jahre nicht mehr in unserer Gemeinde.

Vorher konnte er jeweilen mit schöner Regelmässigkeit und recht häufig gehört und beobachtet werden. So an der oberen und unteren Schärerstrasse oder im Oberhof, d.h. sowohl bei Bauernhöfen wie auch in Einfamilienhausquartieren. Sein unverwechselbarer Gesang lässt sich etwa mit folgender Silbenreihe wiedergeben:

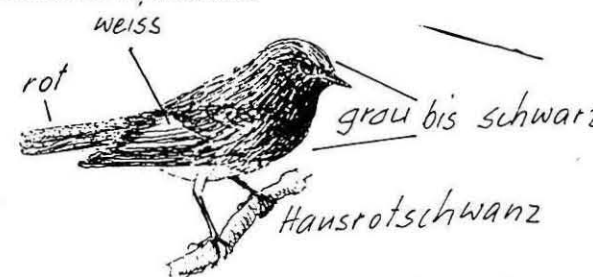
di - dä-dä-dä - di - di



Gartenrotschwanz

Als Insektenfresser ist er ein Zugvogel, der Mitte April bei uns erscheint und uns zwischen August und Oktober wieder verlässt. Den Winter verbringt er in der Sahelzone südlich der Sahara. Bei uns kommt er überall vor ausser in baumfreien Gebieten und inmitten von Wäldern.

Er ist mit seiner roten Brust, der schwarzen Kehle und der weissen Stirn einer unserer schönsten Singvögel. Sein Weibchen ist unscheinbarer und leicht mit dem Weibchen des **Hausrotschwanzes** zu verwechseln.



Hausrotschwanz

Während der «Gartenrötel» höchstens bis zur Baumgrenze hinauf brütet, ist der ursprüngliche Lebensraum des (Hausrötels) eigentlich die Stein- und Felslandschaft der Alpen bis zur Schneegrenze hinauf. Dass er aber ebenso verbreitet in den menschlichen Siedlungsräumen vorkommt, ist seiner Fähigkeit zuzuschreiben, die Nischen an Betonbauten und Steinhäusern an Stelle der Felsspalten als Brutplatz zu wählen. Während der Hausrotschwanz sich mehr oder weniger zu behaupten vermag, ist der Gartenrotschwanz seit den 60-iger Jahren in Europa massiv zurückgegangen.



Trauerschnäpper



Grauschnäpper

Die Nistkastenkontrolle im oben erwähnten Gebiet ergab noch einen weiteren Brutnachweis, nämlich jenen für den **Trauerschnäpper**. Nur ist dieser weniger spektakulär, da der Trauerschnäpper bei uns immer wieder beobachtet werden kann.

Er und sein Verwandter, der **Grauschnäpper**, oder Grauer Fliegenschnäpper, zeichnen sich durch einen ausgesprochen leichten, schmetterlingshaften Flug aus, der meist unauffällig zwischen Obstbäumen, Hecken oder inmitten lichter, offener Hochwälder erfolgt. Das muss man gesehen haben, wie beide Arten von sicherer Warte aus elegant ein Insekt aus dem freien Luftraum zu holen vermögen und dabei oft wieder zum gleichen Platz zurückkehren.

Weist der Trauerschnäpper eine nicht zu übersehende Schwarzweisszeichnung auf – ein unerfahrener Beobachter könnte an eine Mehlschwalbe erinnert werden – so erscheint der Grauschnäpper unscheinbar graubraun mit unauffällig gestreifter Stirn und Brust.

Auch im Gesang ist der Grauschnäpper viel unauffälliger und leiser als sein Verwandter. Wenige dünne und abgehackte Töne haben ihm im Volksmund den Namen «Sagefili» eingetragen. Der Gesang des Trauerschnäppers dagegen ähnelt ein wenig dem des Gartenrötels. Der Trauerschnäpper hat sich nach 1920 in der Schweiz stark ausgebreitet (man vermutet wegen dem Aufkommen der Nistkästen), so dass man eine Zeitlang befürchtete, er könnte die Meisen aus den Obstgärten vertreiben. Nach einem «Boom» in Elsau in den 60-er Jahren ist allerdings sein Bestand wieder zurückgegangen und heute zählt er eher zu den nicht gerade häufigen Brutvögeln.

Letzteres dürfte man seit ein paar Jahren wohl auch vom Grauen Fliegenschnäpper sagen.

Beide Arten überwintern südlich der Sahara.

Auf Grund des Nistmaterials und auf Grund von gefundenen Eierschalenresten ist Heinz Baltensperger überzeugt, dass beide Vogelarten im Nüband wirklich gebrütet haben.

Hans Kellermüller

Denken Sie bei der Sanierung Ihrer Heizung auch an den Kamin!



### So sollte er nicht aussehen!

Das Bild zeigt einen typischen Versottungsschaden, der sich durch die Kaminwand hindurch an der Fassade (auch an der Zimmerwand möglich) bemerkbar macht.

Durch die gesenkten Abgastemperaturen der neuen Heizkessel, die oft den Säuretaupunkt (120°C) unterschreiten, sind die bestehenden Kamine gefährdet. Resultat: Die Kamine versotten.

Wir haben uns spezialisiert, Ihnen bei diesem Problem zu helfen.

**Kaminsanierung mit keramisch  
glasierten PLEWA-Schamottenrohren**

Vorteile: Kein Rosten Bessere Schalldämmung  
Mit uns haben Sie nur **1 Handwerker** im Haus

Beratung und  
Ausführung:



8352 Rätterschen 052 36 11 39  
8404 Winterthur 052 27 19 38





## Besuch der Kerzenfabrik Becker in Diessenhofen

Am regnerischen Montag den 29. Oktober 1990 nahmen 18 Personen an der interessanten Führung teil.

Wir waren überrascht von der Grösse des Betriebes, der 100-120 Personen beschäftigt, werden doch täglich 20 Tonnen Kerzen hergestellt. Die Leistung einer Maschine beträgt 50'000 Kerzen pro Tag.

Die Firma Becker stellt zwei verschiedene Kerzentypen her. Aus Granulatparafin werden kaltgepresste Kerzen angefertigt. Bei der andern Herstellungsart werden fünf Parafinstränge um den Dochkern gepresst.

Der Dochkern besteht aus zwei verschiedenen Arten. Für den Zopfdocht, der aus drei Strängen à je 10 Fäden besteht, braucht es also 30 Fäden. Bei der zweiten Art verwendet man gestrickte Döchte.

Zur Vorbereitung werden die 900 m Endlosdocht ins Parafinbad getaucht, bis ein Kern von 6 mm Durchmesser haftet.

Der Umwelt zuliebe stellt die Firma Becker zur Zeit nur weisse Kerzen her, die aussen noch mit einigen Farbschichten überzogen werden. Durch das Abschrecken mit kaltem Wasser erhalten die Kerzen ihren schönen Glanz. Langes Lagern bekommt den heutigen Kerzen nicht gut, da das Oel vom Licht an die Oberfläche gezogen wird.

Im wunderschönen Verkaufsladen haben wir uns noch reichlich eingedeckt für die schönen langen Winterabende.

**Als Vergleich:** Beim Kerzenziehen in Elsau verarbeiten unsere Besucher während einer Woche 150-200 kg Parafin und Bienenwachs zu hübschen Kerzen, was uns ca. Fr. 1000.— für unsere Ludothek einbringt.

Bei dieser Gelegenheit sei den Frauen, die kostenlos mithelfen, ganz herzlich gedankt, besonders Frau **Esther Mosca** für die vorbildliche Organisation.

M. Weniger



## KOSMETIKSTUDIO ROSMARIE

BIO COSMETIK



Rosmarie Fässler  
dipl. Fachkosmetikerin

Chännerwisstrasse 4  
8352 Rümikon Tel. 052/36 26 40

bitte telefonische Anmeldung

## Baby-Sitter-Kurs 1990

Zum praktischen Arbeiten brachten verschiedene Mütter ihre Babies, Kleinkinder und Kindergartenschüler in den Babysitterkurs. Für die spontane Zusage danken wir ihnen ganz herzlich!

Im Namen des Frauenvereins  
Marianne Weniger

### Wie behandelt man ein Kind richtig?

Das fragten wir uns auch, jetzt wissen wir es! Denn vom 22. Oktober bis 19. November gingen 18 Mädchen zu Frau **Hauptli** in den Kurs. Wir lernten zum Beispiel alles über die Ernährung, Erste Hilfe, über das Wickeln, Kleiden u.s.w.

Wir wissen jetzt, wie wir mit kleinen Kindern umgehen müssen. Darum suchen wir jetzt Familien mit Kindern bei denen wir unser Gelerntes anwenden können.

Die Kursteilnehmerinnen

### Entschädigung

In Absprache mit den Babysitterinnen einigte man sich auf einen Stundenlohn von Fr. 5.— bis Fr. 7.— pro Abend max. Fr. 20.— Es ist fast unmöglich, einen einheitlichen Tarif festzulegen, da doch verschiedene Punkte zu berücksichtigen sind nämlich:

1. Für wieviele Kinder übernimmt die Babysitterin die Verantwortung?
2. Wieviel Betreuung brauchen die Kinder, wie selbständig sind sie?
3. Müssen die Kinder beschäftigt werden oder genügt es, wenn die Babysitterin einfach da ist?
4. Kann die Babysitterin einer eigenen Beschäftigung nachgehen, z.B. Hausaufgaben machen?
5. Wie arbeitsintensiv ist die Betreuung?

Bitte setzen Sie mit Ihrer Babysitterin zusammen, unter Berücksichtigung dieser Punkte und der oben angeführten Ansätze, die Entschädigung fest.

Wir hoffen, dass sich zwischen Ihnen und Ihrer Babysitterin ein Vertrauensverhältnis entwickeln kann, damit eine fruchtbare Zusammenarbeit möglich wird.

Frauenverein Elsau

## Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 14

**Metallbau  
Stahlbau  
Fassadenbau  
Treppenbau  
Schlosserei  
Scheren  
Pressen**

## Babysitterliste 1991/92

Nicole Bernhard, Jg. 76  
Dorfstr. 120  
8418 Schlatt  
Tel. 36 17 23

Corinne Hofmann, Jg. 77  
Berg-Waltenstein  
8418 Schlatt  
Tel. 36 17 20

Annemarie Maurer, Jg. 78  
Carl-Spittelerstr. 9  
8352 Elsau  
Tel. 36 24 46

Melanie Wagner, Jg. 96  
Auwiesenstr. 15  
8352 Rätterschen  
Tel. 36 25 46

Monika Hofmann, Jg. 76  
8352 Oberschottikon  
Tel. 36 13 17

Noemi Hoppler, Jg. 77  
C.F. Meyerstr. 11  
8352 Rümikon  
Tel. 36 21 03

Sandra Rast, Jg. 78  
Pestalozzistr. 7  
8352 Rätterschen  
Tel. 36 14 75

Regula Weniger, Jg. 76  
St. Gallerstr. 84  
8352 Rätterschen  
Tel. 36 12 82

Monika Huber, Jg. 76  
Gotthelfstr. 11  
8352 Rümikon  
Tel. 36 13 42

Barbara Maurer, Jg. 77  
Carl-Spittelerstr. 9  
8352 Rätterschen  
Tel. 36 24 46

Alexandra Steinemann, Jg. 78  
Schottikerstr. 19  
8352 Elsau  
Tel. 36 23 54

Franziska Angst, Jg. 75  
Schottikerstr. 8  
8352 Elsau  
Tel. 36 11 37

Yvonne Hollenstein, Jg. 76  
Ob. Schärerstr. 3  
8352 Rätterschen  
Tel. 36 26 88

Cora Bachmann, Jg. 78  
Schottikerstr. 6  
8352 Elsau  
Tel. 36 24 48

Sandra Walser, Jg. 78  
Schottikerstr. 6  
8352 Elsau  
Tel. 36 22 53

Sonia Baumgartner, Jg. 75  
Gottfried-Kellerstr. 8  
8352 Rümikon  
Tel. 36 15 38

Béatrice Schneider, Jg. 76  
Ob. Schärerstr. 1  
8352 Rätterschen  
Tel. 36 13 03

Evelyne Fontana, Jg. 78  
bei Fam. Hoppler  
C.F. Meyerstr. 11  
8352 Rümikon  
Tel. 36 21 03

Silvia Brunner, Jg. 76  
Im Glaser 9  
8352 Rümikon  
Tel. 36 21 72

Sandra Meier, Jg. 75  
Tollhausen  
8352 Rätterschen  
Tel. 36 14 40

Andrea Schär, Jg. 76  
Gotthelfstr. 6  
8352 Rümikon  
Tel. 36 21 91

Béatrice Fraefel, Jg. 78  
Pfarrhaus Elsau  
8352 Elsau  
Tel. 36 11 71

Yvonne Langhard, Jg. 76  
Schottikerstr. 19  
8352 Elsau  
Tel. 36 16 02

Debbie Ehrat, Jg. 77  
8418 Schlatt  
Tel. 36 23 33

Viviane Hollenstein  
Ob. Schärerstr. 3  
8352 Rätterschen  
Tel. 36 26 88

Pamela Schönenberger, Jg. 76  
Rümikerstr. 10  
8352 Rümikon  
Tel. 36 11 11

An die Mitglieder des Frauenvereins Elsau

### Chnöpflbüetzer Kinderfasnacht vom 23. Februar 1991

Der Frauenverein Elsau hat uns freundlicherweise die Mithilfe an unserer Kinderfasnacht in der Mehrzweckhalle angeboten.

Wir suchen nun Frauen für folgende Einsätze:

#### Samstag, 23. Feb. 1991

ab 9.00 Uhr - ca. 11.00 Uhr **4 Frauen**  
ab 13.00 Uhr - ca. 17.00 Uhr **2 Frauen**  
ab 14.00 Uhr - ca. 18.00 Uhr **8 Frauen**

Für unser Kuchenbüffet sind wir froh um 20 Cakes, die man gut von Hand essen kann.

Auf Ihre Mithilfe freuen wir uns alle.

Mit fasnächtlichen Grüssen  
die Chnöpflbüetzer

### Anmeldetalon

Ich möchte gerne mithelfen:

Name: \_\_\_\_\_

Tel: \_\_\_\_\_

Bitte kreuzen Sie die Kästli an, die Ihnen passen.

- Einsatz am Morgen
- Einsatz ab 13.00 Uhr
- Einsatz ab 14.00 Uhr
- Cakes Anzahl \_\_\_\_\_

Anmeldungen bitte bis spätestens 10. Januar 1990 an :

A. Grätzer,  
Im Husacker 3,  
8352 Elsau,

Tel. 36 23 02.

Herzlichen Dank.



## Zu Gast bei den Landfrauen

am 20. November 1990 im «Weissen Schaf», Schottikon

Die Landfrauen hatten einen Nachmittag zum Thema Heilsarmee organisiert, wozu in freundlicher Weise der Frauenverein Elsau eingeladen wurde.

Frau **Siebenmann**, Leiterin der Männerherberge Winterthur erzählte uns in ihrer lebhaften Art von der vielseitigen Arbeit im Dienste der Heilsarmee. Die Herberge ist ein Zufluchtsort für entwurzelte, haltlose und verschuppte Menschen, z.T. sind es Alkoholiker.

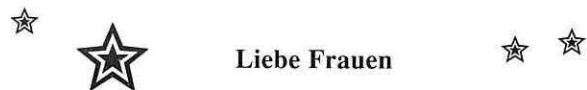
Alle welche anklopfen finden Aufnahme. Oft werden sie zugewiesen von Sozialämtern oder von der Polizei. Die Leute erhalten Nahrung, Kleidung und Unterkunft, oft über eine lange Zeit zu günstigen Bedingungen. Hie und da kann Arbeit oder eine günstige Wohnung vermittelt werden.

Die Liegenschaft wird von der Stadt Winterthur der Heilsarmee zinslos zur Verfügung gestellt. Deshalb kann der Pensionspreis recht niedrig gehalten werden.

Auch Kinderheime werden von der Heilsarmee in vorbildlicher Weise geführt. Alles in allem ist sie eine hilfreiche Institution. Sie ist konfessionell total unabhängig und frei. Es gebührt ihr Lob und Anerkennung. Auch in der heutigen Wohlstandsgesellschaft kann sie ihr gutes Image behaupten.

Wir danken den Landfrauen für die freundliche Einladung zu diesem aufschlussreichen Nachmittag im gemütlichen Kreise.

Maria Probst

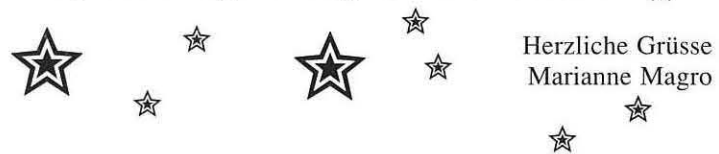


Liebe Frauen

Wie schnell ist doch wieder ein Jahr vorbeigezogen, und mit Riesenschritten nähern wir uns Weihnachten.

Während des ganzen Jahres haben zahlreiche, fleissige Mitglieder sich tatkräftig für unseren Frauenverein eingesetzt. Dafür vielen herzlichen Dank.

Ihnen allen wünsche ich eine ruhige und besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.



Herzliche Grüsse  
Marianne Magro

### Eine Mitteilung an unsere Mitglieder:

#### Basar - Kalender

Donnerstagnachmittag von 14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Seit Donnerstag 6. Dezember 1990 arbeiten und basteln alle Frauen gemeinsam im Kerzenziehraum.

Jedes, das mithelfen möchte, kann kommen so oft es will, und wann immer es ihm am besten passt.

Wir freuen uns auf viele Ideen und natürlich auch auf die dazugehörenden Hände!

#### Bitte nicht vergessen:

Samstag, 12. Januar 1991, Stadttheater Winterthur  
Cabaret Rotstift mit „Me sött.“

Anmeldeschluss: Freitag, 4. Januar 91,  
Tel. 36 21 54, T. Bächli

## s'Wunderchischtli

gefüllt vo Mitglieder vom Frauenverein Elsau



### Postpakete verschnüren

Vor dem Verschnüren des Paketes die Schnur gut mit Wasser befeuchten. So verrutscht sie nicht beim Binden, und umschliesst das Paket fest, wenn sie trocken ist.



### Christbaum



Stellt man den Weihnachtsbaum in ein Gefäss mit immer feuchten Sand, bleibt er lange frisch.

Und noch ein zweiter Trick: Geben sie vier Essl. Glycerin pro Liter Wasser in den Christbaumhalter. Hat der Stamm immer Kontakt mit dieser Mischung, nadelt der Baum nicht so schnell.



### Weihnachtsgebäck

Die Guetzli bleiben länger frisch, wenn sie in einer geschlossenen Dose mit einem Apfelstück aufbewahrt werden.

### Rotweinflecken auf Teppich

Die Flecken sind sofort und wiederholt mit Mineralwasser (mit Kohlensäure) zu behandeln. Man spritzt das Wasser auf die Flecken, bestreut sie mit Salz und tupft mit einem saugfähigen Lappen die Stellen sorgfältig ab.

### Rotweinflecken auf Stoff

Die Flecken sofort mit viel Salz bestreuen, die Stellen anschliessend mit Zitronensaft beträufeln und später wie üblich waschen.

### Tabakgeruch

Über Nacht einige mit Essigwasser gefüllte Schüsseln im verrauchten Zimmer aufstellen, so verschwindet der Tabakgeruch.

Brennende Kerzen vermindern den Tabakrauch und -geruch.

Legt man einige Zitronen- oder Orangenschalen auf die Radiatoren oder ins Cheminée, duftet es im Zimmer angenehm.



## Ortsverein Rümikon

### Ausflug des Ortsverein's Rümikon

Kürzlich besuchten rund 20 Mitglieder des Ortsvereins Rümikon die Spinnereifabrik **Hermann Bühler** in Winterthur-Sennhof. Bei unserem Eintreffen wurden wir vom Betriebsleiter, **Jean Claude Allemann**, ebenfalls Mitglied des Ortsvereins, willkommen geheissen. Vor dem eigentlichen Rundgang erklärte uns J.C. Allemann in seinem Einführungsreferat, dass der Betrieb ungefähr 1858 gegründet wurde, ein genaues Datum sei heute nicht bekannt. Der heutige Betrieb weist einen Bestand von rund 170 Arbeitern auf. Gearbeitet wird im 24-Stunden Schichtbetrieb. Weiter besitzt der Betrieb an der Töss noch ein eigenes funktionsfähiges Kraftwerk. Allerdings würde die dort produzierte Energiemenge für den jetzigen Maschinenpark bei weitem nicht mehr genügen. Mit Stolz erklärte uns J. C. Allemann, dass für 56000 Spindeln lediglich sechs Angestellte verantwortlich seien. In der riesigen Maschinenhalle sahen wir tatsächlich nur zwei Angestellte pro Stockwerk, die die auf Hochtouren laufenden und computergesteuerten Maschinen überwachten. Die Firma bezieht ihre Baumwolle hauptsächlich aus Asien und Amerika. Das fertige Garn wird grösstenteils in europäische Länder versandt. Einige Kunden sind aber auch in Amerika zu finden.


Nach dem rund zwei Stunden dauernden Rundgang wurde sämtlichen Teilnehmern ein Apéro serviert und jeder erhielt als Erinnerung ein schönes Taschentuch als Geschenk. Gar manch ein Teilnehmer machte sich anschliessend Gedanken, wieviel Arbeit dahinter steht, bis ein gebrauchsfähiges Garn die Firma verlässt. Die Besichtigung hinterliess bei sämtlichen Teilnehmern einen überaus positiven Eindruck.

Ruedi Hähni

TOYOTA **Nüssli** TOYOTA

*Wir wünschen allen Lesern  
schöne Weihnachten  
und ein gutes Neues Jahr!*

Tel. 052 / 36 19 77  
Ihre TOYOTA Garage  
Inhaber **R. Diethelm**  
**8352 Schottikon**

Coiffeur  Jeanette

### Damen- und Herrensalon

Bitte telefonische Anmeldung  
36 14 16  
J. Sommer  
Dickbacherstrasse  
8352 Oberschottikon



### Dipl. Fusspflege

für  
Fuss- und Nagelpflege

empfehl ich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin  
E. Zürcher-Kistner  
Im Glaser 10  
8352 Rümikon-Elsau  
Telefon 052 36 22 34



RICOH

brother.

7A TRIUMPH-ADLER

**LEONHARD** Beratung  
BÜROMASCHINEN Verkauf  
Service

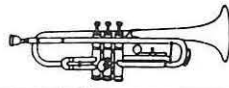
8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052/226430

### W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen





## Musikverein Elgg

### Herbstversammlung vom Donnerstag 15. November 1990

Auf der Traktandenliste zur diesjährigen Herbstversammlung standen keine so spektakulären Punkte mehr, wie dies das letzte Jahr der Fall war. Trotzdem gab es auch diesmal wieder einige interessante Themen zu besprechen, so zum Beispiel die Rechnung des vergangenen Weinländermusiktages, die Ausbildung der neuen Jungmusikanten und das 100-Jahr-Jubiläum des Musikvereins, das im Jahre 1993 mit einer **Neuinstrumentierung** ganz besonders gefeiert werden soll.

Pünktlich um 20.15 Uhr konnte der Präsident **Bruno Lehmann** die Herbstversammlung 1990 im Restaurant Frohsinn eröffnen. Nach der Begrüssung der Mitglieder, wurde die wiederum sehr umfangreiche Traktandenliste verlesen. Bevor jedoch mit der eigentlichen Versammlung begonnen wurde, spielte der Verein noch die Polka „Böhmerland, wir singen deine Lieder“.

Nach diesem flotten Auftakt, konnte **Marlies Meyer** als Stimmenzählerin gewählt werden. Danach wurde das sehr ausführliche Protokoll der letzten Herbstversammlung verlesen. Ohne Einwände konnte dieses Dokument gutgeheissen und dem Aktuar **Werner Signer** noch zusätzlich mit einem Applaus verdankt werden.

Da der Vereinskassier im Augenblick in den Ferien ist konnte die Abrechnung der Abendunterhaltung 1990 leider noch nicht definitiv abgenommen werden, es zeichnet sich jedoch ein Rekordgewinn ab, der zu einem grossen Teil der sehr guten Tombola zu verdanken ist. An dieser Stelle möchte der Verein nochmals allen Spendern von Tombolapreisen recht herzlich danken. Auch dass der Service von Vereinsmitgliedern übernommen wurde, schlug sich auch diesmal positiv in der Rechnung nieder.

War man gleich bei Zahlen, interessierte natürlich auch der Abschluss des Weinländermusiktages vom vergangenen Juli. Dank zahlreich erbrachten Eigenleistungen und grossem Einsatz der Mitglieder konnten über Fr. 10'000.- erwirtschaftet werden. Zwar war der Samstagabend infolge des regnerischen, kalten Wetters ein Defizitgeschäft (mehr als Fr. 2000.- Minus!), doch konnte das am Sonntag dank der vielen teilnehmenden Vereine und der zahlreich erschienenen Zuhörer mehr als wettgemacht werden. An dieser Stelle hat der Präsident nochmals einen ganz besonderen Dank für den grossen Einsatz aller Helfer ausgesprochen.

In einem Rückblick auf den Weinländer Musiktag wurden nochmals einige Punkte angesprochen, die vielleicht nicht ganz optimal gelaufen sind, doch konnte überwiegend nur Lob für die gute Organisation gefunden werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch wieder das Thema Festhütte angesprochen, weiss man nämlich noch nicht so genau, was mit ihr geschehen soll. Man hat die Festhütte jetzt zwar nochmals für drei Jahre eingelagert, doch zeigt niemand aus dem Verein Interesse daran die Verantwortung für das Aufstellen zu übernehmen, da bei dem hohen Alter der Hütte das Unfallrisiko und der Arbeitsaufwand beim Aufstellen unverhältnismässig gross sind.

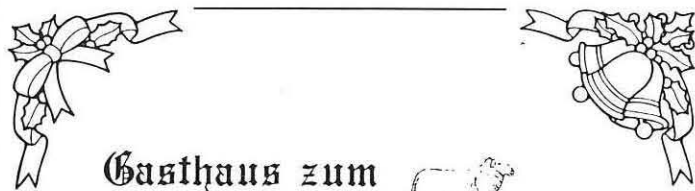
Die Abendunterhaltung 1991 findet am Samstag, dem 2. März statt. Der Dirigent **Franz Gabathuler** hat zusammen mit den Leuten aus der Musikkommission wieder ein sehr abwechslungsreiches Musikprogramm zusammengestellt, diesmal unter dem Motto CH 91. Das heisst Musik quer durch die Schweizer Komponisten. Nebst Altbewährtem, werden auch neuere Kompositionen gespielt und man wird sicher staunen, was die Schweizer alles zu bieten haben. Reservieren Sie sich doch jetzt schon dieses Datum!

Zu reden gab aber auch bereits die bevorstehende 100-Jahr-Feier des Musikvereins Elgg im Jahre 1991. Zusammen mit dem gleichaltrigen Turnverein soll ein ganz besonderes Fest auf die Beine gestellt werden. Um diesem Fest einen besonderen Rahmen zu geben, sollen die zum Teil heute schon über 25-jährigen Instrumente ersetzt werden. Mit welchen Kosten der Verein genau zu rechnen hat, soll eine Kommission noch ermitteln, man schätzt jedoch dass der Betrag Fr. 100'000.- überschreiten wird. Damit der Verein an diesem Jubiläum in neuem Glanz erstrahlen kann, ist er aus diesem Grund ganz besonders auf die Unterstützung der Elgger angewiesen. An verschiedensten Anlässen, wird sich der Verein ab jetzt immer wieder für die Unterstützung zur Neuinstrumentierung an die Bevölkerung wenden.

Seit längerer Zeit können dieses Jahr erstmals wieder 10 Jungbläser ausgebildet werden. Als Ausbilder konnten **Stephan Gantenbein** (Blech) und **Willi Schmid** (Holz) gewonnen werden.

Bereits konnten auch wieder viele Daten aus dem Programm für das Jahr 1991 bekanntgegeben werden. Neben vielen offiziellen Auftritten, sollen auch nächstes Jahr wieder zahlreiche Jubilare durch ein Ständchen erfreut werden.

V. Stalder

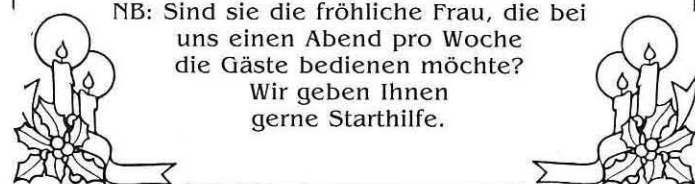


Gasthaus zum  
weissen Schaf  Schottikon

Allen Leserinnen und Lesern  
der elsauer zytig wünschen wir  
Frohe Weihnachten und ein  
glückliches Jubiläumsjahr 1991.

Fam. Spicher  
Tel. 36 11 68

Geschlossen 24. Dez. ab 17 Uhr / 25. / 26. / 30. / 31.



NB: Sind sie die fröhliche Frau, die bei uns einen Abend pro Woche die Gäste bedienen möchte?  
Wir geben Ihnen gerne Starthilfe.

## Jugend



### Jugendclub

Am 14. Oktober, Sonntag morgen, trafen wir uns alle zum gemeinsamen Brunch, **Miry** hatte alles super organisiert. Das Buffet enthielt alles, von den Corn-Flakes zu den «Confibrötli» über den Käse bis zum Fleisch. Jeder fand also was er gern hatte. Bei einer schönen Tischdekoration sassen wir gemütlich zusammen und hatten es glatt.

Einige von uns hatten anschliessend noch Lust Badminton spielen zu gehen. So trafen wir uns eine halbe Stunde später im Bafi mit Trainingsanzug. Eine Stunde lang vergnügten wir uns mit Badminton. Bald darauf verabschiedeten wir uns und vereinbarten einen neuen Termin für unseren Umbau.

Ein Umbau geht eben doch länger als man am Anfang gedacht hat.

Wir bemühen uns so schnell wie nur möglich die Arbeit zu beenden und freuen uns auf die Eröffnungs-Disco.

Das Jugendclubteam

### Maitlipfadi

#### Trupp Habsburg

Liebi Pfadisli, Pfadimami, Pfadipapi, Pfadibrüeder, Pfadischwöschtere, Pfaditante, Pfadionkels, Pfadiomas, Pfadiopas, Pfadifründ, Pfadifreaks und alli wo Spass am Jung sii händ oder es no blibe sind.

In diesen Herbstferien ist etwas Merkwürdiges passiert. Während einer Woche ist in einem Haus eine ganze Stadt entstanden. Wie konnte das passieren, ohne einen Eintrag ins «Guinnessbuch der Rekorde» zu erhalten? Die nachfolgende Geschichte hat etwas mit Näfels, Corn Flakes, Freundschaft, violetten Träumen und hiphoppenden Köchen zu tun.

Vom 13.-20. Oktober sind ein Teil des Trupp Habsburgs und unsere Winterthurer Kolleginnen der Abteilung Eschenberg nach Näfels ins He-la gezogen. Thema «blos ä chlini Stadt».

Obwohl wir anfangs noch recht wenige Pfadis waren, verwandelten wir unser Lagerhaus in beträchtlich kurzer Zeit nach der Ankunft in eine Stadt. Da entstand eine Post, in der jeder sein eigenes Postfach hatte. In der Bank konnte jeder sein Taschengeld in Näfels umtauschen, denn man brauchte ja Geld um im Lagerkiosk sich feine Desserts kaufen zu können. Im Leiterzimmer

wurde unser hauseigenes Radio installiert (wobei das Mikrofon einen Geschmack angenommen hatte, der verdächtig nach Küche roch). Schliesslich verzauberten die älteren Pfadisli mit Zingara das Aussenräumchen in ein violettes Traumzimmer. Wer Zeit und Lust hatte, konnte in Comics schmökern (ein guter Weihnachtstip sind übrigens Garfieldbücher), telefonieren, träumen oder die neusten Radiowünsche aufschreiben.



Der anfänglich etwas kleine Trupp Habsburg auf der Hinreise

Zum Leidwesen der Pfadisli wurde am Sonntag morgen der 1. Näfeler Stadtlaf durchgeführt. Mit warmem Birchermuesli im Magen gings kreuz und quer durch das kleine Glarner Städtchen. Nachmittags wurden unsere Kompasskünste unter Beweis gestellt. Mit diesem Mikro-OL klang das Wochenende friedlich aus. Jetzt waren alle fit für die folgenden Tage (besonders die aus dem Konflager).

Montags stand die Geländeübung auf dem Programm. Da wurde gekämpft, man löschte (sich gegenseitig) die Horstfeuer, Etappen wurden gewonnen und der goldene Stadtschlüssel gesucht. Das am Ende die violette Gruppe siegreich den Nachmittag beendete, war gar nicht mehr so wichtig, denn alle haben sich super bei diesem Geländespiel geschlagen.



Unser Lagerhaus in Näfels

Nach dem Abendessen konnte sich jeder seine, vom Mittag angestauten Aggressionen von der Seele zeichnen. Im Namen dieses zeitlosen Abends mussten **alle** ihre Uhren abgeben (oder wie war das Kalle und Resi?). Das diese aber am folgenden Morgen nicht wieder zurückerstattet wurden, löste eine Woge des Protestes aus und unser Lager war um einen Song reicher (der Uhranana-Song).

Am Dienstag mussten die Pfadisli selber aufstehen, kochen, abwaschen und aufräumen, denn infolge des «Chnöpflitages» waren wir (das Leiterteam) nach Glarus gefahren. Bei der



Arztübung am Nachmittag (übrigens die Wähe war mega fein, merci) hatten wir Besuch. Anton, unsere J+S Expertin, bescherte uns mit ihrer Wenigkeit.



Die Teilnehmer des internationalen 1. Näfels-Stadtlauf

In dieser Nacht geschah etwas Sonderbares, auf jeden Fall hatten einige farbige Punkte im Gesicht. Das konnte nur die berüchtigt Stadtseuche sein. Da gabs nur noch Eines, hinauf in die Berge zum Obersee zur Kur und Kneipptour (das Vollbad genoss Gimpel alleine...). Die müden Beine wurden anschliessend im Jungbrunnen (sprich Hallenbad) wiederbelebt. In dieser Nacht schliefen selbst die lautesten Schwatzmäuler einige Zentimeter tiefer im Schlafsack.

Morsen als Morgentraining machte alle fit für die Ateliers am Donnerstag nachmittag. In verschiedenen Läden konnte man sich z.B. die Haare schneiden und färben lassen, T-Shirts färben (violett), Tigerbalsam brauen und Stadtküchlein backen.

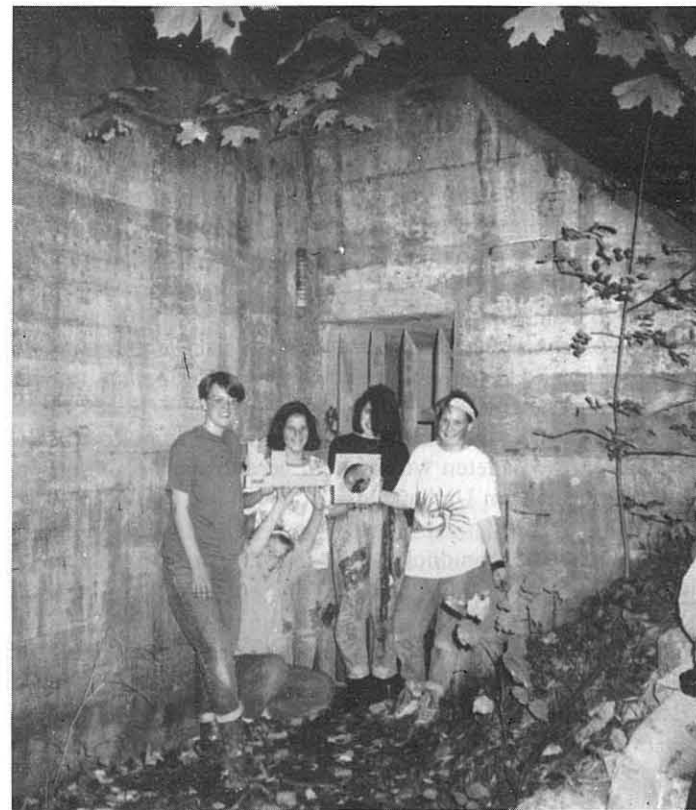
In der Nacht wurden alle aus dem Schlaf gerissen: «Feuerprobearm». Bis der letzte Schlafsack ausgeschüttelt war ging es sicher mind. 30 Minuten (Tip an die Elsauer Feuerwehr: Probearm im Schulhaus). Mit einer riesen Entführung und einem eiskalten Bad im Dorfbrunnen endete diese Taufe für Soleil und Minerva, nun Rugby. Dies war bereits die zweite Taufe in diesem Lager, denn am Dienstag abend wurde Sahra auf den Namen Lava getauft. (Ich hoffe Ihr seid alle zufrieden mit den Namen Rugby, Lava und Soleil hihi...) Ein weiterer Höhepunkt in diesem Lager war der Besuch in der Konfettifabrik in Näfels. Leider gingen wir leer aus und bekamen keine Konfetti gratis, aber interessant war es auf alle Fälle.



Post und Bank in Betrieb

Am Abend stieg dann unser grosses Stadtfest. Feines Essen stimmte uns auf den Abend ein. Danach folgten Darbietungen und Sketches. Wer lange aufbleiben wollte, musste nur beim Führerteam bleiben, das «meierete» die ganze Nacht durch. Ob geschlafen oder nicht, war am Morgen danach keine Frage mehr. Bewaffnet mit Besen und Schrubber machten wir uns auf in den Kampf gegen den Schmutz.

Gegen Mittag brachen wir auf, um uns auf den Heimweg zu machen (das Haus strahlte uns zum Abschied noch einmal entgegen, kein Wunder, wir hatten es ja auf Hochglanz poliert). Müde, aber um viele Erfahrungen, neue Freundschaften und Erinnerungen reicher verabschiedeten wir uns zuerst in Winterthur, dann in Rätterschen voneinander. Etwas traurig, aber trotzdem aufgestellt, gingen wir singend von dannen.



Die siegreichen Schlüsselfinder beim Geländespiel

Ich möchte mich bei allen bedanken, die sich für dieses Lager eingesetzt haben. Ein dickes Dankeschön an Zingara, ohne Deine riesen Vorarbeit, wäre das Lager nur halb so gut geworden und ich hoffe wir werden noch mehr solche «Näfels-Lager» gemeinsam auf die Beine stellen können. Ein dickes Dankeschön auch an alle anderen Leiterinnen plus Kochequipe, Euer Einsatz für dieses Lager war genial und ich bin froh, dass man auf Euch zählen kann.

Es bleibt mir noch, mich nun zu verabschieden und allen fröhliche Weihnachten zu wünschen.

#### Frage:

Wer ist der beste, aufgestelltste, spontanste, kreativste und wunderschön singende Trupp im ganzen Land?

#### Antwort des Zauberspiegels:

Keine Frage, es fängt mit H an und hört mit absburg auf.

Viele liebe Pfadigrüessli  
Sareja

## WILLI STEINER GIPSERGEWÄHR

im Zauner 11, Telefon 36 15 78  
8352 Elsau-Rätterschen

Empfiehl sich für sämtliche Gipsarbeiten

## Gründungsfest des Cevi Winterthur-Schaffhausen

### Grosses Fest beim Cevi

Offiziell gegründet wurden die CVJM-Jungscharen der Region Winterthur-Schaffhausen am Sonntag mit einem Eröffnungsfest in Andelfingen. Zu dieser neuen Region gehören 15 Abteilungen aus den Bezirken Winterthur und Andelfingen sowie aus dem Kanton Schaffhausen.

Die CVJM-Jungscharen (kurz: Cevi) der Region Zürich Schaffhausen und Glarus haben in den letzten Jahren ein enormes Wachstum erfahren. Die Mitgliederzahl ist um ein Vielfaches gestiegen. Heute gibt es gegen siebzig Abteilungen mit rund viertausend Burschen im Alter zwischen acht und dreizehn Jahren, die von über tausend Mitarbeitern betreut werden. Durch diese Regionsgrösse ist die Organisation und Führung an der oberen Grenze angegangen, so dass eine Teilung unumgänglich wurde.

Rund zweihundert Mitarbeiter feierten den Start der neuen Region Winterthur-Schaffhausen mit einem Fest im Schulhaus von Andelfingen. Nach einer Abteilungsstafette bot jede Abteilung einen Work- oder Spielshop an, wie Veloparcours, Humorgalgen, New Games oder ein Mohrenkopfwerfen.

In seiner Gründungsrede der neuen Region unterstrich der Wiesendanger Regionalleiter **Christoph Jordi**, im Cevi «Stöffel» genannt, die Wichtigkeit der Zusammenarbeit der Abteilungen in der Ausbildung und der Lagerarbeit. Er betonte die Chancen der neuen Struktur, in welcher jeder Leiter den anderen kennt und den kleinen Abteilungen geholfen werden kann.

Im Rahmen der Gründungsfeier wurde **Rolf Wehrli**, genannt «Rolly», langjähriger Cevisekretär aus Seuzach zum Ehrenmitglied der Region Winterthur-Schaffhausen ernannt. Dies als Zeichen des Dankes für seine unschätzbare Arbeit, welche massgeblich zur Entwicklung und zum Wachstum der heutigen Cevi-Arbeit beigetragen hat.

Das Cevi-Sekretariat der Region Winterthur-Schaffhausen befindet sich in Seuzach, Bachtobelstrasse 26a, 8472 Seuzach. Der Sekretär **Peter Kyburz**, «Delphin», gibt bei Fragen gerne Auskunft. Telefon 052/ 53 20 70 (Nachmittags).

**ANTIQUITÄTEN**

**IM HAGENSTAL**

Bürgerliche Möbel, Kleinantiquitäten,  
Uhren und Kupferstiche

Öffnungszeiten:  
Mo-Do 14.00-18.00 Uhr, Sa 9.00-16.00 Uhr  
Freitag geschlossen

Elisabeth Studer, 8352 Hagenstal bei Elgg  
Tel. (052) 48 10 88

## Was man so alles der Versicherung schreibt

Im gesetzlich zulässigen Höchsttempo kollidierte ich mit einer unvorschriftsmässigen Frau in der entgegengesetzten Richtung.

Im hohen Tempo näherte sich mir die Telegrafentaste. Ich schlug einen Zickzackkurs ein, aber dennoch traf mich die Stange am Kühler.

Ich fuhr mit einem Wagen gegen die Leitschiene, überschlug mich und prallte gegen einen Baum. Dann verlor ich die Herrschaft über das Auto.

Sie sah mich, verlor ihren Kopf, und wir stiessen heftig zusammen.

Ich drückte auf die Hupe, die aber versagte, weil sie mir vor einigen Tagen gestohlen worden war.

Er kam von links, ich von rechts und wollte nach links abbiegen. Ich fuhr weiter, als ich sah, dass er mich gesehen hatte. Unglücklicherweise gab er auch Gas, denn er hatte nicht gesehen, dass ich gesehen hatte, dass er mich gesehen hatte.

Der Hund begann, an mir zu schnüffeln. Ohne eine Silbe zu sagen, biss er mich in das linke Bein.

Die Kuh melkt morgens und abends meine Ehefrau.

Es hat mir niemand gesagt, an was mein Mann gestorben ist; vermutlich hat es sich um das Arztgeheimnis gehandelt.

Das Zwischenberichtsformular ist verschwunden. Vermutlich hat es die Katze gefressen. Ich bitte Sie im Namen der Katze um Entschuldigung und um ein Duplikat.

Der Brandschaden ist vermutlich durch achtloses Wegwerfen eines Strassenpassanten entstanden.

Er wollte sehen, wie Frau Osterwalder ins Bett geht. Als er Frau Osterwalder rein netto sah, fiel er rücklings über die Böschung.

Ich bitte um Stundung der Kaskoprämie. Seit mein Mann gestorben ist, fällt es mir ohnehin schwer, mein kleines Milchgeschäft hochzuhalten.

Sie haben meine Verhältnisse nur auf der einen Seite geprüft, ohne meine Kehrseite zu berücksichtigen.

Mein Dachschaden wurde wie vorgesehen am Freitagmorgen behoben.

aus «Suvarama» R. Hähni



### Was beschäftigt uns?

An ihrer kürzlichen Mitgliederversammlung hat die FDP Elsau nicht nur die Traktanden der Gemeindeversammlung vom 3.12.90 beraten, sondern vor allem die brennendsten Probleme in unserer Gemeinde diskutiert. Da die Gemeindeversammlung in der Zwischenzeit über die Finanzplanung der Gemeinde orientiert wurde und die Budgets 1991 genehmigt hat, soll auf die entsprechenden, durchaus optimistischen Ausführungen unseres Finanzreferenten **Hans Frey** hier nicht weiter eingegangen. Vielmehr soll von einer menschlichen Aufgabe die Rede sein, die fast allen Gemeinden der Schweiz über den Kopf zu wachsen droht:

### Asylbewerber

Gemeinderätin **Margrith Bischofberger**, Fürsorgevorstand, schilderte in einem lebendigen und eindrücklichen Referat Herkunft und Lebensweise der Asylbewerber in unserer Gemeinde. Sie beschrieb die damit zusammenhängenden Schwierigkeiten und vor allem den überaus grossen Arbeitsaufwand, den die Mitglieder unserer Fürsorgebehörde zu bewältigen haben. Dieser umfasst viele persönliche Gespräche, das Besorgen der Unterkunft, Abgabe von Kleidern und Schuhen, die Organisation von medizinischer Betreuung und von Sprachunterricht, sowie die Suche von geeigneten Arbeitsplätzen.

Die ständig steigenden Zuweisungen stellen Gemeinde und Fürsorgebehörde vor fast unlösbare Probleme. Momentan leben in der Gemeinde 14 Tamlin. Wo die für den Dezember zugeteilten 7 Personen untergebracht werden können, ist noch ungewiss. Mit den im nächsten Jahr zu erwartenden 20 weiteren Asylanten entsteht ein fast unlösbares Problem.

Auch die Beschaffung von Arbeitsplätzen auf Gemeindegebiet wird zunehmend schwieriger. Arbeitstempo, Auffassungsgabe, Ausdauer und Sprachkenntnisse der Flüchtlinge stehen in keinem Verhältnis zu dem vom Kanton vorgeschriebenen Mindestlohn. Margrith Bischofberger betonte, dass bis heute alle Betreuungsaufgaben durch Mitglieder der Fürsorgebehörde allein besorgt wurden. Die Grenze ihrer Belastbarkeit ist jedoch erreicht, dies umso mehr, als doch die Ansprüche der Asylanten oft über das Notwendige und in der Gemeinde Machbare hinaus gehen. Es stellt sich unwillkürlich auch die Frage, ob es sich bei allen Personen um wirklich politisch Verfolgte handelt.

Zusammenfassend legte Margrith Bischofberger eindrücklich dar, dass bei der Prognose von 40 000 im 1991 neu in der Schweiz eintreffenden Flüchtlingen das Asylantenproblem nicht mehr durch die Behörden allein gelöst werden könne, sondern dass zunehmend auch jeder Einzelne betroffen werde.

In der engagierten Diskussion zeigte sich bald, dass auf Stufe Partei oder Gemeinde keine Patentlösung für das gesamte Asylantenproblem existiert. Es ist zu verlangen, das Bundesrat

und Parlament das Asylgenehmigungsverfahren nochmals deutlich beschleunigen und kritischer handhaben. Gleichzeitig ist zu verhindern, dass abgewiesenen, unechten Flüchtlingen durch schleppende Rekursverfahren ermöglicht wird, jahrelang den knappen, für die wirklich Verfolgten benötigten Wohnraum, weiter zu belegen. Auch in Elsau muss bereits über die Anschaffung von Wohncontainern diskutiert werden, wobei hierfür passende Grundstücke aber erst noch zu finden sind. Die Versammlung versteht deshalb, dass sich einzelne Gemeinden offiziell gegen die von Bund und Kanton zugeteilten Aufgaben wehren und ankündigen, keine weiteren Asylbewerber mehr aufzunehmen.

### Klarstellung zur Sondermüllverbrennungsanlage

In einem Vernehmlassungsverfahren zum Standort Oberwinterthur für eine Sondermüll-Verbrennungsanlage hatte der Regierungsrat vor längerer Zeit die Gemeinden Elsau und Wiesendangen zur Stellungnahme eingeladen. Verunsichert durch einen unklaren Artikel im «Landboten» vom 5.11.90, bat der Vorstand der FDP Gemeinderat Hans Frey um eine Präzisierung. Demnach umfasste die Stellungnahme der Gemeinde sinngemäss folgende Punkte: 1. Wichtiger sei, vorerst die Menge des Sondermülls zu verringern, als über Standorte zu diskutieren. 2. Der Standort Oberwinterthur erscheint dem Gemeinderat als mögliche Variante; er befürchtet aber eine überproportionale Belastung für unsere Region. Eine Zustimmung zum Standort komme deshalb nur in Frage, wenn durch die geplante Anlage die durch die neue Rauchgasreinigung der KVA reduzierten Immissionen nicht wieder erhöht würden.

Am Schluss der angeregten Diskussion blieb das ungute Gefühl, der Regierungsrat könnte sich über die Wünsche und Beschlüsse von Region und Stadt Winterthur hinwegsetzen und am Standort Oberwinterthur festhalten.

### Stellungnahme zur Renovation der «Sonne»

Die FDP Elsau hatte sich seinerzeit sehr für die Renovation des Restaurants «Sonne» eingesetzt, nicht zuletzt aufgrund der damals noch als gut beurteilten Bausubstanz. Dass inzwischen die «Sonne» nicht renoviert, sondern praktisch neu aufgebaut wurde, hat auch die Mitglieder der FDP erstaunt und beunruhigt. Eine schriftliche Anfrage der FDP betreffend Verantwortlichkeiten für die Bauabklärungen und während des Umbaus, sowie über voraussichtliche Kreditüberschreitungen wurde vom Gemeinderat beantwortet; an der Mitgliederversammlung waren hiezu noch weitere, einleuchtende Begründungen seitens der Baukommission zu erfahren. Es besteht deshalb die Hoffnung, dass im nächsten Sommer eine «neue Sonne» zeitgerecht und innerhalb des vorgesehenen Kostenrahmens eingeweiht werden kann.

Aktuelle Themen, kompetente Referenten und diskussionsbereite Mitglieder ergaben einen interessanten Abend. Wir wünschen unsern Mitgliedern und allen Elsauern frohe Festtage und ein glückliches Neues Jahr.

FDP Elsau

PS: Unsere Generalversammlung findet am 8. März 1991 statt.

### Sonnenaufgang – ohne Glanz

Der «Neubau» der Sonne steht wieder einmal im Blickpunkt des Interesses. Der Bau eilt seiner Vollendung entgegen und manch einer verfolgte den Baufortschritt mit gemischten Gefühlen. Während Monaten währte man sich beim Betrachten des Bauwerkes in Griechenland. Die Sonnen-Ruine wirkte wie die Taschenausgabe der Akropolis. Es staunte der Laie und der Fachmann wunderte sich. Tatsächlich wurde hier eine völlig neue Bauweise ausprobiert. Ein Aussenstehender formulierte die Rezeptur etwa folgendermassen: «Man nehme ein altes Gebäude mit sehr viel erhaltenswerter Substanz. Dann breche man auf der Vorderseite alles heraus, stütze das Dach ab, und baue die Vorderseite wieder neu auf. Das Gleiche mache man darauf mit der Hinterseite, der rechten sowie der linken Seite. Stellt man dann fest, dass auch der Dachstock fast gänzlich erneuert werden muss, steht einer Erneuerung dieses Bauteiles auch nichts mehr im Wege. Damit wenigstens einige erhaltenswerte morsche respektive von Holzwürmern zerfressene Balken wieder verwendet werden können, verstärke man diese mit neuen Brettern.» Ob sich diese Bauweise auch in Zukunft durchschlagen wird, wagen wir zu bezweifeln. Der Vorstand der SVP hat das Problem «Sonne» an einer Sitzung eingehend diskutiert. Es mehren sich die Stimmen aus der Bevölkerung, mit der Sonne laufe nicht alles wie geplant. Vor allem wird an der Einhaltung des Kostenrahmens gezweifelt. Mit nicht geringem Erstaunen hat man deshalb den Bericht über die SP-Parteiversammlung gelesen. Hier soll Gemeinderat **W. Beutler** erklärt haben, der für die Sonne vorgesehene Kostenrahmen könne eingehalten werden. Kein Geheimnis ist nämlich die Tatsache, dass bereits der definitive Kostenvoranschlag eine Kostenüberschreitung von nahezu einer halben Million anzeigt. Mit Teuerung hat die Überschreitung nichts zu tun, im seinerzeitigen Kreditantrag ist bekanntlich die gesamte, während der Bauzeit entstehende, Teuerung inbegriffen. Hier wird eine recht seltsame Informationspolitik betrieben. Der Steuerzahler hat nach Meinung der SVP ein Recht, über die wahren Fakten dieser verunglückten Geschichte informiert zu werden.

Mit der Kostenüberschreitung ist das Thema Restaurant Sonne aber «leider» noch nicht erledigt. Ob sich die Sonne je als «Stätte der Begegnung» wird profilieren können, wird die Zukunft zeigen. Dies wird in erster Linie vom Pächter abhängen. Trotz monatelanger Sucherei scheint man die Idealbesetzung noch nicht gefunden zu haben. Betrachtet man die Gastronomieszene in und ausserhalb der Gemeinde, so erstaunt dies nicht. Rentable Restaurants sind selten geworden. Die getätigten Investitionen werden in der Regel nicht oder nur ungenügend verzinst. Viele Gastronomen wenden sich neuen Berufen zu. In der Gastronomie ist es ähnlich wie in der Landwirtschaft. Die Anlage Arbeitszeit wird mit einem mageren Ertrag belohnt. Die Personalkosten werden weiter ansteigen und die Situation zusätzlich anheizen. Ob die vom Gemeinderat seinerzeit prognostizierten Einnahmen je realisiert werden, ist fraglich. Die SVP hält an ihrer Meinung fest, dass die Eröffnung einer gemeindeeigenen Beiz ein Fehltritt ist, der uns noch teuer zu stehen kommt.

SVP Elsau

### Jahresrückblick 1990

Das Jahr 1990 begann in Elsau mit den Gemeindevahlen. Wir alle dürfen froh sein, wieder genügend freiwillige und initiative Personen gefunden zu haben, die sich für unser Gemeinwohl einsetzen. Ihnen allen möchten wir dafür nochmals herzlich danken und hoffen weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit in der laufenden Amtsperiode.

Neben den Gemeindevahlen sorgten andere Themen für mehr oder weniger Aufregung. Denken wir dabei an die Asylantenfrage. Immer mehr Asylanten werden auch unserer Gemeinde zugewiesen. Dabei stellt sich immer wieder die Frage nach echten oder unechten Asylanten? Wäre diese Frage einfach zu beantworten, so wäre dieses Problem sicher auch einfacher zu lösen. Tatsache ist, dass unsere Behörden, vor allem die Fürsorgebehörde, für diese Mitmenschen unter anderem Unterkünfte und Arbeitsplätze suchen muss. Diese Aufgabe ist nicht leicht, sondern mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Hoffen wir aber trotzdem, dass dieses Problem auch im nächsten Jahr wieder gelöst werden kann, ohne dass es zu grösseren Komplikationen kommt.

Eine andere Angelegenheit, die viele Gemüter offensichtlich erhitze, ist der Umbau «Sonne». In vielen kleinen Schritten wurde deren «Bausubstanz» abgetragen. Langsam entsteht nun wieder ein Gebäude, das mit Sicherheit wieder zum Leben erweckt wird. Letzten Endes werden wir uns alle an der neuen Nutzung wieder freuen. Von vielen wird jedoch das Vorgehen angezweifelt, ob es nicht besser gewesen wäre, die Stimmbürger, sprich Steuerzahler, zu informieren, bevor unser Steuergeld verbraucht wird. Es ist nur zu hoffen, dass der bewilligte Kredit für den Umbau ausreicht.

Vor rund einem Jahr haben die Stimmbürger des Kantons Zürich die Feuerwehrgesetzgebung für die Frauen abgelehnt. Dies führte dann zum Wegfall des Feuerwehrgesetzes in allen Gemeinden. Nachdem von unserem Gemeinderat eine Minimallösung beschlossen wurde, löste dies bei den Feuerwehrleuten einigen Unmut aus. Zur Zufriedenheit hoffentlich aller Feuerwehrleute konnte die neue Besoldungsfrage dank Einsatz des Kaders gelöst werden und auch die Inspektionsübung ist inzwischen reibungslos über die Bühne gegangen.

Andere Probleme werden sich erst im nächsten Jahr bemerkbar machen. Dazu gehört der Busbetrieb Elsau-Winterthur, der nur noch im Stundentakt geführt wird. Diese Massnahme, die auf die leider zu schwache Benützung zurückzuführen ist, wird jedoch die Attraktivität unseres Busses sicher nicht fördern. Eine Hausfrau, die zum Beispiel einen Kurzbesuch in der Stadt machen will, kommt in zwei Stunden nicht mehr nach Hause und muss folglich das doppelte Fahrgeld bezahlen. Weiter wird uns auch die geplante Sondermüllverbrennungsanlage in Oberwinterthur beschäftigen, deren Auswirkung auch bei uns Elsauern bekannt ist. Es ist aber auch Positives in Sicht. Denken wir an die Festlichkeiten der CH 91, die in Elsau zum grossen Dorffest werden wird. Trotz Fichen-Skandal und PUK-Enthüllungen sollten wir unseren Konsens finden, daran teilnehmen und unsere Dorfgemeinschaft pflegen.

Für Ihre Aufmerksamkeit im vergehenden Jahr möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, herzlich danken und wünschen Ihnen erholsame Festtage und viel Zuversicht für das neue Jahr.

SP Rätterschen

A. Huber Tel. 36 13 42



# Gewerbe

## Grosser GOBO Tag am Samstag, 3.11.90

eb) Am 3. November fand in Rümikon der grosse GOBO-Tag statt. Führende Anbieter von Elektro- und Haushaltgeräten präsentierten und demonstrierten das breite Sortiment vom Kochgeschirr bis zur Waschmaschine der Elektro GOBO AG. Die mit den Küchengeräten zubereiteten Esswaren konnten von den über 1'800 erschienenen Besuchern direkt degustiert werden.



Gerade rechtzeitig zur Weihnachtszeit ist auch der neue GOBO-Katalog 91 erschienen. Uebersichtlich gegliedert, findet man darin eine erstaunliche Vielfalt von Artikeln des täglichen Gebrauchs.

Ein Griffregister verweist auf die einzelnen Sparten:

- Kochgeschirr
- Kaffee/Expresso
- Küche
- Haushalt
- Duvet
- Grosshaushaltgeräte
- Heizung/Lüftung
- Körperpflege
- Bürobedarf
- Unterhaltungselektronik/Wecker
- Elektrowerkzeuge
- Beleuchtung
- Elektromaterial

Die dazugehörige Netto-Preisliste versetzt einem nochmals ins Staunen, ergeben sich doch beim Vergleich von Brutto- (= Listenpreis) zu Nettopreis ins Gewicht fallende Differenzen.

Profitieren von diesen Preisvorteilen kann jedermann, der über sein Geschäft für den Eigenbedarf / zu Geschenkszwecken oder als Angestellter über seinen Arbeitgeber einkaufen will.

Ein Beispiel:  
Vollautomatische Espresso/Kaffee-Maschine  
SOLIS Master-Matic 3000, Turbo Twin - 2 Tassen-Automat

NEU: 2-Tassen-Vollautomat



Bruttopreis Fr. 1'350.-, Nettopreis Fr. 998.- (+WUST)  
(Abhol- und Barzahlungspreis Fr. 978.05 +WUST!)

Dass diese Einkaufsmöglichkeit vor allem auch im Hinblick auf das kommende Weihnachtsfest auf reges Interesse stösst, bewiesen die vielen Besucher des GOBO-Tages, die zeitweise dichtgedrängt durch die Verkaufsausstellung zirkulierten.



Selbstverständlich ist auch ausserhalb des GOBO-Tages der grosse und moderne Show- und Verkaufraum während den Geschäftszeiten für Interessenten frei zugänglich. Ein Besuch lohnt sich!

Auskunft: GOBO AG, Tel 36 28 82 / Fax 36 28 86.

## Garage Grob

Kurt Grob 8352 Riketwil-Räterschen

Reparaturen aller Marken Tel. 28 23 68  
Verkauf  
Pneu-Service  
Abschleppdienst

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

## Zehnder holz+bau

Elementbauten • Zimmerei • Schreinerei  
Umbau und Werterhaltung  
Holzmarkt mit Ausstellung  
Türen, Täfer, Holz ....  
Ueber 100 Täfersorten

Zehnder Holz + Bau AG  
8409 Winterthur-Hegi • 052 27 45 21

## heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur, Wildbachstrasse 12  
Telefon Geschäft 052 29 36 36  
Telefon Privat 052 36 21 48



Bräunungsstudio  
Sauna

ACHELOOS

Familiensauna

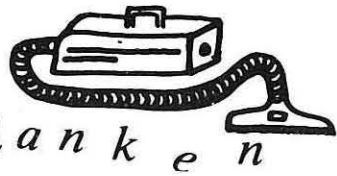
Massagen: Klassisch  
Fussreflex  
Sport  
Teil  
Cellulitis

## Öffnungszeiten der Restaurants über die Festtage 1990 / 91

	Mo 24.	Di 25.	Mi 26.	Do 27.	Fr 28.	Sa 29.	So 30.	Mo 31.	Di 1.	Mi 2.	Do 3.
<input type="checkbox"/> offen <input checked="" type="checkbox"/> geschlossen											
Bännebrett 36 10 28	bis 18.00							U			
Blume 36 21 77	bis 18.00					bis 13.30		bis 18.00			
Frohsinn 36 11 22										ab 10 <sup>30</sup> -20 <sup>00</sup>	
Schäfli 36 11 68	bis 17.00								ab 10.00	ab 10.00	
Sternen 36 19 13	ab 23.12 bis und mit 7. 1. 91 geschlossen										
Landhaus 29 51 69	ab 11. 12. bis und mit 1. 1. 91 geschlossen										
Bahnhof 36 11 23	im Umbau										
Sonne	im Umbau, Eröffnung geplant auf 1.8.91										

U = Silvesterparty mit Unterhaltung; Reservation für Silvestermenu obligatorisch





## Staubsaugergedanken

### ...von Rümikon bis Bärengraben.

(US) Sorgfältig lasse ich die Bürste über den Teppich gleiten und meine Gedanken in die vergangene Woche, während der Staubsauger sein «Lied» singt.

Obwohl schon leicht im Druck von wegen Weihnachten und so, konnte ich meinem Ehemann nicht widerstehen, als er mich bat doch «etwas zu machen» für seinen Abschied von der Feuerwehr. Also liess ich meiner Kreativität oder was es auch immer ist, freien Lauf und begab mich zwecks letzter Inspiration ins «Bürolädeli».

Dieses ist mir das Liebste unter allen Läden und Geschäften. Der Weg dorthin ist mir nie zu weit und selbst das ärgste Sauwetter kann mich von einem Einkauf nicht abhalten.

Umfängt mich die Gemütlichkeit des «Lädels» geht mir das Herz auf ob all der schönen Sachen und Säckelchen. Das Warten wird hier für mich zur reinsten Freude. Es gibt so viel zu sehen und mein Kopf füllt sich mit Ideen. Besonders angetan hat es mir aber das Verpackungsmaterial. Das Geschenkpapier mit wunderschönen Mustern, die Cellophanrollen schillernd oder neutral, die seidigen Bögen, die Knitterfolie. Bänder aller Art, schmal und breit, gemustert und uni, glänzend und matt. Die Perlschnüre, die Tüllrollen, der Herz-, Stern- und Notendraht... und dann die *F a r b e n !!!* Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Manchmal lasse ich auch verpacken und die kleinen Kunstwerke bereiten viel Freude. Es ist schon vorgekommen, dass die Beschenkten den Inhalt vorsichtig herausgelöst haben, um die Verpackung zu erhalten. Zur Zeit ist es ganz besonders schön in «meinem» Lädeli, kaum kann ich mich sattsehen am weihnachtlichen Krimskrums. Doch der Umzug steht fest und damit wird auch die von mir so geschätzte «Tante-Heidi-Laden»-Atmosphäre verschwinden. Dem «alten Bürolädeli» werde ich ewig nachtrauern, doch meiner Dekorationsleidenschaft in der neuen Papeterie frönen.

Zur moralischen Aufrüstung eines lieben Kollegen fuhren wir nach Bern.— Dem Wunsche meines Ehemannes entsprechend, spazierten wir am Nachmittag gen Bärengraben. Er wollte unbedingt «Fredu» kennenlernen, von dem ich so viel erzählt hatte. Ich selber lernte ihn vorletzten Sommer kennen, als ich nach einem Besuch in Schwarzenburg den Heimweg über den Bärengraben nahm. Da stand der Herr, der fortan bei mir «der Mann, der mit den Bären sprechen kann» hiess, am Gehege und sagte leise, so wie wenn er mit sich selber sprach: «Fredu, wie macht der Pfarrer?» Der Bär richtete sich auf, stand auf den Hinterbeinen, legte die Pranken gegeneinander und sah aus wie der Erzengel Gabriel im Bärenfell. Zur Belohnung gab es Äpfel, auch für die beleidigte Bärenfrau Carmen, die an diesem heissen Nachmittag gar nicht zum Spielen aufgelegt war. «Fredu» machte auch eine Rolle wenn der Herr ihn mit leiser Stimme

darum bat und immer wieder richtete er sich zur vollen Grösse auf, ein Prachtskerl, um Äpfel zu erbitten. «Kennen Sie die Bären näher?», fragte ich neugierig. Der Herr lachte und antwortete: «Nicht direkt, aber ich komme viel hierher und sie kennen mich.» Ich war total überwältigt.

Wir drei gingen von Gehege zu Gehege, aber «Fredu» fand ich nicht. Alle Bären waren viel kleiner und so befragten wir den Wärter, der Dienst am Futterkiosk tat. Er gab uns Bescheid, dass bei 17 Bären der Aussenaufenthalt gestaffelt stattfinden müsse und «Fredu» am Vormittag Ausgang gehabt hätte. Enttäuscht rief mein Ehemann: «Jetzt kommen wir extra aus der Ostschweiz um «Fredu» zu sehen und nun ist er nicht da. Können wir ihn nicht privat besuchen?» Schallend lachend schüttelte der Wärter den Kopf.

Mit einer Tüte Rüebli- und Feigen bewaffnet wollten wir wenigstens die Bären, die uns eigentlich weniger interessierten, füttern... da drang die Stimme an mein Ohr. Es war «der Mann, der mit den Bären sprechen kann», welcher ein Zufall. Aufgeregt teilte ich dies meinen Begleitern mit und als er die Bären zu füttern begann, stellte ich mich ganz nah zu ihm.

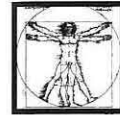
Er sprach leise mit ihnen, warf ihnen Haselnusskerne und Feigen zu, die sie geschickt mit ihren beweglichen Schnauzen auffingen. Sie «sangen», tanzten, machten «fauler Bär» und Hedibey (der türkische Gastarbeiter) drapierte sich als Bettvorleger. Solange wie sich der Herr mit ihnen beschäftigte machten die Bären einen lebhaften fröhlichen Eindruck. Entfernte er sich vom Gehege wurden sie wieder träge und bettelten die Touristen lustlos um Futter an.

Im nächsten Gehege liess der Herr die drei Bären tanzen, hüpfen und applaudieren. Ich kam aus dem Staunen, der Begeisterung, dem Lachen und Schmunzeln fast nicht mehr heraus. Da sprach mein Ehemann ihn an, und in kurzer Zeit erfuhren wir ganz viel über Bären. Herr Villars ist Lehrer und nebenbei befasst er sich eben mit diesen Tieren.

Er sprach über Naturvölker und ihre Bären-götter, über die Seele der Bären und erzählte uns Bärenepisoden. Alle Bären nennt er beim Namen, besucht verschenkte oder verkaufte Berner-Bären im Ausland und alle kennen ihn. Ihr gutes Verhältnis beruht auf Gegenseitigkeit, er macht ihnen Freude und sie machen ihm Freude. Er erwähnte auch seine «Konkurrentin» Madame Dubois (glaube ich, war ihr Name), die schon seit 36 Jahren jeden Samstag den Bärengraben besucht. Dann meinte er schmunzelnd, im Jenseits werde er Bärenwärter sein, Sorgen mache er sich nur um die Fütterung. «Manna», platzte ich heraus. «Was ist Manna?» «Och, so was wie Feigen und die haben Bären doch gern,» beruhigte ich ihn. Leider musste sich Herr Villars nun verabschieden, seine Parkzeit war abgelaufen. Im Bewusstsein etwas Besonderes erlebt zu haben standen wir noch zusammen als Daniel meinte: «Da müsst ihr aus Rätterschen kommen, damit ich so einen Berner kennenlernen.»

Das aber weiss ich sicher. Gehe ich einst ins Jenseits ein, suche ich Herrn Villars und seine Bären, um mich an ihren Zwiegesprächen zu ergötzen.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und im neuen Jahr viele Bären-Erlebnisse.



## Vitamine – Mineralstoffe – Spurenelemente

(EW) Diese drei Wörter kennt heutzutage jedes Kind. Jedermann und Jede(r) Frau weiss, wie wichtig Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden sind. Wir kaufen sie in der Migros als Brausetabletten oder in der Drogerie als Dragees und lesen fast täglich in irgend einer Zeitschrift über die geradezu wundertätigen Wirkungen von diesem oder jenem «Vitalstoff». Wellenweise werden einzelne Vitamine Mode. In den Nachkriegsjahren waren es die B-Vitamine. Schon früher waren Vitamin C und E «in» und auch jetzt sind diese beiden Stoffe wieder sehr populär. Die Verwirrung über Sinn oder Unsinn der zusätzlichen Einnahme solcher Stoffe ist genauso gross wie die Bandbreite der Wirkungen, welche ihnen zugeschrieben wird.

Wozu brauchen wir eigentlich diese ganzen Stoffe? Heute weiss man, dass Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente lebenswichtig sind für alle Funktionen des Körpers. Eine ungenügende Zufuhr dieser Substanzen oder die Unfähigkeit des Körpers, die aufgenommenen Mengen richtig zu verwerten, führt zu Mangelkrankheiten.

Normalerweise führen wir uns mit der Nahrung sämtliche notwendigen Stoffe zu, die unser Körper nicht selbst herstellen kann und die er zur Aufrechterhaltung seiner Systeme benötigt. Also bezieht sich der erste Schritt auf unsere Kost, die Nahrung, die wir unserem Körper zuführen. Wie gut- oder schlecht- diese Kost ist, bestimmt, ob wir gut oder schlecht ernährt sind, denn Ernährung ist das Ergebnis der Vorgänge, die mit der Aufnahme und Verwertung der Nahrung zu tun haben. Der erste Schritt ist also die «Aufnahme».

Der zweite Schritt ist die «Verdauung». Während der Verdauung wird die zusammengesetzte Nahrung in einfache Nährstoffe abgebaut, die der Körper verwerten kann: Eiweiss muss zu Aminosäuren abgebaut werden; Stärke zu einfachen Zuckern wie Glucose und Fett zu Fettsäuren und Glycerin. Jeder der Nahrungsbestandteile wird von spezifischen Katalysatoren, den Enzymen (früher: Fermente), abgebaut, die in den Verdauungssäften enthalten sind.

Der dritte Schritt ist die «Resorption». In diesem Stadium werden die Produkte der Verdauung - einfache Zucker, Aminosäuren und Fettsäuren - durch die Darmwand in das Blut aufgenommen und mit dem Blut an die Stellen des Körpers transportiert, wo sie benötigt, verbraucht und/oder gespeichert werden. Der vierte Schritt ist der «Stoffwechsel». Der Stoffwechsel schliesst alle Vorgänge ein, die mit den aufgenommenen Nährstoffen vorgenommen werden, einschliesslich Wachstum, Heilung und Aufrechterhaltung von Körpergewebe und körperlicher Aktivität.

Die Bezeichnung Vitamin leitet sich ab von Vita (Leben, lat.) und Amine (Eiweissbaustein). Im Jahre 1913 isolierten Forscher das erste Vitamin und bezeichneten es mit A. Das nächste Vitamin wurde mit B bezeichnet und so weiter. Manchmal wurden sie auch danach benannt, welche Krankheiten sie verhüten konnten. Ebenfalls können Vitamine in unterschiedlichen Formen vorliegen oder zur gleichen Familie gehören. Die grösste Familie ist der Vitamin-B-Komplex. Zur Zeit wird eine weitere Klassifikation mehr und mehr üblich: die Benennung der Vitamine nach ihrer chemischen Struktur. Zusätzlich können Vitamine in fettlösliche oder wasserlösliche Vitamine unterteilt

werden. Fettlösliche Vitamine sind Vitamine, die nur in Fett, nicht aber in Wasser gelöst werden. Sie werden vom Dünndarm zusammen mit anderen Fetten resorbiert (aufgenommen) und können in den Fettgeweben des Körpers eingelagert werden. Alles, was die Verdauung und Resorption der Fette stört, behindert auch die Fähigkeit des Körpers, diese Vitamine zu verwerten. Da diese Vitamine gespeichert werden können, brauchen wir nicht täglich Nahrungsmittel zu verzehren, in denen sie enthalten sind. Unser Körper hat eine Reserve.

Die fettlöslichen Vitamine sind Vitamin A, D, E und K. Wir sollten sie aus zwei Gründen kennen. Erstens, weil sie im Körper gespeichert werden, wird eine Mangelkrankheit erst nach sehr langer Zeit zu erkennen sein. Zweitens, weil sie gespeichert werden, wird der Körper sie auch speichern oder versuchen zu speichern, wenn der Sättigungspunkt des Körpers bereits erreicht ist. Die Tatsache, dass sie nicht wasserlöslich sind, bedeutet, dass sie nicht mit den Ausscheidungen des Körpers (Urin) abgegeben werden können. Das Ergebnis ist, dass ein Ueberschuss dieser Vitamine genauso gefährlich sein kann wie ein Mangel. Wasserlösliche Vitamine sind diejenigen Vitamine, die nur in Wasser löslich sind. Aus diesem Grunde können sie - und werden auch - durch Urin und Schweiß aus dem Körper ausgeschieden, d.h. sie werden nicht in grösseren Mengen im Körper eingelagert. Wenn der Körper die benötigte Menge erreicht hat, wird der Ueberschuss einfach ausgeschieden. Das bedeutet aber auch, dass durch die Zufuhr von sehr hohen Dosen trotzdem ein Mangel entstehen kann, weil der Körper dann auf Ausscheidung schaltet und zuerst wieder merken muss, dass nichts mehr nachkommt. Die Forscher sind sich noch nicht ganz einig, ob nicht auch bei der Einnahmen von hohen Dosen wasserlöslicher Vitamine Schäden entstehen können.

Die Wasserlöslichkeit bedeutet für uns nicht nur, dass unser Körper die Tendenz hat, den Ueberschuss auszuschleiden. Es bedeutet auch, dass wir bei der Zubereitung und beim Kochen der Nahrungsmittel, die diese Vitamine enthalten, mit grosser Sorgfalt vorgehen sollten. Die Vitamine werden ausgewaschen, wenn Gemüse lange in Wasser liegenbleibt. Sie werden auch durch das Kochen ausgelaugt.

Zuerst stelle ich Ihnen die fettlöslichen Vitamine vor:

### Vitamin A (Axerophthol)

*Vorkommen:* In Leber, Lebertran, Butter, Rahm, Eidotter, allen gelben und dunkelgrünen Gemüsearten, gelben Früchten. Im Gemüse als Carotin (Vorstufe von Vitamin A), jedoch benötigt der Körper genügend Vitamin E, um das Karotin in Vitamin A umzuwandeln.

*Vitamin-A-Räuber:* Nitrate des Kunstdüngers. Sie vernichten das Vitamin A in den Pflanzen. Diese Zerstörung geht auch in unserem Körper und dem der Tiere weiter.

### Vitamin E (Tocopherole)

*Vorkommen:* In Vollkorn, Samen und Nüssen, Hülsenfrüchten, Eiern, Leber, Blattgemüse, Obst, pflanzlichen Ölen.

*Vitamin-E-Räuber:* Chloriertes Trinkwasser erhöht unseren Vitamin-E-Verbrauch. Ultraviolette Bestrahlung und Einfrieren von Lebensmitteln sowie kochen in viel Fett zerstört ebenfalls das Vitamin E.

### Vitamin D (Calciferole)



*Vorkommen:* In Lebertran, Hering, Sardine, Ei (sofern das Huhn Sonne hatte). Unser Körper bildet Vitamin D in Zusammenhang mit der Sonne selbst. Das in der Haut gebildete Vitamin D braucht ungefähr drei Tage, bis es der Körper resorbiert (aufgenommen) hat. Meistens haben wir es mit unseren Dusch- und Waschgewohnheiten aber vorher aus der Haut entfernt. Vorsicht also mit übermäßigem Gebrauch von Dusch- und Schaumbädern. *Vitamin-D-Räuber:* Uebertriebene Benützung von Schaumbädern und der «Smog» der Städte, der die UV-Strahlen nicht mehr passieren lässt.

#### Vitamin F

Das sind die essentiellen Fettsäuren Linolsäure, Arachidonsäure und Linolensäure.

*Vorkommen:* in kaltgepressten pflanzlichen Ölen in unterschiedlichen Mengenanteilen.

#### Vitamin K

*Vorkommen:* In Luzerne, Spinat, Kohl, Brennesseln

Die wasserlöslichen Vitamine sind die folgenden:

#### Vitamin B1 (Thiamin)

*Vorkommen:* In Vollreis, Weizenkeimen, Reiskeimen, den meisten Gemüsearten (besonders Kartoffeln), Hülsenfrüchten, Nüssen und Getreideflocken.

*Vitamin-B1-Räuber:* Weisses Zucker, Alkohol, Natron und Erhitzen der Speisen.

#### Vitamin B2 (Riboflavin)

*Vorkommen:* In Milch, Nähr- oder Bierhefe, grünen Blattgemüsen, Vollkornprodukten, Eiern, Fisch.

*Vitamin-B2-Räuber:* Sonnenlicht, Natron (Natriumbikarbonat), das den Speisen zum Kochen beigelegt wird, zerstört das Vitamin B2.

#### Vitamin B3 (Nicotylamid, Niazin, Vitamin PP)

*Vorkommen:* In Pilzen, Presshefe, Hülsenfrüchten, Fleisch, Vollkornprodukten

#### Vitamin B4 (Adenin)

*Vorkommen:* In Hefe, Milchprodukten, Kalbsbries

#### Vitamin B5 (Calciumpanthothenat)

*Vorkommen:* In Nährhefe, Eigelb, Reiskleie, Leber, Tomaten, Kartoffeln, Erbsen, Vollroggen und Vollweizen.

*Vitamin-B5-Räuber:* Vitamin B5 ist nicht hitzebeständig. Es wird durch Konservierung und langes Kochen vernichtet (pasteurisieren und uperisieren).

#### Vitamin B6 (Pyridoxin)

*Vorkommen:* In Pekannüssen, Heringen, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Bananen und Vollgetreide.

*Vitamin-B6-Räuber:* Die Antibabypille erhöht den Vitamin-B6-Verbrauch drastisch. Essen Sie deshalb Pekannüsse (amerikanische Walnuss). Durch das Sterilisieren bei der Konservenherstellung wird das Vitamin B6 total zerstört. Das Gemüse verliert durch das Tiefkühlen einen Teil seines Vitamin-B6-Gehaltes.

#### amin B8 (Biotin)

*Vorkommen:* In Schweinsleber, Rindsleber, Reiskleie, Nüsse, Sojabohnen. Eine gesunde Darmflora versorgt uns mit genügend Biotin.

*amin-B8-Räuber:* Durch die Einnahme von Antibiotika und Sulfonamiden kann die Eigenversorgung gestört bzw. unterbunden werden.

#### Vitamin B9 (Folsäure)

*Vorkommen:* In Hefe, Leber, Niere, weissen Bohnen, Spargeln, grünem Blattgemüse, Vollkornprodukten, Milch, Eiern und Nüssen.

*Vitamin-B9-Räuber:* Antibabypille, Antibiotika, Sulfonamide und Barbitursäure-Verbindungen. Die Folsäure ist luft- und sonnenempfindlich.

#### Vitamin B12 (Cobalamin)

*Vorkommen:* In Milch, Milchprodukten, Eiern, Salzwasserfischen und magerem Fleisch

*Vitamin-B12-Räuber:* Alkohol, Oestrogentabletten, Schlaftabletten

#### Vitamin C (Ascorbinsäure)

*Vorkommen:* In grünen Blattgemüsen, Früchten, Sanddornbeeren, schwarzen Johannisbeeren, Paprika, Peperoni, neuen Kartoffeln (ungeschält).

*Vitamin-C-Räuber:* Antibabypille, Rauchen, Erhitzen der Speisen, Lagerung, Trocknung und Oxydation.

*Wichtig:* Urinproben werden durch Vitamin-C-Einnahmen verändert. Bei Untersuchungen den Arzt informieren.

Die meisten Vitamine stehen in enger Verbindung zueinander. Ebenso wird ihre Wirksamkeit durch die An- oder Abwesenheit von Mineralstoffen und Spurenelementen beeinflusst. Es ist heute zum Teil möglich, den täglichen Bedarf festzulegen aber die Forscher sind noch sehr beschäftigt damit, die einzelnen Stoffe in ihrer individuellen Wirkung zu überprüfen. Die gegenseitigen Abhängigkeiten oder Beeinflussungen sind noch grösstenteils unerforscht und werden es wohl auch noch lange bleiben.

Schlucken Sie darum nicht einfach irgendwelche isolierten Vitaminpräparate. Wenn Sie abwechslungsreiche, frisch zubereitete Nahrung zu sich nehmen, benötigen Sie im Normalfall keine zusätzlichen Gaben. Bei Krankheiten, die durch Vitaminmangel oder durch zu hohe Zufuhr ausgelöst werden, gehören Sie auf jeden Fall in die Obhut eines erfahrenen Arztes.

Ich bin normalerweise gegen die Einnahme von isolierten Vitaminen eingestellt. Selbstverständlich betrifft dies nicht vom Arzt verschriebene und von ihm überwachte Einnahmen im Sinne einer Therapie. Dann kann eine gezielte Zufuhr von Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen durchaus angezeigt sein.

Ueber die Mineralstoffe berichte ich in der nächsten ez.

Literaturhinweise:

«Vitamine und Minerale» von Edythe Cudlipp, Verlag Hörnemann

«Richtige Ernährung, glücklicher Körper» von B. Mäder, Allsan Verlag.

## Das ez-Leserforum

Die Seiten für Leserbriefe, Meinungen und Beiträge von Lesern für Leser der ez.

*WS/leb) Bereits des öfters haben wir Sie, liebe Leser der ez eingeladen, uns Ihre Meinung zu angesprochenen Themen in Form von Leserbriefen mitzuteilen. Sehr erfreut sind wir jeweils über jede Zuschrift, die uns erreicht, und selbstverständlich wird diese auch ungekürzt veröffentlicht, sofern sie mit dem Namen des Verfassers unterzeichnet ist, und nicht gegen Sitte und Anstand verstösst.*

*Dass es viel schwieriger ist, Meinungen, Gedanken und Ideen die in Diskussionen geäussert werden, schriftlich zu formulieren, ist uns allen klar. Wer es jedoch wagt, und sei es stilistisch nicht 100 %-ig formuliert, Beiträge mit seinem Namen unterzeichnet veröffentlichen zu lassen, hat unsere besondere Achtung verdient.*

*Er tritt damit aus der Anonymität, ist nicht nur Konsument und verhilft uns allen und den für unser Gemeinwesen tätigen Mitbürgern zur Meinungsbildung unter Berücksichtigung verschiedenster Argumente.*

### Briefe eines 94-jährigen

#### Liebe alte Freunde

(«alte» bezieht sich auf die Dauer der Freundschaft, nicht auf Euer Alter)

Es ist an der Zeit, Euch für die regelmässige Zustellung der «elsauer-zytig» ganz herzlich zu danken. Ich lese sie im Bett von A-Z, sogar die Inserate interessieren mich, kenne ich doch die meisten Inserenten.

Vielleicht hat die ez Interesse an beiliegenden Leserbriefen, die ich jeweils an 3-6 Zeitungen weitergebe. Ihr seht also, dass der alte Theiler die Hände nicht in den Schoss legt und auf den Feierabend wartet. Politisieren tue ich heute noch gerne und wenn ich etwas lese oder vernehme, das mir nicht passt – flugs sitzt man an die Maschine und guslet. Ich muss manchmal staunen, dass die Zeitungen meine manchmal etwas «spitzigen» Schreibereien meistens vollinhaltlich aufnehmen. Man legt scheint's heute noch Wert auf freie Meinungsäusserung. – Was ich da in der letzten ez zu lesen bekam von den Bergsteigern des HCE, hat mich beeindruckt und es wird nicht lange dauern, bis man von einer Besteigung des Matterhorns durch das Grosseltempaar lesen wird, vielleicht sogar per Rollschuh.

Herzlich grüsst Euch und alle HCE-ler  
Fritz Theiler

#### Stromsparen

Stromsparen? Das wird man auch durch Bundesrat Ogi's «Bravo-Kampagne» kaum fertig bringen; denn Frau und Herr Schweizer lassen sich nicht so leicht von Bequemlichkeiten abbringen, die ihnen von der «Elektro-Geschäftswelt» mit kostspieliger Propaganda beigebracht worden sind. Man ist nicht für Atomkraftwerke, nicht für Stauseen, nicht für irgendwelche Einschränkungen. Wenn ich als alter Mann mich daran erinnere, wie man sich

*In der Folge erreichen wir damit eventuell auch im politischen Bereich eine erhöhte Informationsbereitschaft der Behörden und Kommissionen, was sich wiederum befruchtend auf deren Tätigkeit und die Bereitschaft der Bevölkerung zum gegenseitigen Verständnis auswirken könnte. Was würde dem Geist der CH 91 besser entsprechen?*

*Dass neben hochpolitischen auch andere Themen Platz im Leserforum haben, wollen wir anhand von Beiträgen des während 25 Jahren in unserer Gemeinde wirkenden und heute im 95. Lebensjahr stehenden Fritz Theiler aus Wallenwil bei Eschlikon dokumentieren. Als ehemaliger erfolgreicher Dirigent des Harmonika-Clubs und Musik Lehrer ist er in freundschaftlicher Beziehung mit unserer Gemeinde verbunden und gilt als aufmerksamer Leser unserer ez. Es freut uns, wenn Sie liebe Leser durch seine Beiträge zum Schreiben animiert werden.*

während der beiden Weltkriege in allen Teilen, nicht nur im Stromverbrauch, einschränken musste, so komme ich zum Schluss, dass erst in Zeiten der Not gespart wird.

Früher lebte man nach der Devise: Spare in der Zeit, so hast du in der Not, heute heisst's: Spare in der Not, dann hast du Zeit. – Wie jedes Jahr werden wahrscheinlich auch heuer wieder Weihnachtssterne an den Strassenlampen montiert und vor Weihnachten auf den meisten Balkonen Christbäumchen mit «Elektrokerzen» aufgestellt. Stellt man jemanden deswegen zur Rede, so ist der Stromverbrauch sooo minim, dass es nicht der Rede wert ist. Wie hoch beziffert sich dieser Stromverbrauch wohl in der ganzen Schweiz, und derjenige, der Tausenden von Leuchtreklamen, die nicht beachtet werden?

Es hat einmal ein ganz Schlauer gesagt, wenn die Männer sich wieder mit Seife rasieren würden, ginge der Stromverbrauch massiv zurück. Und schliesslich reklamieren wegen des zu hohen Stromverbrauchs am wenigsten die Stromerzeuger. Wann wollen wir also mit Sparen beginnen? Doch sicher nicht erst, wenn die Not uns dazu zwingt.

#### Rheuma und Katzen

Ich habe seit längerer Zeit Arthrose in den Hand- und Fingergelenken. Wenn ich mich hinsetze, so kommt sofort eine Katze und legt sich mir auf die schmerzenden Hände und nach kaum 1/2 Stunde spüre ich eine merkliche Besserung. Wenn ich dann die Hände im heissen Ringelblumentee bade und nachher eine gute Viertelstunde mit Beinwellsalbe einreibe, habe ich zwei bis drei Tage keine Schmerzen. Dann müsste man das gleiche wiederholen, doch dazu ist der Mensch (auch ich) oft zu nachlässig, bis die Schmerzen wieder kommen.

Fritz Theiler, Wallenwil



## Sportlicher Elsauer

An den Motocross-Meisterschaftsläufen in der Kategorie 125 ccm National sorgte der Elsauer Nachwuchsfahrer **Roger Schmid** für sehr gute Plazierungen. Je einen 7. Rang belegte er an den Rennen in Cilavegna (It), Volketswil, Lavegno-Mombello (It) und in Armeno (It). Regelmässige Plazierungen unter den ersten 15 Rängen folgten an den Rennen in Bosisio (It), Mothern (F), Ceriano-Laghetto und in Schleithelm. So klassierte er sich im Schlussklassement der Meisterschaft auf dem hervorragenden 11. Platz mit 111 Punkten. Diese gewaltige Steigerung gegenüber seiner ersten Saison (20 Punkte) erzielte er mit hartem Training und einer seriösen Einstellung ohne die es in dieser Sportart keine Spitzenränge gibt.



Die vielen weiten Reisen ins Ausland bringen zusätzliche Strapazen mit sich. Im Fahrerlager herrscht jedoch immer eine tolle Atmosphäre und eine super Kameradschaft. Auch zum Training muss jedesmal der lange Weg nach Italien in Angriff genommen werden, da in der Schweiz kaum Pisten zur Verfügung stehen und auch trotz schriftlicher Anfragen immer nur negative Antworten eintrafen. Vielfach werden Umweltpolitische Argumente in die Waagschale geworfen. Es wird aber ausschliesslich mit bleifreiem Benzin gefahren. In der Schweiz gibt es kaum eine andere Sportart die mit immer grösseren Auflagen und andern Problemen konfrontiert wird. Motocross ist eine spannende und spektakuläre Sportart, die auch in der Schweiz bei den wenigen Rennen eine immer grössere Zuschauerzahl anzieht. Jetzt beginnen für Roger bereits die Vorbereitungen für die neue Saison. Er startet nächstes Jahr in der Kategorie 125 ccm International. Mit guten Resultaten hofft er an die erfolgreiche Saison 1990 anzuknüpfen. Wenn man bedenkt, dass die finanziellen Auslagen für eine Saison mehrere tausend Franken verschlingt, die jeder Fahrer nebst dem Startgeld aus dem eigenen Sack berappen muss, so erstaunt den Aussenstehenden immer wieder mit welchem Engagement und Freude diese Fahrer ihren Sport betreiben. Die Suche nach einem Sponsor, der als Gegenleistung die

Werbefläche des Buses für sich beanspruchen könnte, verlief bisher ergebnislos. Vielleicht möchte eine Elsauer Firma diesen fahrenden Werbeträger für sich beanspruchen und gleichzeitig als Hauptsponsor diesem einheimischen Fahrer einen guten Start in die erste International Saison ermöglichen.

Einem weiteren Elsauer Motocrossfahrer gelang die Saison 1990 mit guten Resultaten. **Rolf Sommer** aus Schnasberg belegte in der Kategorie Anfänger 125 - 250 ccm den hervorragenden 10. Platz in der Gesamtwertung. Seine beste Klassierung hatte er mit dem 3. Platz am Motocross in Mothern (F). Auch er qualifizierte sich für die nächste Saison in eine höhere Kategorie. Er fährt neu in der Kat. 250 ccm Nat.

Auch bei den Seitenwagen sind nächstes Jahr Elsauer vertreten. Das Gespann **Philipp Kempf** (Kefikon) mit Beifahrer **Roli Dietzger** aus Schottikon hofft in dieser attraktiven Kategorie Furore zu machen. Ich wünsche allen Fahrern eine unfallfreie und erfolgreiche Saison 1991 und werde in der ez darüber berichten.

Hans Schmid  
Elsauerstrasse 4

## Elsauer zytig - gefährdet?

Die einst lebendige Dorfzeitung der Gemeinde Elsau hat seit längerem beträchtlich an Attraktivität eingebüsst. Zwar nimmt sie ihre Funktion zur Verbreitung von Vereinsnachrichten mehr denn je wahr, aber das eigentliche Salz in der Suppe, welches in einem solchen Organ letztlich die politische Diskussion darstellt, fehlt weitgehend. Obwohl die Gemeinde Elsau brisante Themen zu bieten hätte, rührt sich weder von links noch von rechts etwas. Somit könnte man meinen, in der Gemeinde Elsau seien alle gleicher Meinung, eine Ansicht, die wohl niemand ernsthaft teilen wird.

Es stellt sich deshalb unweigerlich die Frage, können oder wollen unsere Kommunalpolitiker nichts Kritisches mehr schreiben oder was noch schlimmer wäre, dürfen sie es nicht? Ist das Mimosentum einiger Gemeindeobrigkeiten derart ausgeprägt, dass sie nur noch mit Samthandschuhen angefasst werden dürfen? Hat die elsauer zytig damit ihre Funktion als politisches Forum vollends eingebüsst? Solche Fragen wird sich auch das Redaktionsteam der elsauer zytig stellen müssen, wenn es den Kampf gegen die überhandnehmende Langeweile, welche in seinem mit viel Idealismus gestalteten Blatt einkehrt, gewinnen will.

Die Zeitung als einflussreiches Medium stellt ein wesentliches Element eines demokratischen Prozesses dar, indem sie als Träger der öffentlichen Diskussion Minderheiten und Oppositionelle zum Zuge kommen lässt, welche sonst kaum in Erscheinung treten könnten. Kann die elsauer zytig diese Hauptfunktion nicht mehr ausüben, so werden ihre Jahre oder Monate gezählt sein. Ein solcher Niedergang wäre zugleich Ausdruck der allgemeinen parteipolitischen Baisse, welche nicht nur in Elsau deutlich spürbar ist. Zivilcourage und Ehrlichkeit scheinen auch für Kommunalpolitiker mehr und mehr Fremdworte geworden zu sein, umso leichter fällt es dann natürlich, eine Dorfzeitung durch gesteuerte Verharmlosung zu opfern.

Christian Gross

## Streunender Hund reisst vier Schafe

(mk) Der Hund ist der beste Freund des Menschen, so sagt der Volksmund. Seit vielen Jahrhunderten schon sind Hunde Begleiter des Menschen. Sei es als Wachhund, als Jagdhund, als Hirtenhund oder ganz einfach als «gewöhnlicher» Haushund, für viele wäre ein Leben ohne Hunde kaum mehr vorstellbar.

Über die genaue Abstammungsgeschichte des Hundes streiten sich die Gelehrten. Während gewöhnlich einfach gesagt wird der Hund stamme vom Wolf ab, sind sich die Forscher nicht ganz einig, ob nun Schakale, Hyänen oder indische Wildhunde die Stammväter unserer Haushunde sind. Ganz sicher jedoch ist eines: Der Hund stammt von Raubtieren ab. Sei «Bello» oder «Fido» auch noch so friedlich und anschmiegsam, in seinen Adern fliesst noch ein Teil des Blutes seiner wilden Vorfahren. Gerade deshalb ist es für alle Hundebesitzer wichtig, ihr Haustier nicht einfach sich selber zu überlassen sondern es zu beaufsichtigen und zu beobachten. Denn schnell kann es passieren, dass der vierbeinige Liebling ohne ersichtlichen Grund wieder zum Raubtier, ja beinahe zur Bestie wird. Oft ist es nur eine Kleinigkeit, die vom Tier als Gefahr angesehen wird und den uralten Jagdinstinkt auslöst.

In der Nacht vom 25. zum 26. November hat in unserer Gemeinde, bei Familie **Hans Baumann** in Schottikon, ein streunender Hund vier Schafe auf einer eingezäunten Weide angegriffen und teilweise buchstäblich zerfetzt. Einem Schaf riss er die Flanke auf, Magen und Darm lagen am Morgen einige Meter vom verendeten Tier entfernt. Die anderen drei Schafe waren so übel zugerichtet, dass sie notgeschlachtet werden mussten. Die Art wie die Tiere zugerichtet wurden erinnert an Erzählungen von hungrigen Wölfen in Sibirien. Dass auch unsere Haushunde zu solch reissenden Bestien werden können hätten viele Hundebesitzer sicher kaum für möglich gehalten.



Die Ermittlungen der Polizei haben bis heute noch keine neuen Erkenntnisse bezüglich des Hundehalters gebracht. Die Suche nach dem Hund gestaltet sich insofern schwierig, als niemand aus der Nachbarschaft das Tier beobachtet hat. Wir hoffen aber, dass durch Hinweise aus der Leserschaft der Hund vielleicht gefunden werden kann. Die auf der Weide im Schnee gefundenen Pfotenabdrücke messen 12 cm, das deutet auf einen eher grossen Hund hin. Das Tier muss stark blutbeschmutzt gewesen sein, der Besitzer muss folglich etwas bemerkt haben.

**Wir bitten deshalb alle Personen, die in der fraglichen Nacht vom 25. auf den 26. November einen grösseren streunenden Hund gesehen haben um Mitteilung.**

Bitte rufen Sie Fam. H. Baumann oder den Polizeiposten Elsau an.

## Gerissene Schafe von Familie Baumann

### Leserbrief

Ein grausamer und haarsträubender Anblick bot sich uns am Morgen des vergangenen 26. November an der Berghalde in Schottikon. Eine breite Blutspur und Mageninhalt eines Schafes führten vom Gehege über ein Grasbord bis zu unserem Haus. Eine riesige Blutlache «ziert» unseren Garagenvorplatz; einige Schritte weiter, hilflos, stumm und gelähmt vor Schreck und Schmerz stehen zwei Schafe. Die Haut wurde ihnen stellenweise bei lebendigem Leibe heruntergerissen, tiefe Fleischwunden klaffen überall an den Körpern, das Blut tropft unaufhörlich in den gefrorenen Schnee. Erst jetzt gewahren wir Opfer Nummer drei (tragend). Es liegt tot in einer kleinen Bodenmulde neben den beiden anderen Tieren. Der Zustand dieser armen Kreatur spottet jeglicher Beschreibung; die Eingeweide sind herausgerissen, buchstäblich die ganze Flanke des Tieres ist offen. Und nun sehen wir auch das vierte Tier (tragend). Mehr tot als lebendig ist auch dieses Schaf zu Tode verletzt und erbärmlich anzusehen. Völlig fassungslos stehen wir da und kämpfen gegen das Gefühl, wenn sich einem der Magen umzudrehen droht. Tränen steigen uns unverhofft in die Augen und mir schiesst der Gedanke durch den Kopf: «Wie sage ich das dem Besitzer dieser armen Tiere?» Denn es ist leider vor fast drei Jahren schon einmal dasselbe passiert.

Dass nun ein zermürbendes, oft ironisch anmutendes Gerangel um behördliche Zuständigkeit für diesen Fall entbrennt, ist nur ein bitterer Wermutstropfen in dieser Geschichte. Ähnlich verhält es sich mit der Suche nach einem Metzger, der die unrettbaren Schafe doch endlich von ihren unsäglichen Leiden befreien würde. Schliesslich finden wir unkonventionelle und selbstlose Hilfe bei einem uns bekannten Bauern im Dorfe, dem es seinerseits zudem gelungen ist, Verstärkung zu mobilisieren. Den Betroffenen sei an dieser Stelle nochmals von Herzen gedankt. Dass sich die Suche nach dem Verursacher dieser «Schlachtereie» sehr schwierig bis fast hoffnungslos gestalten würde, war allen schnell klar. einzig die deutlichen Fussspuren im gefrorenen Schnee lassen auf einen grossen Hund schliessen. Und dass das betroffene Tier zweifellos mit überdeutlichen «Kennzeichen» seiner Tat nach Hause zurückgekehrt sein muss, ist ob des angerichteten Blutbades ausser Zweifel. Somit ist auch der betroffene Hundehalter gewarnt.

Aber Hand auf's Herz, wieviele Hundebesitzer würden schon freiwillig ihren vierbeinigen Begleiter bei der Polizei denunzieren, zumal ein unbeaufsichtigter Ausflug eines Hundes gar nicht erlaubt ist? Leider kann und will unsere Gesellschaft dem Tier keine artgerechten Freiräume mehr gewähren, was zu drastischen Konsequenzen sowohl beim Menschen als auch beim Tier führt.

Tatsache bleibt, dass ein Hund, der ein solches Verhalten äussert, auch wenn es teilweise seiner Natur entspricht, eine grosse Gefahr darstellt. Der Halter dieses Hundes sollte sich Rechenschaft darüber geben, was für eine «Zeitbombe» ihn da tagsüber treuherzig anwedelt. Diesmal waren es ja nur Schafe...

Fazit: Zurück bleibt ein ungelöster Fall, um den sich niemand kümmern kann oder will, ein erheblicher Schaden und eine völlig entmutigte Familie Baumann, der der Appetit auf Lammfleisch und die Lust auf die Schafzucht für längere Zeit wohl vergangen sein dürfte. Und wieviele integere Hundebesitzer werden nun wohl wieder zu leiden haben?

Die Nachbarin, M. Baumann-Ganioz



# Zum Gedenken der Verstorbenen

Sagt nicht, dass die Toten tot sind.  
Etwas von ihrem Wesen lebt weiter  
in ihren Nachkommen.

*Tschu Tse*

Marlise Friedrich-Roduner  
\* 29.01.1945  
† 31.10.1990

Germaine Wehrlin-Dupuis  
\* 09.08.1903  
† 31.10.1990



Clara Sommer  
\* 6.10.1905  
† 13.12.1989



Anna Hähni-Barteld  
\* 26.03.1910  
† 20.12.1989



Arnold Angst-Graf  
\* 8.06.1923  
† 21.12.1989



Eckhard Siegfried Nikolaiski-Hecht  
\* 28.12.1924  
† 11.01.1990



Fanny Rosa Ganioz-Hux  
\* 22.05.1924  
† 19.01.1990



Emilie Mina Frey-Kägi  
\* 11.02.1912  
† 30.01.1990



Bertha Wüst-Kläui  
\* 4.06.1909  
† 31.01.1990



Anna Sommer-Bürgin  
\* 3.12.1905  
† 10.02.1990



Frieda Brunner-Mazzoleni  
\* 7.12.1910  
† 23.02.1990



Adolf Nänni-Bruggmann  
\* 4.08.1921  
† 4.03.1990



Ida Stutz-Huggenberger  
\* 4.12.1920  
† 10.03.1990



Edwin Gubler-Oberholzer  
\* 16.10.1904  
† 11.03.1990



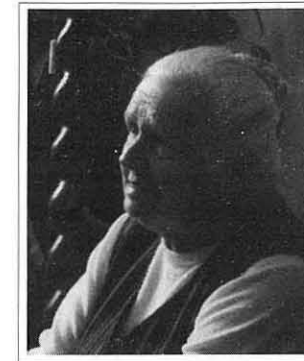
Anna Sommer-Egli  
\* 22.08.1896  
† 14.04.1990



Emma Sommer-Egli  
\* 25.01.1908  
† 16.04.1990



Maria Zürrer-Börlin  
\* 5.07.1907  
† 19.05.1990



Clara Olive Würgler-Heck  
\* 27.06.1901  
† 21.05.1990



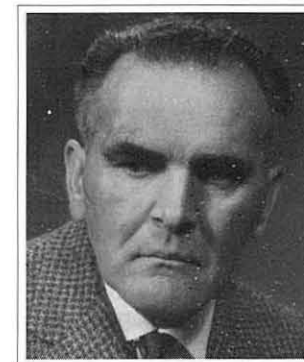
Maria Nüssli-Hegge  
\* 7.03.1903  
† 24.05.1990



Ernst Bähler-Föhn  
\* 3.10.1925  
† 19.06.1990



Helmut Weiss-Böckle  
\* 18.10.1929  
† 30.06.1990



Heinrich Christen  
\* 24.06.1906  
† 15.07.1990



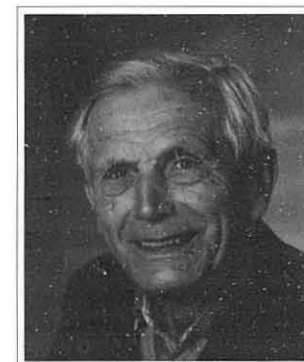
Lina Schoch-Hug  
\* 16.08.1902  
† 3.08.1990



Liselotte Dünki-Sommer  
\* 2.04.1933  
† 31.08.1990



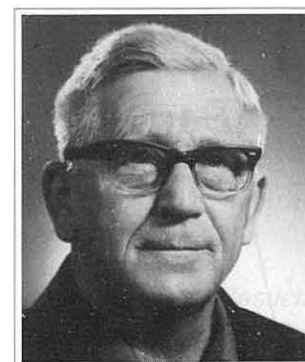
Cosimo De Matteis  
\* 8.02.1952  
† 26.09.1990



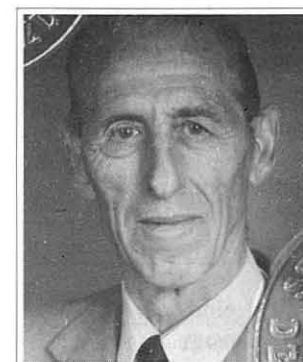
Albert Nüssli  
\* 20.09.1900  
† 9.10.1990



Anna Mina Fink  
\* 16.01.1900  
† 15.10.1990



Robert Willi Soom-Buchmann  
\* 3.12.1907  
† 24.10.1990



Hans Reller  
\* 21.02.1904  
† 25.10.1990



Bertha Naegeli-Huber  
\* 4.06.1906  
† 27.10.1990



## Kleininserate

### Zu vermieten:

Haute - Nendaz:  
**Schöne 2 1/2 Zimmer-Ferienwohnung mit 4 Betten**  
 Auskunft Tel. 052 / 36 24 60

Laax:  
**Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit sechs Betten**  
 Telefon 052 / 36 17 25

Laax:  
**1- und 2-Zimmer Ferienwohnung**  
 Auskunft erteilt:  
 Esther Schmid, Restaurant Frohsinn, Telefon 36 11 22

### Zu verkaufen:

**Schöne Christbäume**  
 Bitte tel. reservieren, Bäume können kurz vor Weihnachten  
 abgeholt oder geliefert werden.  
 Max Ott-Peter, Gärtnerei, Tel. 36 11 45

günstig abzugeben:  
**Herren-Lederjacke mit warmem Pelzfutter**  
 neuwertig, braun, ca. Gr. 44,  
 Tel. 36 15 78

### Gesucht:

**4-Zimmer-Wohnung**  
 in Rümikon/Räterschen  
 für Mitarbeiter Taxi Schönenberger, Tel. 36 22 22

Wo finde ich, Frau 44 j., eine  
**ca. 3 Zimmer-Wohnung ?**  
 Bin Pflanzen- und tierliebend und brauche ein Stück Garten.  
 Tel. 01 / 788 18 35 von 8.00 - 9.30 Uhr / nach 20.00 Uhr

Infolge Pensionierung suchen wir auf  
 Anfang Januar 1991 eine  
**Mitarbeiterin,**  
 die die Wäsche besorgt und Reinigungsarbeiten erledigt.  
 1-2 Tage pro Woche. Diese Arbeit könnte auch von  
 2 Kolleginnen wie bisher übernommen werden.

Weitere Auskünfte erteilt Regula Bernhard,  
 Pestalozzihaus Räterschen, Tel. 36 14 13 od. 36 11 24

Wir suchen per 1. April 1991 eine  
**2-3 Zimmer Wohnung mit Garage**  
 in der Gemeinde.  
 Fam. Zangrando, Tel P: 36 19 71 / G: 81 49 46

## Gratulationen

Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und wünschen  
 ihnen gute Gesundheit, viel Freude und einen schönen Festtag.

### zum 80. Geburtstag

8. Januar 1991  
**Anna Brunner**  
 Altersheim Rämismühle

27. Januar 1991  
**Gertrud Gachnang-Kappeler**  
 Haldenstrasse 15

Die Redaktion

Am 27. 1. 91 feiert  
**Gertrud Gachnang-Kappeler**  
 an der Haldenstrasse 15 in Schottikon ihren  
**80. Geburtstag.**

Wir gratulieren herzlich:  
 Susi Gachnang und Familie

### Schulerfolge

**Marc Schmid, Elsau**  
 hat am Technikum Winterthur, Ingenieurschule  
 das Diplom in der Abteilung Elektronik,  
 Fachrichtung Nachrichtentechnik und Informatik erworben.

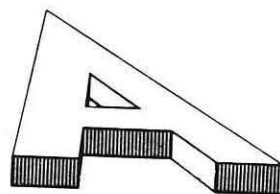
**Ursula Hofmann, Räterschen**  
 hat nach Studien an der ETH Zürich und der Universität  
 Lausanne die Ausbildung zur Apothekerin erfolgreich  
 abgeschlossen.

Herzliche Gratulation !

Die Redaktion

Die Firma Heinz Schmid AG und ihr Team  
 gratulieren ihrem Mitarbeiter  
**Werni Hofmann**  
 ganz herzlich zur bestandenen Meisterprüfung.

## Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Räterschen



**Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61**  
**Tel. 052 / 36 12 58 • 8352 Räterschen**

## Pressespiegel

Elsauer Schlagzeilen aus dem Landboten (LB) und dem  
 Tages Anzeiger (TA)

- 25.10.90 LB Elsau-Wiesendangen: Anfang Oktober war der  
 Eigentumsantritt in der Waldzusammen-  
 legungsgenossenschaft  
*- Grossteil der Waldstrassen geht in den Besitz  
 der Gemeinde über*
- 26.10.90 LB Elsau: Gebäude vollständig ausgehöhlt - Vom  
 Altbau ist nicht mehr viel übriggeblieben  
*- Die «Sonne» Räterschen ist weitgehend neu  
 aufgebaut*
- 01.11.90 LB Steuerfussenkung um drei Prozent - Gemeinderat  
 unterstützt Forderung der Pendler nach Zürich  
 nach besseren Anschlüssen  
*- CH-91-Aktivitäten in Gemeinde Elsau mit  
 zwei Schwerpunkten*
- 03.11.90 LB Räterschen: SP lässt sich über die Aufgaben  
 und Funktionen der Pro Senectute informieren  
*- Ungenügende Information zur «Sonne» kritisiert*  
 Jugendraum Elsau: *Vorläufige Schliessung*
- 08.11.90 LB Rümikon: Ortsverein in der Spinnerei Bühler,  
 Sennhof
- 12.11.90 LB Elsau: Wie Kinder vor fremder Gewalt zu  
 schützen sind  
*- Offene Gespräche in der Familie*
- 19.11.90 LB Elsau: Gut besuchte Unterhaltungen des Har-  
 monika-Clubs  
*- Jung und alt spielt Akkordeon*
- 22.11.90 LB Gemeindepräsidenten über Entwicklung «sehr  
 besorgt»  
*- Notstand in der Asylfürsorge*  
 (Gemeindepräsidentenvereinigung Winterthur-  
 Land/J. Huber, Elsau)
- 05.12.90 TA Stromleitung Elsau-Zell bleibt auf Masten  
*- Die drei Jahre alte Beschwerde wurde vom  
 EVED abgelehnt.*



## Wochenkalender

### Montag

14.00 - 17.30	Sauna:	Frauen allgemein
16.00 - 17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
18.00 - 22.00	Sauna:	Gruppen
18.00 - 19.00	Jugendriege 1. - 5. Klasse	Turnhalle Ebnet
18.30 - 20.00	FC-Training Junioren B	Schulhaus Ebnet
18.30 - 21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
19.00 - 20.00	Turnen für Jedermann	Turnhalle Ebnet
20.00 - 21.30	Damenriege DTV	Turnhalle Ebnet

### Dienstag

09.00 - 11.30	Sauna:	Gruppen
12.00 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Kl. 1	Kichgemeindehaus
17.00 - 19.00	Bücherausleihe	Gemeindebibliothek
17.00 - 18.15	FC-Training Jun. E	Schulhaus Ebnet
18.15 - 19.30	FC-Training Jun. C	Schulhaus Ebnet
18.30 - 20.00	Gerätekurs für Jugendliche	Turnhalle Süd
19.30 - 21.30	FC-Training 1.+ 2. Mannschaft	Schulhaus Ebnet
20.00 - 21.30	Frauenchor	Schulhaus Süd
20.00 - 21.30	TV-Handball Aktive	Schulhaus Ebnet
20.15 - 21.45	Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet

### Mittwoch

jeden 1. Mittwoch im Monat Seniorenwanderung		Schulhaus Ebnet
jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat Mütterberatung		Schulhaus Ebnet
08.00 - 09.00	Gesundheitsturnen	Pestalozzihaus
09.00 - 10.00	MuKi-Turnen	Schulhaus Ebnet
10.00 - 11.00	MuKi-Turnen	Schulhaus Ebnet
09.00 - 22.00	Sauna:	Frauen allgemein
17.00 - 18.30	FC-Training Jun. D	Schulhaus Ebnet
17.30 - 18.30	FC-Training Jun. F	Schulhaus Süd
18.30 - 20.00	FC-Training Senioren / Volleyball	abw. Süd /Ebnet
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau, Hock	Jugendraum
20.00 - 21.30	Männerriege	Turnhalle Ebnet
20.15 - 21.15	Senioren-Turnen Männerriege	Turnhalle Süd

### Donnerstag

09.00 - 22.00	Sauna:	Frauen allgemein
09.50 - 10.50	Altersturnen allgemein	Singsaal Ebnet
16.00 - 17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
16.00 - 18.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Kl. 2	Kichgemeindehaus
17.00 - 18.00	Kinderturnen	Schulhaus Süd
17.00 - 18.00	Mädchenriege (jüngere)	Turnhalle Ebnet
18.30 - 19.30	Mädchenriege (mittlere + ältere)	Turnhalle Ebnet
18.30 - 21.30	FC-Training 1 + 2 Mannschaft	Schulhaus Ebnet
19.00 - 20.00	Harmonika-Club Junioren	Schulhaus Süd
19.00 - 20.00	Atemgymnastik Frauen + Männer	Schulhaus Süd
20.00 - 21.30	FC-Training 3. Mannschaft	Schulhaus Süd
20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Schulhaus Süd
20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet

### Freitag

09.00 - 10.30	Sauna:	Gruppen
11.00 - 16.00	Sauna:	Frauen allgemein
16.30 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
17.00 - 18.00	Handball Jun. B	Schulhaus Süd
18.00 - 19.00	Jugendriege 6. Klasse u. Oberstufe	Turnhalle Ebnet
18.30 - 21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
19.00 - 20.00	Handball Jun. B	Schulhaus Süd
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau, Hock	Jugendraum
19.00 - 21.30	Turnen TVR	Schulhaus Ebnet
20.00 -	Männerchor	Singsaal Ebnet

### Samstag

09.00 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
13.00 -	Pfadfinder	gemäss Anschlag

### Sonntag

09.00 - 22.00	Sauna:	Paare allgemein
09.30	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau
09.30	Sonntagsschule	Kichgemeindehaus
10.30	Jugendgottesdienst	Kirche Elsau
11.00	Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet
13.30 - 18.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum

### Was wem schenken?

Eine Frage, die man sich jedes Jahr zur Weihnachts-  
 zeit immer wieder von Neuem stellt.  
 Kleine und grosse Geschenke finden Sie in hervorra-  
 gender Qualität in unserem Fachgeschäft.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

heinz ochsner eisenwaren CH-8355 aadorf  
 haushalt bahnhofstrasse 6  
 spielwaren telefon 052 61 12 02



# Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

<b>Dezember 1990</b>	16.	Ref. Kirchgemeinde	Advents-Singen, 20 Uhr in der Kirche
	22.	Schule	Silvester
	23.	Ref. Kirchgemeinde	Gemeindeweihnacht 18.00 Uhr Bergholz 18.40 Uhr in der Kirche
<b>Januar 1991</b>	4./5./6.	Ornithologischer Verein	Kleintier-Ausstellung
	11.	Männerriege	Absenden, Rest. Sternen
	12.	Velo-Moto-Club	Altpapiersammlung
	16.	Ref. Kirchgemeinde	Mittagstisch für Senioren, Kirchgemeindehaus
	19.	Turnvereine	Abendunterhaltung
	20.	Ref. / Kath. Kirchgemeinden	Oek. Familiengottesdienst
	23.	elsauer zytig	Redaktionsschluss «Schnörri»
	25.	Frauenchor	GV
	29.	Erwachsenenbildung	Älter werden – Alt sein
<b>Februar</b>	8.	Gemeinde Elsau	TZ-Gastspiel, 20 Uhr, Mehrzweckhalle
	8.	elsauer zytig	Verteilung «Schnörri»
	13.	Ref. Kirchgemeinde	Mittagstisch für Senioren, Kirchgemeindehaus
	13.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 58
	22.	OV Rümikon	GV
	23.	Chnöpflbüetzer	Kinderfasnachtsumzug, 14 Uhr, Schulhaus Ebnet
	24.	Ref. Kirchgemeinde	Brot für Alle-Sonntag
28.	Damenturnverein	GV	
<b>März</b>	1.	Oek. Vorbereitungsgruppe	Weltgebetstag
	1.	Harmonikaclub	GV
	2.	Velo-Moto-Club	Radballgrümpelturnier
	2.	Männerchor	Ball in der Mehrzweckhalle
	2.	elsauer zytig	Verteilung ez 58
	8.	Gemischter Chor	GV
	13.	Männerriege	GV
	15.	Männerchor	GV
	15.	El Volero	GV
	16.	FC	Altpapiersammlung
	20.	Frauenverein	GV
	21.	Vereinspräsidentenkonferenz	GV
	23.	Primarschule	Schultheater in der Mehrzweckhalle
<b>April</b>	10.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 59
	27.	elsauer zytig	Verteilung ez 59
<b>Mai</b>	25.	Turnverein	Altpapiersammlung
	25./26.	Männerchor	Eidg. Sängerkonferenz in Willisau LU